



UB Braunschweig 84



2219-032-5

www.kb

*Lenne*  
Gesetz- und Verordnungs-Sammlung

für die

Herzoglich Braunschweigischen Lande.

**23<sup>ter</sup> Jahrgang 1836.**



Braunschweig,

Gedruckt in der Herzogl. Waisenhaus-Buchdruckerei.



## I.

## S n h a l t

der

in der Gesetz- und Verordnungs-Sammlung  
vom Jahre 1836 enthaltenen Nummern.

- |      |      |                                                                                                                                                                                                              |
|------|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I    | (1.) | <b>B</b> erordnung, die Aufnahme der im Etiegen Forstreviere, am Tiefenbache neu angelegten Herrschaftlichen Sägemühle in den Communalverband des Orts Etiege betr. d. d. Braunschweig, den 24. Decbr. 1835. |
|      | (2.) | Bekanntmachung, die Zulassung der Protector-Feuer-Versicherungs-Compagnie zu London zum fernern Geschäftsbetriebe in den hiesigen Landen betr. d. d. Br., den 2. Januar 1836.                                |
| II.  | (3.) | Bekanntmachung, die Ernennung der Mitglieder der der Ministerial-Commission betr. d. d. Br., den 2. Januar 1836.                                                                                             |
| III. | (4.) | Verordnung, das Verbot der Schriften von Heinrich Heine betr. d. d. Br., den 20. Jan. 1836.                                                                                                                  |
| IV.  | (5.) | Verordnung, die Errichtung eines Predigersseminars zu Wolfenbüttel betr. d. d. Br., den 2. Febr. 1836.                                                                                                       |
| V.   | (6.) | Verordnung, das bei den Volkszählungen, insbesondere bei der im gegenwärtigen Jahre vorzunehmenden Zählung, zu beobachtende Verfahren betr. d. d. Br., den 6. Febr. 1836.                                    |

- VI.** (7.) Verordnung, die weitere Ausführung der Bestimmungen der Verordnung vom 29. Septbr. 1835 betr. d. d. Br., den 16. Febr. 1836.
- VII.** (8.) Circularrescript an sämtliche Herzogl. Kreisgerichte, die Mittheilung der in Untersuchungssachen wider Staatsdiener abgegebenen Erkenntnisse an die denselben vorgesetzten Behörden betr. d. d. Br., den 20. Febr. 1836.
- VIII.** (9.) Bekanntmachung, die von den Eingaben an die Königlich Hannoverschen Steuerbehörden in den Herzoglichen, der Königlich Hannoverschen Verwaltung der indirecten Abgaben unterworfenen Landestheilen zu erhebenden Stempelabgaben betr. d. d. Br., den 6. März 1836.
- IX.** (10.) Verordnung, die neuen Statuten der Hagelschaden-Versicherungsanstalt für das Herzogthum Braunschweig betr. d. d. Br., den 16. März 1836.
- X.** (11.) Verordnung, das Wahlauschreiben zu dem zweiten ordentlichen Landtage betr. d. d. Br., den 31. März 1836.
- (12.) Bekanntmachung, die Ernennung der Präsidenten der Wahlcollegien betr. d. d. Br., den 31. März 1836.
- XI.** (13.) Bekanntmachung, die Ernennung des Landesgerichts-Präsidenten von Praun zu Wolfenbüttel zum Präsidenten des Wahlcollegiums des zweiten städtischen Wahlbezirks, an die Stelle des Oberappellationsgerichts-Vizepräsidenten Weitenkampff daselbst, betr. d. d. Br., den 12. April 1836.
- XII.** (14.) Verordnung, die Ein- und Auszahlung in Golde bestimmter Summen unter 2½  $\text{R}$  bei den öffentlichen Cassen betr. d. d. Br., den 18. April 1836.
- XIII.** (15.) Verordnung, die Stiftung einer Rettungsmédaille betr. d. d. Br., den 25. April 1836.
- XIV.** (16.) Bekanntmachung der Normalpreise für den Kreis Braunschweig bei vorkommenden Ablösungen. d. d. Br., den 21. April 1836.
- XV.** (17.) Bekanntmachung Herzogl. Landesgerichts, die

## R e g i s t e r.

v

- zur Notariats- und advocatorischen Praxis berechtigten Personen betr. d. d. Wolfenbüttel, den 25. April 1836.
- XVI. (18.) Bekanntmachung, die Ernennung des Sammer-  
raths und Hofjägermeisters von Wethheim hieselbst  
zum Präsidenten des Wahlcollegiums des ritters-  
schaftlichen Wahlbezirks, an die Stelle des Schatz-  
raths von Plessen auf Büsiedt, betr. d. d. Br.  
den 31. Mai 1836.
- (19.) Verordnung, die Bestimmung, daß künftig von  
dem Wahlkreise Wethmar zwei Wahlmänner zu  
ernennen seien, betr. d. d. Br., den 5. Juni  
1836.
- XVII. (19.) Ausschreiben des Herzogl. Consistoriums an sämt-  
liche General-Superintendenten und übrigen geist-  
lichen Behörden im Lande, die Anerkennung un-  
ehelich geborner, durch die nachfolgende Ehe ih-  
rer Eltern legitimirter Kinder betr. d. d. Wol-  
fenbüttel, den 11. Juni 1836.
- (20.) Bekanntmachung der Herzogl. Steuer-Direction  
in Betreff der Durchführung ausländischen Sal-  
zes. d. d. Br., den 21. Juni 1836.
- XVIII. (21.) Verordnung, die Publication des mit Sr. Kö-  
nigl. Hoheit, dem Großherzoge von Oldenburg,  
unterm 7. Mai d. J. errichteten Vertrages über  
den Anschluß des Herzogthums Oldenburg an  
das System der indirecten Abgaben in dem Her-  
zogthume Braunschweig und dem Königreiche  
Hannover betr. d. d. Br., den 20. Juli 1836.
- XIX. (22.) Declaration des §. 182 der Gemeinheits-  
Theilungsordnung. d. d. Br., den 3. Aug. 1836.
- XX. (23.) Bekanntmachung, die Normalpreise behuf der Ab-  
lösungen für den Kreis Helmstedt betr. d. d.  
Br., den 16. Aug. 1836.
- (24.) Bekanntmachung, die Normalpreise behuf der Ab-  
lösungen für den Kreis Gandersheim betr. d. d.  
Br., den 16. August 1836.
- XXI. (25.) Bekanntmachung, das Verbot des Dispensirens  
von Loosen der Königl. Sächsischen Lotterie in  
den hiesigen Landen betr. d. d. Br., den 4.  
Sept. 1836.



- XXII. (26.) Verordnung, die Publication des mit Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge von Oldenburg, unterm 27. Juni d. J. geschlossenen Vertrages, wegen der vollständigen Ausführung des Steuer-Vereinigungs-Vertrages und insbesondere wegen Verhütung des Schleichhandels, betr. d. d. Br., den 6. Sept. 1836.
- XXIII. (27.) Publication der von dem deutschen Bundestage getroffenen Bestimmungen, wegen Bestrafung von Vergehen gegen den deutschen Bund und wegen Auslieferung politischer Verbrecher auf dem deutschen Bundesgebiete. d. d. Br., den 20. Sept. 1836.
- XXIV. (28.) Bekanntmachung, die Bestimmung der Entfernung zwischen Gandersheim und Mühlenbeck betreffend. d. d. Br., den 7. October 1836.
- (29.) Verordnung, wegen Anmeldung rückständiger Bauforderungen. d. d. Braunschweig, den 17. October 1836.
- XXV. (30.) Bekanntmachung, die der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ertheilte Concession zur Abschließung von Versicherungen gegen Feuergefähr in den hiesigen Landen betr. d. d. Br., den 18. October 1836.
- (31.) Bekanntmachung, die Ernennung des Landesdirectors Pini zum Präsidenten des gemeinschaftlichen Wahlcollegiums der drei Ständesclassen betr. d. d. Br., den 19. Dec. 1836.
- XXVI. (32.) Gesetz, die Anlage neuer Mahlmühlen zur Exportation des darauf producirten Mahlwerks in's Ausland betr. d. d. Br., den 17. Oct. 1836.
- (33.) Verordnung, die Ueberweisung des diesseitigen Antheils der Ortschaft Woltorf an die Königl. Hannover'sche Steuerbehörde, in Bezug auf die Erhebung und Controle der gemeinschaftlichen Abgaben, betreffend. d. d. Br., den 25. Octbr. 1836.
- XXVII. (34.) Verordnung, die Zusammenberufung der Ständeversammlung betr. d. d. Braunschweig, den 7. Nov. 1836.
- XXVIII. (35.) Verordnung, die Abänderung des Titels der Herz-

## R e g i s t e r.

vii

- zogl. Steuerdirection in den des Herzogl. Steuer-  
collegiums betr. d. d. Br., den 23. November 1836.
- (36.) Privilegium für den Baurath Dttmer. d. d.  
Br., den 26. Nov. 1836.
- XXIX. (37.) Gesetz, das Verbot des Drei-, Vier-, oder  
Fünf-Karten-Spiels betr. d. d. Br. den 21  
Nov. 1836.
- XXX. (38.) Gesetz, Abänderungen und Ergänzungen der  
Sportelordnung vom 10. Mai 1835 betreffend.  
d. d. Br., den 13. December 1836.
- XXXI. (39.) Bekanntmachung, die Einführung russischer  
Rauchfangröhren betreffend. d. d. Braunschweig,  
den 5. December 1836.

## II.

## Alphabetisches Verzeichniß

z u r

Gesetz = und Verordnungs = Sammlung  
vom Jahre 1836.

A.	Seite
Advocaten und Notarien, die weitere Ausführung der hinsichtlich der Zahl derselben durch die Verordnung vom 29. September 1835 erlassenen Bestimmungen . . . . .	33—36
B.	
Bauforderungen, rückständige, deren Anmeldung .	198—200
C.	
Deutscher Bund, die Bestrafung von Vergehen gegen denselben und die Auslieferung politischer Verbrecher auf dem deutschen Bundesgebiete betr. .	193—195
Drei-, Vier-, oder Fünf-Karten-Spiel, dessen Verbot	215—216
D.	
Gandersheim und Mühlenbeck, die Bestimmung der Entfernung zwischen diesen beiden Orten . . .	197
Gemeinheitstheilungs-Ordnung, die Declaration des §. 182 derselben. . . . .	141—142
Gold, die Ein- und Auszahlung der darin bestimmten	

## R e g i s t e r

ix

	Seite
Summen unter 2½ $\mathfrak{z}$ bei den öffentlichen Cassen . . . . .	53—84
<b>S.</b>	
Hagelschaden-Versicherungsanstalt für das Herzogthum Braunschweig, deren Statuten . . . . .	41—76
Heine, Heinrich, das Verbot der Schriften desselben . . . . .	9—11
<b>L.</b>	
Legitimirte Kinder, durch nachfolgende Ehe, deren Anerkennung . . . . .	113—115
Leipziger Feuer-Versicherungsgesellschaft, die derselben ertheilte Concession zum Geschäftsbetriebe in den hiesigen Landen . . . . .	201
Lotterie, Königl. Sächsishe, das Verbot des Dispen- sirens von Loosen derselben in den hiesigen Landen . . . . .	183—184
<b>M.</b>	
Mahlmühlen, die Anlage neuer, zur Exportation des darauf producirtcn Mahlwerks in's Ausland . . . . .	203—205
Ministerial-Commission, die Ernennung der Mit- glieder derselben . . . . .	5—7
<b>N.</b>	
Normalpreise für den Kreis Braunschweig bei vorkom- menden Ablösungen, deren Bekanntmachung . . . . .	89—102
Normalpreise für den Kreis Helmstedt . . . . .	143—165
Normalpreise für den Kreis Gandersheim . . . . .	167—182
Notariats- und advocatorische Praxis, die Bekannt- machung der dazu berechtigten Personen betr. . . . .	103—109
<b>O.</b>	
Oldenburg, den Anschluß dieses Herzogthums an das System der indirecten Abgaben im Herzogthume Braunschweig und Königreiche Hannover betr. . . . .	121—139
Oldenburg, die Publication des wegen der vollständigen Ausführung des Steuervereinungsvertrages mit diesem Herzogthume etc. abgeschlossenen Vertrages . . . . .	185—192

## R e g i s t e r.

	Seite
Ottmer, das dem Vaurathe hieselbst ertheilte Privilegium . . . . .	212—213
P.	
Prediger-Seminar zu Wolfenbüttel, dessen Errichtung	13—23
Profeſſor: Feuerversicherungs-Compagnie zu London, deren Zulassung zum Geschäftsbetriebe in den hie- sigen Landen . . . . .	3
R.	
Rauchfangröhren, russische, deren Einführung . .	221—227
Rettungsmedaille, die Stiftung einer solchen . .	85—87
S.	
Salz, des ausländischen Durchführung, desfallige Bekanntmachung der Herzogl. Steuerdirection .	116—120
Sporetelordnung, Abänderungen und Ergänzungen derselben . . . . .	217—219
Staatsdiener, die Mittheilung der in Untersuchungs- sachen wider sie abgegebenen Erkenntnisse an die ihnen vorgesetzten Behörden . . . . .	36—37
Ständeversammlung, deren Zusammenberufung . .	207—209
Stempelabgaben, die von den Eingaben an die Königl. Hannoverschen Steuerbehörden in den Herzogl., der Königl. Hannoverschen Verwaltung der indi- recten Abgaben unterworfenen Landestheilen zu erhebenden . . . . .	39—40
Steuerdirection, die Abänderung des Titels derselben in den des Herzogl. Steuer-Collegiums . . . .	211
T.	
Tiefenbacher Sägemühle, die Aufnahme der im Stie- ger Gersteviere neu angelegten in den Communal- verband des Orts Stiege . . . . .	1—2
V.	
Vollzugsablungen, das dabei zu beobachtende Verfahren	25—32

## W.

Wahlausschreiben, das, zu dem zweiten ordentlichen Landtage . . . . .	77—79
Wahlcollegien, die Ernennung der Präsidenten derselben . . . . .	80
Wahlcollegium des 2. städtischen Wahlbezirks, die Ernennung des Landesgerichts-Präsidenten von Praun zu dessen Präsidenten, an die Stelle des Oberappellationsgerichts-Vizepräsidenten Weitenkampff . . . . .	81
Wahlcollegium des ritterschaftlichen Wahlbezirks, die Ernennung des Cammeraths und Hofjägermeisters von Weltheim zu dessen Präsidenten, an die Stelle des Schagraths von Plessen auf Büstedt . . . . .	111
Wahlcollegium der 3 Standesclassen, die Ernennung des Landes-Directors Pini zu dessen Präsidenten	202
Wahlkreis Bettmar, die künftige Ernennung zweier Wahlmänner für selbigen . . . . .	112
Woltorf, die Ueberweisung des diesseitigen Antheils dieses Orts an die Königl. Hannoversche Steuerbehörde, hinsichtlich der gemeinschaftlichen Abgaben	206



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 1.

---

Braunschweig, den 9. Januar 1836.

---

- (1.) Verordnung, die Aufnahme der im Stieger Forstreviere, am Tiefenbache, neu angelegten Herrschaftl. Sägemühle in den Communal-Verband des Orts Stiege betreffend.  
d. d. Braunschweig, am 21. December 1835.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ic.

fügen hiemit zu wissen:

Da an die Stelle der einstweilen außer Betrieb gesetzten herrschaftlichen Sägemühle zu Trautenstein im Stieger Forstreviere, am Tiefenbache, eine neue herrschaftliche Sägemühle angelegt worden, und Wir, nachdem Uns darüber der gutachtliche Bericht der betreffenden Behörden erstattet ist, beschlossen haben, dieses neue Etablissement dem Communalverbande der Ortschaft Stiege beizulegen; so bringen Wir solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, und



## — 2 —

haben die Gerichts- und Polizeibehörden, so wie jeder Einzelne, den es angeht, sich danach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 24. December 1835.

(**L. S.**)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthheim. v. Schleinitz. F. Schulz.

- (2.) Bekanntmachung, die Zulassung der Protector-Feuerversicherungs-Compagnie zu London zum fernern Geschäftsbetriebe in den hiesigen Landen betreffend.

d. d. Braunschweig, den 2. Januar 1836.

**D**emnach die Protector-Feuerversicherungs-Compagnie zu London durch ihren General-Bevollmächtigten, den Kaufmann R. W. Swaine zu Hamburg, um Zulassung zum fernern Geschäftsbetriebe in den hiesigen Landen nachgesucht und dieselbe den zu diesem Ende vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen Genüge geleistet hat, auch die Genehmigung dieses Antrags in sonstiger Hinsicht unbedenklich gefunden worden ist, so wollen wir der genannten Gesellschaft die gebetene Erlaubniß bis auf Weiteres dergestalt hiemit ertheilen, daß dieselbe den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Mai v. J., die Versicherungen bei auswärtigen Brandversicherungs-Gesellschaften betreffend, in allen Punkten unterworfen bleibt.

Braunschweig, am 2. Januar 1836.

**Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.**

Graf v. Belthheim.      v. Schleinitz.      F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 2.

Braunschweig, den 22. Januar 1836.

---

- (3.) Bekanntmachung, die Ernennung der Mitglieder der Ministerial-Commission betreffend.

d. d. Braunschweig, den 2. Januar 1836.

Da des regierenden Herzogs Durchlaucht geruhet haben, neben denjenigen Staatsbeamten, welche von Amtswegen ordentliche oder außerordentliche Mitglieder der Ministerial-Commission sind, für die verschiedenen Sectionen dieser Behörde folgende ordentliche und außerordentliche Mitglieder zu ernennen, nämlich:

- 1) für die Section der innern Landesverwaltung und der Polizei,

zu ordentlichen Mitgliedern:

den Landes-Director Pini,

den Hofrath Spies,

den Finanzrath von Genso,

zum außerordentlichen Mitgliede:

den Geheime-Finanzrath Gravenhorst;

- 2) für die Section der Finanzen und der Handelsangelegenheiten,

zu ordentlichen Mitgliedern:

den Geheimen = Cammerrath Schütz,  
den Finanzrath Mengen,  
den Cammerassessor von Löhneysen,

zu außerordentlichen Mitgliedern:

den Banquier C. D. Löbbbecke,  
den Baurath Liebau;

3) für die Section der Justiz,

zu ordentlichen Mitgliedern:

den Oberappellationsrath Günther,  
den Hofrath Dedekind,  
den Kreisgerichts = Director Rabert,

zum außerordentlichen Mitgliede:

den Fürstl. Lippischen Geheimerrath und Oberap=  
pellationsrath von Strombeck;

4) für die Section der geistlichen und Schul = Sachen,

zu ordentlichen Mitgliedern:

den Consistorialrath Abt Banl,  
den Professor Krüger,  
den Pastor Sallentien,

zu außerordentlichen Mitgliedern:

den Hofrath Petri,  
den Hauptpastor, Superintendent Bischoff;

5) für die Section der Militairsachen,

zu ordentlichen Mitgliedern:

den Generalmajor von Wachholz,

den Major Morgenstern,  
 den Finanzrath Wolff,  
 zum außerordentlichen Mitgliede:  
 den Obristleutnant von Norman;

6) für die Section der Entscheidung von Competenzfrei-  
 tigkeiten,

den Oberappellationsgerichts-Vicepräsidenten Wei-  
 tenkampff,

den Oberappellationsrath Mackensen,

den Geheimen = Cammerrath Saller,

den Hofrath Brinkmeyer;

so wird solches in Gemäßheit des §. 4 des Gesetzes über  
 die Organisation u. der Ministerial = Commission vom 12.  
 October 1832 hierdurch bekannt gemacht.

Braunschweig, den 2. Januar 1836.

Herzoglich Braunschweig = Lüneburgisches  
 Staatsministerium.

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 3.

---

Braunschweig, den 26. Januar 1836.

---

- (4.) Verordnung, das Verbot der Schriften von Heinrich Heine betreffend.

d. d. Braunschweig, den 20. Januar 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Da in der 31. vorjährigen Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 10. Decbr. v. J. Folgendes beschlossen worden:

Nachdem sich in Deutschland in neuerer Zeit, und zuletzt unter der Benennung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur,“ eine literarische Schule gebildet hat, deren Bemühungen unverholen dahin gehen, in belletristischen, für alle Classen von Lesern zugänglichen Schriften die christliche Religion auf die frechste Weise anzugreifen, die bestehenden socialen Verhältnisse herabzumürdigen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören: so hat die deutsche Bundesversammlung — in Erwägung, daß es dringend nothwendig sei, diesen verderblichen, die Grundpfeiler aller gesellschaftlichen Ordnung untergrabenden Bestrebun-



gen durch Zusammenwirken aller Bundesregierungen sofort Einhalt zu thun und unbeschadet weiterer vom Bunde oder von den einzelnen Regierungen zur Erreichung des Zweckes nach Umständen zu ergreifenden Maßregeln — sich zu nachstehenden Bestimmungen vereinigt:

1. Sämmtliche deutschen Regierungen übernehmen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ bekannten literarischen Schule, zu welcher namentlich Heinrich Heine, Carl Gutzkow, Heinrich Laube, Rudolph Wienbarg und Theodor Mundt gehören, die Straf- und Polizeigesetze ihres Landes, so wie die gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden Vorschriften, nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sei es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, u. s. w.

so wird das in unserer Verordnung vom 5. v. M. bereits enthaltene Verbot der sämmtlichen Schriften von Carl Gutzkow, Heinrich Laube, Rudolph Wienbarg und Theodor Mundt hiemit ausdrücklich auch auf die größern Werke, die periodischen Schriften und die in Journalen enthaltenen Aufsätze von Heinrich Heine ausgedehnt.

Sämmtliche Landeseinwohner haben sich hiernach zu

## — 11 —

achten, alle Behörden aber, namentlich die Polizei- und Postbehörden, darüber zu wachen, daß diesem Verbote nicht zuwider gehandelt und jede etwaige Uebertretung zur gerichtlichen Ahndung gezogen werde.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigesetzten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 20. Januar 1836.

(**L. S.**)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthelm.    v. Schleinitz.    F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 4.

---

Braunschweig, den 12. Februar 1836.

---

(5.) Verordnung, die Errichtung eines Prediger-Seminars zu Wolfenbüttel betreffend.

d. d. Braunschweig, den 2. Februar 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c.

Um den Candidaten des Predigtamts die Gelegenheit zu einer vollständigen Vorbereitung auf ihren künftigen Beruf zu gewähren, haben Wir die Errichtung eines Prediger-Seminars für zweckmäßig erachtet, und verordnen deshalb, wie folgt:

### §. I.

Es soll ein Prediger-Seminar in Wolfenbüttel errichtet, und unter die Oberaufsicht Unseres Herzoglichen Consistoriums gestellt werden.

Der Eintritt in dasselbe soll allen inländischen Predigtamts-Candidaten evangelisch-protestantischer Confession nach und nach möglich gemacht werden, und zu dem Ende die jedesmalige Anzahl der aufgenommenen,

## — 14 —

mit dem Namen: Collegiaten zu bezeichnenden Mitglieder nicht unter sechs, in der Regel aber auch nicht über zwölf betragen.

## §. 2.

Der Zweck der Anstalt umfaßt die vollständige Vorbereitung der Collegiaten auf die Verwaltung des Prediger- und Seelsorgeramts, und ist im Allgemeinen dahin gerichtet, daß dieselben bei gründlicher Wissenschaft in den über alle Schulsysteme erhabenen Geist des Christenthums immer tiefer einzudringen, und die Ergebnisse ihrer Studien auf populäre und practische Weise anzuwenden lernen, mithin auch die erforderliche Fertigkeit im Predigen, in den liturgischen Verrichtungen und in der Kunst des Jugend-Unterrichts erlangen.

## §. 3.

Außer der zur Erreichung dieses Zweckes den Collegiaten zu ertheilenden theoretischen und praktischen Anleitung soll auch in sittlicher Hinsicht eine sorgfältige Aufsicht über dieselben geführt und darauf geachtet werden, daß sie sich in jeder Beziehung, so wie es gebieten und dem geistlichen Berufe gewidmeten jungen Männern ziemt, verhalten mögen.

## §. 4.

Die geistlichen Mitglieder Unseres Herzogl. Consi-

storiuns bilden das Directorium der Anstalt und sind die unmittelbaren Vorgesetzten der Collegiaten.

Neben der Aufsicht über das Betragen und den Lebenswandel der Collegiaten haben sie denselben wöchentlich Vorträge zu halten, ihre Studien zu leiten, ihre Arbeiten und Leistungen zu beurtheilen, an den zu Vorlesungen und Unterredungen bestimmten Stunden öfters Antheil zu nehmen, über die Angelegenheiten des Seminars nach Erfordern der Umstände bei Unserm Herzogl. Consistorium Vortrag zu machen und über den Zustand desselben halbjährig einen ausführlichen, Unserm Herzogl. Staatsministerium gleichfalls vorzulegenden Bericht zu erstatten, auch von diesem Zustande das Publicum dann und wann in Kenntniß zu setzen.

#### §. 5.

Außer ihnen sollen die jedesmaligen Directoren der in Wolfenbüttel bestehenden Bürgerschulen und Seminaranstalten für künftige Volksschullehrer, den Collegiaten wöchentlich in einer oder mehreren Stunden, nach einem von dem Directorium zuvor gebilligten Plane, wichtigere Materien, welche das Unterrichts-, Schul- und Erziehungswesen betreffen, erläutern. Desgleichen soll die Mitwirkung auch anderer Geistlichen für die Zwecke der Anstalt, so weit als es sich erforderlich und thunlich zeigen wird, in Anspruch genommen werden.

## §. 6.

Für das Prediger-Seminar soll durch Ueberweisung brauchbarer, und anderen Zwecken nicht vorbehaltenen Schriften aus der ehemaligen Ribdagshausenschen Kloster- und der Helmstedter Universitätsbibliothek eine Büchersammlung angelegt, und deren Bestand aus der Seminarcaffe jährlich vermehrt werden.

Auch soll die Bibliothek der General-Inspection Wolfenbüttel mit der Bibliothek des Prediger-Seminars ein gemeinschaftliches Local erhalten, und die Mitbenutzung derselben den Collegiaten verstattet, ihnen auch die Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel zugänglich sein.

## §. 7.

Zwei der ausgezeichnetsten Collegiaten sollen den übrigen in der Reihesfolge vorangehen und durch die Benennungen Senior und Subsenior unterschieden werden. Die Anciennität allein begründet keine Ansprüche auf das Seniorat und Subseniorat, vielmehr soll bei der von den Directoren ausgehenden und der Beurtheilung und Bestätigung des Herzogl. Consistoriums zu unterwerfenden Wahl des Seniors und Subseniors die vorzüglichere Tüchtigkeit entscheiden, mithin auch der Subsenior keine unbedingte Anwartschaft auf das Seniorat erhalten, und beide Stellen sollen in Ermange-

lung hinlänglich ausgezeichnete Mitglieder des Seminars, bis dahin, daß solche sich finden, unbesezt bleiben.

### §. 8.

Der Senior wird zugleich als Directionsgehülfe zur Ausführung der von den Directoren ausgehenden Anordnungen Beistand leisten, und in deren Abwesenheit die gemeinschaftlichen Uebungen der Collegiaten dirigiren. In Abwesenheit des Seniors vertritt der Subsenior dessen Stelle. Sind beide behindert oder abwesend, so hat das Directorium den einstweiligen Stellvertreter zu wählen.

### §. 9.

Die Collaboratur bei dem geistlichen Ministerium und das Predigeramt an der Gefangenen-Anstalt zu Wolfenbüttel soll von dazu geeigneten Collegiaten, und vorzugsweise von dem Senior oder dem Subsenior verwaltet werden, auch soll darüber: ob Geschäfte, welche mit andern, zur Zeit für sich bestehenden geistlichen Aemtern verknüpft sind, künftig den Collegiaten anzuvertrauen sein dürften, den Umständen nach Entscheidung erfolgen.



## §. 10.

In der Regel sollen zwei der Collegiaten, und zwar vorzugsweise der Senior und der Subsenior, die geistliche Ordination erhalten.

## §. 11.

Sämmtliche Collegiaten sollen, sobald sie dazu für geschickt genug zu halten sind, wöchentlich eine mäßige Anzahl Lehrstunden in den Bürgerschulen und an den Seminaranstalten zu Wolfenbüttel, auch falls sich einige dazu vorzugsweise eignen, an dem dortigen Gymnasium zu übernehmen verbunden sein.

## §. 12.

Desgleichen sollen, soweit es den jedesmaligen Umständen nach thunlich sein wird, geübtere Collegiaten solchen Predigern, welche auf einige Zeit einer Sublevation in ihrem Amte bedürfen, zur Hülfe gegeben werden, wofür der auf diese Weise sublevirte Prediger dem Sublevanten, außer einer billigen Transportvergütung, nur freie Wohnung und Beköstigung zu gewähren, übrigens aber, sofern es sein Einkommen und seine Verhältnisse gestatten, einen mäßigen Geldbeitrag, den Unser Herzogl. Consistorium bestimmen wird, an die Casse des Predigerseminars zu entrichten hat.

## §. 13.

Zu den täglichen Versammlungen, so wie zur Aufbewahrung der Bibliothek und der Acten des Seminars wird ein geeignetes Local gehalten, die einzelnen Collegiaten dagegen haben für ihre Wohnung und ihre Lebensbedürfnisse selbst zu sorgen; sie erhalten jedoch eine Competenz an baarem Gelde, deren jährlicher Normalbetrag für den Senior nicht über 300 ₰, für den Subsenior nicht über 250 ₰ und für jeden der übrigen Collegiaten nicht über 150 ₰ hinausgehen kann.

Unter der Bedingung, daß ein um die Aufnahme in die Anstalt nachsuchender, oder ein schon aufgenommener Candidat auf die Competenz Verzicht leistet, oder mehrere sich in die Competenz theilen wollen, können, wenn auch die übrigen Umstände dafür sprechen, dem Predigerseminar noch einige Mitglieder über die Normalzahl zugesellt werden.

Diejenigen Candidaten, welche Predigern zur Sublevation überlassen werden, beziehen ihre Competenz fort.

## §. 14.

Es soll eine eigene Seminarcaffe gebildet und die Rechnungsführung darüber einem Collegiaten unter specieller Aufsicht eines der Directoren übertragen werden.

Die Rechnung wird alljährlich Unserm Herzogl. Consistorium vorgelegt und von diesem zur Revision und Abnahme an Unser Herzogl. Finanz-Collegium befördert.

Die ordentliche Einnahme der Seminar = Cassé besteht:

1. in den Einkünften solcher bisherigen Dienststellen, welche künftig durch Collegiaten versehen werden,
2. in den etatmäßigen Zuschüssen aus dem Reinertrage des vereinigten Kloster- und Studienfonds, und
3. in den jährlichen Beiträgen der Collegiaten zu den Kosten der Bibliothek, welche höchstens auf  $\frac{1}{2}$  Procent von dem Einkommen derselben festzusetzen sind.

Mit dieser Einnahme sind theils die Competenzen der Collegiaten, theils die Kosten der Bibliothek und der übrigen allgemeinen Bedürfnisse der Anstalt zu bestreiten.

Die Directoren des Predigerseminars, so wie die Directoren des Schullehrer-Seminars und der Bürgerschulen haben auf besondere Remuneration ihrer der Anstalt zu leistenden Dienste überall keinen Anspruch.

## §. 15.

Wenn durch die Beiträge sublevirter Prediger oder

## — 21 —

auf andere zufällige Weise, außerordentliche Einnahmen oder bei eintretender Vacanz einzelner Collegiatenstellen Ersparungen gemacht werden, so ist wegen Verwendung dieser Gelder die Genehmigung Unseres Herzogl. Staatsministeriums einzuholen, das Entbehrliche aber dem Kloster- und Studienfonds zu Gute zu rechnen.

## §. 16.

Diejenigen Candidaten, welche in das Predigerseminar aufgenommen zu werden wünschen, haben ihre Gesuche an Unser Herzogliches Consistorium zu richten, und von daher ihre Einberufung zu erwarten; sie müssen aber das theologische Tentamen bereits bestanden, auch in der Regel wenigstens seit zwei Jahren die academischen Studien beendet haben und sich über ihr fortgesetztes Wohlverhalten genügend ausweisen. Unter gleichen Umständen sollen, wenn mehrere Candidaten sich zur Aufnahme gemeldet haben, die älteren von ihnen den Vorzug vor den jüngern erhalten.

Bei ihrer Aufnahme werden sie auf die von dem Directorium zu entwerfenden Gesetze der Anstalt verpflichtet.

## §. 17.

Dem Senior und dem Subsenior steht das Recht

zu, in der Anstalt bis zu ihrer anderweiten Anstellung zu bleiben. Sie verlieren aber dieses Recht, wenn sie wider Verhoffen durch ihr Betragen sich desselben unwürdig zeigen, oder auch eine von Unserm Herzoglichen Consistorium ihnen angetragene Amtsstelle ohne hinlängliche Gründe ablehnen sollten.

Den übrigen Collegiaten kann bei ihrer Aufnahme höchstens ein zweijähriger Aufenthalt in der Anstalt bewilligt werden, und diese Frist darf nur in besonderen Fällen, und sofern der Zweck: nach und nach allen Candidaten des Landes den Eintritt in das Seminar möglich zu machen, dadurch nicht vereitelt wird, auf deren vorgängiges Ansuchen, jedoch jedes Mal nur bis auf sechs Monate verlängert werden.

### §. 18.

Bei Beförderungen der Collegiaten soll auf das Verhalten derselben in dem Prediger-Seminar und auf den Grad der Ausbildung, bis zu welchem sie in demselben gelangt sind, und worüber ihnen bei ihrem Abgange ein schriftliches Zeugniß zu ertheilen ist, vorzügliche Rücksicht genommen werden.

Sollte je ein Collegiat, in Folge einer von Unserm Herzogl. Consistorium erlassenen, und von Uns bestätigten Verfügung als untüchtig oder unwürdig aus dem Seminar verwiesen werden, so hat derselbe es diesem

Umstände beizumessen, wenn bei Besetzung der Predigerstellen und Schulämter auf ihn keine Rücksicht weiter genommen wird.

Unser Herzogl. Consistorium und Alle, die es angeht, haben sich hiernach gebührend zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigesetzten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, den 2. Februar 1836.

(**L. S.**)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthelm. v. Schleinitz. F. Schulz.



## Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## No 5.

---

Braunschweig, den 19. Februar 1836.

---

- (6.) Verordnung, daß bei den Volkszählungen, insbesondere bei der, im gegenwärtigen Jahre vorzunehmenden Zählung, zu beobachtende Verfahren betreffend.

d. d. Braunschweig, den 6. Februar 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Wir haben für nöthig erachtet, zur Erlangung einer genauen Kenntniß der Bevölkerung des Herzogthums im gegenwärtigen Jahre, eine Zählung der Volksmenge nach andern als den bisherigen Altersklassen vornehmen zu lassen, welche von Zeit zu Zeit, in von Uns zu bestimmenden Terminen, wiederholt werden soll. Wegen der dabei zu beobachtenden Grundsätze verordnen Wir Folgendes:

# I. Grundsätze der Zählung.

## §. 1.

Die Zählung soll nach Verschiedenheit der Geschlechter, der Altersstufen und der Religion geschehen. Es soll dabei angegeben werden, wie hoch die Anzahl der Ehepaare, der Wittwer und Wittwen, der Taubstummen und der Blinden sich beläuft, die unter der Gesamtzahl befindlich sind.

## §. 2.

Die Altersstufen sollen folgendergestalt angegeben werden:



1. von der Geburt bis zum vollendeten 7. Jahre,
2. vom vollendeten 7. bis zum vollendeten 14. Jahre,
3. " " 14. " " " 20. "
4. " " 20. " " " 45. "
5. " " 45. " " " 60. "
6. " " 60. " " " 90. "
7. über 90 Jahre.

## §. 3.

Die Taubstummen und Blinden werden in der Classe, wohin sie, ihrem Alter nach, gehören, mitgezählt; es wird jedoch in der Rubrik „Bemerkungen“ deren Anzahl und Alter bei jedem Orte besonders angemerkt.

## §. 4.

In Ansehung der Religion werden besonders aufgeführt: Lutheraner, Reformirte, Katholiken und Israeliten.

## §. 5.

Sollten sich andere Glaubensgenossen, als Menoniten, Griechen etc. in Ortschaften des hiesigen Landes befinden, so sind solche in der Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben, der Totalsumme aber zuzusetzen.

## §. 6.

Die Zählung an jedem Orte soll alle Bewohner desselben am Tage der Zählung begreifen, wobei nach folgenden näheren Bestimmungen zu verfahren ist.

1. Der Wohnsitz im polizeirechtlichen Sinne (das Domicil) so wie das Unterthanenverhältniß kommt nicht in Betracht, sondern der gewöhnliche Aufenthalt. Die bloß zufällige Abwesenheit am Tage der Zählung, ohne Absicht zur dauernden Veränderung des Aufenthaltsorts, wird nicht berücksichtigt. (Cfr. §. 7. N<sup>o</sup> 1.)

2. Nachbezeichnete, nur zur Zeit abwesende Inländer werden mitgezählt als

a) diejenigen, welche zwar zeitweilig im Auslande

leben, jedoch mit einem Haushalte im Inlande angefessen sind, wie Frachtfahrer, Reisende, Schiffer, Hollandsgänger;

- b) die auf auswärtigen Universitäten und anderen Unterrichtsanstalten befindlichen Kinder von Inländern;
  - c) die am Tage der Zählung auf der Wanderschaft im Inlande befindlichen inländischen Handwerker;
  - d) diejenigen, welche einen Theil des Jahres im Auslande, auf ihren Gütern u. z. zubringen, wenn sie während der übrigen Zeit im Inlande sich aufhalten oder hier eine Anstellung im Staatsdienste haben.
- 3) Von anwesenden Ausländern werden mitgezählt:
- a) sämtliche, am Tage der Zählung in Arbeit oder Geschäften stehende auswärtige Handwerksburschen, Gehülfen, Kaufdiener u. s. w.;
  - b) sämtliche Dienstboten aus dem Auslande;
  - c) diejenigen, welche sich sonst Geschäfte halber auf längere Zeit im Lande aufhalten;
  - d) die in Gefängnissen und Strafanstalten Befindlichen;
  - e) die Hausirer, umherziehenden Schauspieler u. s. w., welche mit einer Erlaubniß zum Aufenthalte im Lande auf einige Zeit versehen sind.
4. Kommen Ausländer alljährlich auf gewisse Zeit zur Arbeit in das Land, so sollen dieselben in besondern Listen verzeichnet werden, wobei es der Angabe von Altersverschiedenheiten nicht bedarf.
5. Es werden nicht mit verzeichnet:
- a) die im Auslande befindlichen Handwerkergehülfen, Kaufdiener, Dienstboten u. s. w. aus dem Inlande;
  - b) die im Inlande reisenden Handwerker aus dem

Auslande, welche am Tage der Zählung ohne Arbeit oder Anstellung sind;

- c) die auswärtigen Reisenden im engeren Sinne, welche sich also nicht der Erwerbung des Unterhalts wegen im Inlande aufhalten, die auswärtigen Frachtfahrer und Schiffer, eben so die auswärtigen Begäste;
- d) die Gymnasiasten und Schüler aus dem Auslande.

## II. Ort der Zählung.

### §. 7.

1. Personen und Familien, welche mehrere Wohnorte im Inlande haben, einen Theil des Jahres in der Stadt, den andern auf dem Lande zubringen u. s. w., werden da verzeichnet, wo sie sich zur Zeit der Zählung befinden.

Bloße Absteige-Quartiere und zufällige Anwesenheit in diesen, zur Zeit der Zählung, kommen nicht in Betracht.

2. Sämmtliche, im Dienst einer Herrschaft oder bei einem Meister sich befindende Personen werden am Wohnorte der Herrschaft verzeichnet.

3. Das gesammte Militair wird von der obern Militairbehörde verzeichnet werden, und ist daher in den Ortsschaftslisten hinwegzulassen. Es sind hierher zu rechnen die sämmtlichen, im Dienste stehenden Militairs, ohne Unterschied des Ranges und mit Einschlusse aller Beurlaubten.

4. In den Militairlisten werden jedoch die Frauen, Kinder, Dienstboten u. s. w. der vorgedachten Personen nicht aufgeführt. Es sind solche daher in den Ortsschaftslisten mit zu verzeichnen. Gleichfalls werden in den Ortsschaftslisten die auf Wartegeld oder in Pension stehenden Militairs aufgeführt.

5. Die auf ausländischen Universitäten und die auf andern in- und ausländischen Unterrichtsanstalten befind-

lichen Kinder von Zäländern sollen in die Liste des Wohnorts ihrer Eltern oder Vormünder eingetragen werden.

6. Die Gefangenen aller Art, die Sträflinge, die Taubstummen und Wahnsinnigen werden von den Beherzenden, unter denen das Gefängniß steht, und von den Vorstehern der Anstalt verzeichnet.

7. Hausirer und andere umherziehende Personen aus dem Auslande oder ohne festen Wohnsitz werden an dem Orte verzeichnet, wo sie sich am Tage der Zählung befinden.

### III. Zeitpunkt der Zählung und Ausführung derselben.

#### §. 8.

Die Zählung soll am ersten Julius dieses Jahrs in der Art vorgenommen werden, daß festgestellt wird, wie groß die Seelenzahl zu Anfange dieses Tages war, wobei auf den zu Mitternacht anfangenden bürgerlichen oder Calendertag zu sehen ist.

#### §. 9.

Die Zählung soll ortschaftsweise geschehen, wobei nach folgenden Vorschriften zu verfahren ist.

- a) jede Ortsobrigkeit hat innerhalb ihres Bezirks die Zählung vornehmen zu lassen.
- b) Bei Bestimmung der Ortschaften zc. soll die Verordnung vom 4. Mai 1830, das Wohnortsrecht betreffend, zum Grunde gelegt werden, und haben die Vorstände der Gemeinden die Bewohner der einzeln belegenen Wohnungen in der Liste der Gemeinde, zu welcher jene gehören, genau zu verzeichnen.

#### §. 10.

Die allgemeine Leitung steht den Herzogl. Kreisdirectionen zu; die Anordnung zu Ausführung des Geschäfts im Einzelnen werden von der Ortsobrigkeit getroffen.

#### §. 11.

Die Zählung selbst soll zur Erleichterung und Beför-

derung des Geschäfts in möglichst kleinen Abtheilungen geschehen. In den Städten werden die Magistrate solcherhalb nach den Ortsverhältnissen und der bisherigen Verwaltungsweise die nöthigen Anordnungen treffen. Auf dem Lande ist das Geschäft in der Regel den Ortsvorgesetzten aufzutragen. Jedoch bleibt den Herzogl. Aemtern unbenommen, hierin eine Aenderung zu treffen, wenn sie solches für zweckmäßig halten.

#### §. 12.

Die Listen sollen in Gemäßheit der vorgeschriebenen Formulare aufgestellt werden, von welchen die nöthige Anzahl vertheilt werden wird.

Die Ortschaftsliste soll die Hausnummer und die Namen der Hauseigenthümer enthalten.

Vor der Ablieferung an die Obrigkeit muß die Richtigkeit der Liste geprüft werden. In den Städten haben die Magistrate dieserhalb das Nöthige anzuordnen; auf dem Lande geschieht die Prüfung durch einen Amts- oder Gerichts-Untersbedienten, Amtsvoigt u. s. w.

#### §. 13.

Aus den Listen der Ortschaft läßt die Obrigkeit eine Hauptliste zusammenstellen, welche nur die Namen der Gemeinden, Orte u. s. w. und die Summen enthält, und sendet diese an die vorgesetzte Kreisdirection ein.

Nach von den Obrigkeiten, welchen nur eine Ortschaft untergeben ist, namentlich den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel, wird nur eine summarische Nachweisung in der eben gedachten Art eingesandt, die Magistrate der übrigen Städte und Flecken senden diese Listen an das Amt, zu dessen Bezirke sie gehören.

Die Kreisdirection läßt die eingesandten Listen der verschiedenen Behörden zusammenstellen, und auf diese Weise die Nachweisung für ihren gesammten Verwaltungsbezirk bilden, welche an das Herzogl. Staatsministerium einzusenden ist.

## §. 14.

Damit die Arbeit möglichst beschleunigt werde, ist die Aufnahme der Ortschaftsliste im Laufe des Monats Junius zu bewirken. Diese muß durch genaue Befragung der Hausherrschaft und der sonst im Hause wohnenden Familienhäupter oder durch Einforderung schriftlicher Verzeichnisse geschehen. Nur die von vorübergehenden Umständen abhängenden Verhältnisse bleiben vorläufig unberücksichtigt, wie die Zählung in den Wirthshäusern, der Hausirer 2c.

Am 1. Julius ist sodann die Liste nochmals genau durchzugehen und darin jede Veränderung nachzutragen, welche bis zu diesem Tage durch Geburten, Todesfälle 2c. vorgekommen ist.

An demselben Tage sind ferner alle diejenigen Aufzeichnungen vorzunehmen, bei denen es auf weniger ständige Verhältnisse ankommt.

Die Behörden müssen dahin sehen, daß der um die genannte Zeit etwa eintretende Umzug der Miethsleute keine Unrichtigkeiten veranlaßt.

## §. 15.

Unter jeder Liste ist die Anzahl der Wohngebäude in jeder Gemeinde gleichfalls zu bemerken, und sind dazu diejenigen Gebäude zu rechnen, welche wenigstens mit einer Feuerstelle versehen sind, und entweder fortdauernd oder während eines Theils des Jahres bewohnt werden.

## Einsendung der Listen.

## §. 16.

Die Ortschaftslisten sind von dem Magistrate den Landstädten und den Vorstehern der Flecken und Dörfer bis zum 8. Juli 1836 den Herzogl. Aemtern einzusenden, damit von solchen die Prüfung der Richtigkeit vorgenommen werden kann.

Die Herzogl. Aemter müssen vorzüglich durch einzelne

genaue Erkundigungen die Zuverlässigkeit der Liste ausmitteln. Finden sich mehrfache oder sonst erhebliche Unrichtigkeiten, so muß die Liste durch einen besonders Beauftragten, auf Kosten dessen, welcher das Versetzen beging, von neuem aufgenommen werden.

Die Stadtmagistrate zu Braunschweig und Wolfenbüttel haben sich gleichfalls eine genaue Prüfung der Listen angelegen sein zu lassen.

#### S. 17.

Die auf vorstehende Weise zusammengestellten Listen sind spätestens bis zum 1. August 1836 an die betreffende Herzogliche Kreis-Direction einzusenden, von welchen die Hauptnachweisung bis zum 1. Septbr. 1836 bei Herzogl. Staatsministerio einzureichen ist.

Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten. Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.  
Braunschweig, den 6. Februar 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Weltheim. v. Schleinitz. F. Schulz.

**Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.****N<sup>o</sup> 6.**


---

Braunschweig, den 1. März 1836.

---

- (7.) Verordnung, die weitere Ausführung der Bestimmungen der Verordnung vom 29. Septbr. 1835 betreffend.  
d. d. Braunschweig, den 16. Febr. 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.**

Zur weiteren Ausführung Unserer Verordnung vom 29. September v. J., durch welche die Zahl der Advocaten und Notarien jedes Gerichtskreises bestimmt ist, finden Wir Uns bewogen, auf einen Bericht Unseres Herzogl. Landesgerichts, zu verordnen, wie folgt:

**§. 1.**

Unser Herzogl. Landesgericht wird alljährlich im Laufe des Monats April nach den verschiedenen Gerichtskreisen eine Liste der sämtlichen Personen aufstellen, welche zur notariellen oder advocatorischen Praxis befugt sind, und soll diese Liste in die Gesetzsammlung aufgenommen und durch die Anzeigen bekannt gemacht werden.

**§. 2.**

Unser Herzogl. Landesgericht wird in diese Liste die zu Notarien ernannten oder als Advocaten recipirten Personen nicht weiter aufnehmen,

- 1) welche den von Unserm Herzogl. Landesgerichte ihnen als Notare oder Advocaten angewiesenen Wohnort ohne die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung Unseres Herzogl. Landesgerichts verändert haben oder verändern;



- 2) welche ein Staats- oder Gemeindebeamt übernommen haben, oder übernehmen, oder als Auditore oder Referendare zugelassen sind, ohne die ausdrückliche Erlaubniß zur Beibehaltung der notariellen oder advocatorischen Praxis von Uns erhalten zu haben oder zu erhalten.

## §. 3.

Von der §. 2. unter 2. gegebenen Bestimmung wollen Wir indeß diejenigen Staats- und Gemeindebeamten ausnehmen, welche zu dem Amte oder den Aemtern, die sie jetzt bekleiden, bereits vor dem 12. October 1832 ernannt sind, bisher ohne ausdrückliche Erlaubniß die Notariats-, oder advocatorische Praxis fortbetrieben haben, und welche es wünschen sollten, diese Befugniß ferner beizubehalten. Dieselben haben jedoch binnen 4 Wochen nach Erlaß dieser Verordnung diesen ihren Wunsch Unserm Herzogl. Landesgerichte in einer schriftlichen Eingabe zu erkennen zu geben, widrigenfalls sie so angesehen werden sollen, als ob sie von dieser ihnen ertheilten Befugniß keinen Gebrauch zu machen gesonnen seien.

Die vorstehenden Bestimmungen dieses Paragraphen können aber nur bei denjenigen Beamten Anwendung finden, mit deren Dienstverhältnissen die Ausübung des Notariats oder der advocatorischen Praxis, den Gesetzen nach, verträglich ist; sie beziehen sich daher nicht auf die, auch vor dem 12. October 1832 ernannten Richter, Actuaren und Secretaire der Gerichte, insoweit diese, den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zufolge, insbesondere nach Art. 6. des Landtagsabschiedes vom 27. Januar 1619, zur Ausübung der Notariats- oder advocatorischen Praxis überhaupt nicht befugt sind.

## §. 4.

Die nach dem Vorhergehenden zur Praxis nicht für befähigt zu haltenden Personen können zwar von Zeit des

Eintritts der Wirksamkeit Unserer gegenwärtigen Verordnung an, bei Strafe der Nichtigkeit, keine Geschäfte als Notare mehr besorgen; gleichwohl sollen die von ihnen bis dahin etwa aufgenommenen Notariatsurkunden noch als gültig angesehen werden und die Kraft öffentlicher Documente beibehalten.

#### §. 5.

Die nach Obigem ferner für unfähigt zu haltenden, mithin aus der Zahl der Notare und Advocaten ausscheidenden Personen sind gehalten, spätestens 4 Wochen nach Eintritt der Wirksamkeit dieser Unserer Verordnung ihre Register und Amtssiegel, nach Maßgabe der Verordnung vom 15. Julius 1752, §§. 5, 6, 7 und 8, als deren genaue Befolgung hiemit ausdrücklich eingeschärft wird, an die Herzogl. Stadtgerichte und Ämter, unter welchen sie domiciliirt sind, abzuliefern.

#### §. 6.

Unser Herzogl. Landesgericht hat von denjenigen Personen, welche zu der ebengedachten Ablieferung verbunden sind, den competenten Stadtgerichten und Ämtern Kunde zu geben, und diese haben die gedachten Personen, falls sie binnen der im §. 6 gesetzten Frist der gesetzlichen Auflage nicht nachgekommen sein sollten, gleich nach Ablauf derselben, von Amtswegen zu der fraglichen Ablieferung anzuhalten, und solche, sobald sie geschehen, von Amtswegen in den Anzeigen öffentlich bekannt zu machen.

#### §. 7.

Diejenigen Personen, welche aus einem der obigen Gründe aufgehört haben, zur Ausübung der advocatorischen oder Notariatspraxis fähig zu sein, und also in die Liste der Advocaten und Notare nicht wieder aufgenommen sind, können späterhin, ohne von Unserm Herzogl. Landesgerichte als Advocaten wiederum recipirt, oder von

Uns zu Notaren wiederum ernannt zu sein, die Praxis nicht wieder ausüben.

Alle, die es angeht, insbesondere Unser Herzogl. Landesgericht, haben sich hienach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime = Kanzlei = Siegels.

Braunschweig, den 16. Februar 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special = Befehl.**

Graf v. Belthheim. v. Schleinitz. F. Schulz.

## Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

N<sup>o</sup> 7.

---

 Braunschweig, den 4. März 1836.
 

---

- (8.) Circular-Rescript an sämtliche Herzogl. Kreisgerichte, die Mittheilung der in Untersuchungsfachen wider Staatsdiener abgegebenen Erkenntnisse an die denselben vorgesetzten Behörden betreffend.

d. d. Braunschweig, den 20. Febr. 1836.

Da es, im Interesse des Dienstes, zweckmäßig ist, daß von den, in Untersuchungsfachen wider Staatsdiener abgegebenen gerichtlichen Erkenntnissen die den Angeschuldigten vorgesetzten Behörden Kenntniß erhalten, eine solche Mittheilung auch in den, in dem Gesetze über den Civilstaatsdienst vom 12. Octbr. 1832, §§. 60. N<sup>o</sup> 3. und 62. bezeichneten Fällen nothwendig wird, um die Behörden in den Stand zu setzen, die erforderlichen Anträge auf die gerichtlich auszusprechende Entlassung oder Absetzung resp. der von der Instanz entbundenen oder verurtheilten Staatsdiener zu machen; so weisen Wir die Herzogl. Kreisgerichte hiemit an, von jedem, in Untersuchungsfachen wider einen Staatsdiener ergangenen absolutorischen oder verurtheilenden Erkenntnisse, nach erfolgter Publication und er-

langter Rechtskraft, der dem Angeschuldigten vorgesetzten  
Behörde beglaubigte Abschrift zu communiciren.

Braunschweig, den 20. Febr. 1836.

**Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.**

Graf v. Weltheim. v. Schleinitz. F. Schulz.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 8.

---

Braunschweig, den 15. März 1836.

---

- (9.) Bekanntmachung, die von den Eingaben an die Königl. Hannoverschen Steuerbehörden in den Herzoglichen, der Königl. Hannoverschen Verwaltung der indirecten Abgaben unterworfenen Landestheilen zu erhebenden Stempelabgaben betreffend.

d. d. Braunschweig, am 6. März 1836.

Nachdem, Inhalts der Verordnung vom 23. Mai v. J. einige Gebietstheile des Herzogthums in Beziehung auf die gemeinschaftlichen indirecten Abgaben dem Verwaltungsbezirke der Königlich Hannoverschen Steuerbehörde beigelegt worden sind, diese mithin die Function der Herzoglichen Braunschweigischen Steuerbehörde wahrnimmt und daher an der, durch die Verordnung vom 29. October 1821, die Stempelsteuer betreffend, für die Braunschweigischen Unterthanen begründeten Stempelsteuerpflichtigkeit der schriftlichen Verhandlungen nichts geändert ist, so wer-

den alle diejenigen, welche sich in Angelegenheiten wegen des gemeinschaftlichen Abgabensystems an die Königlich Hannoverschen Steuerbehörden zu wenden haben, darauf aufmerksam gemacht, daß sie zu ihren der Stempelpflichtigkeit unterworfenen Vorstellungen sich des, an ihrem Wohnorte gesetzlichen Herzogl. Braunschweigischen Stempelpapiers zu bedienen haben, und daß die Königl. Hannoverschen Steuerbehörden auf die Anwendung des gedachten Herzoglich Braunschweigischen Stempelgesetzes achten werden.

Braunschweig, den 6. März 1836.

**Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.**

Graf v. Belthheim. v. Schleinitz. F. Schulz.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 9.

---

Braunschweig, den 5. April 1836.

---

- (10.) Verordnung, die neuen Statuten der Hagelschaden-Versicherungs-Anstalt für das Herzogthum Braunschweig betreffend.

d. d. Braunschweig, den 16. März 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.**

Da seit Errichtung der hiesigen Hagelschaden-Versicherungsanstalt verschiedene Umstände eingetreten sind, welche eine Berichtigung und Bervollständigung der durch Unsere Verordnung vom 25. Febr. 1832 bestätigten Statuten dieser Anstalt erfordern, so haben wir auf den durch das zeitige Directorium dieser Anstalt an Uns ergangenen Antrag Uns bewogen gefunden, den neuen Statuten, wie solche dieser Verordnung angehängt worden, unter Aufhebung der älteren, Unsere Landesherrliche Bestätigung zu ertheilen.

Uebrigens bleiben die zur Beförderung dieser gemeinnützigen Anstalt bewilligten, in Unserer Verordnung vom 25. Febr. 1832 unter den Nrs. 1 bis 4 getroffenen Bestimmungen fernerweit in Kraft und Wirksamkeit.



Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten.  
 Urkundlich Unserer Unterschrift und des beigedruckten  
 Herzogl. Geheimen Kanzlei-Siegels.

Braunschweig, den 16. März 1836.

(**L. S.**)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz

# Neue Statuten

der

Hagelschaden-Versicherungs-Anstalt für  
das Herzogthum Braunschweig.

---



## I. Organisation des Instituts.

### §. 1.

Die Hagelschaden-Versicherung für das Herzogthum Braunschweig und Fürstenthum Blankenburg ist durch einen Verein größerer und kleinerer Landwirthe gebildet. Die gegenwärtigen Statuten der Societät haben für die Mitglieder in allen, das Institut betreffenden Angelegenheiten verbindende Kraft, weshalb auch alle hierauf Bezug habende Gegenstände danach beurtheilt und entschieden werden.

### §. 2.

Die Versicherungsanstalt beruhet auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die zum Erfasse der vorkommenden Hagelschäden und zur Bestreitung der Administrationskosten erforderlichen Geldmittel werden von den Theilnehmern des Instituts nach den weiteren Bestimmungen der gegenwärtigen Statuten aufgebracht und verwandt. Die aus den Beiträgen gebildeten Cassenvorräthe werden bis zu ihrer Verwendung beim Herzogl. Leihhause belegt, und die davon erfolgenden Zinsen gehen der Anstalt zu Gute.

## II. Verwaltung des Instituts.

### §. 3.

Die obere Aufsicht über das Institut führt das Herzogl. Staatsministerium. Abänderungen in den organi-

schen Bestimmungen dieser Statuten können nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums getroffen werden.

#### §. 4.

Die specielle Geschäftsverwaltung bei der Versicherungsanstalt wird von einer Direction geführt, die ihren Sitz in Braunschweig hat.

#### §. 5.

Das Directionspersonal besteht aus einem Director, einem Vicedirector, einem Secretair und einem Kendanten.

#### §. 6

Der Direction steht ein engerer und weiterer Ausschuß zur Seite, um bei der Verwaltung des Instituts nach den weiteren Bestimmungen dieser Statuten mitzuwirken.

#### §. 7.

Den engeren Ausschuß bilden sechs aus den Mitgliedern der Gesellschaft zu erwählende Deputirte.

#### §. 8.

Behuf der Leitung der Taxationen der vorkommenden Hagelschäden soll in dem Bezirke eines jeden Herzogl. Amts, ein Kreiscommissair ernannt werden. Diese Kreiscommissarien bilden, nebst den Mitgliedern des engeren Ausschusses, den weiteren Ausschuß.

#### §. 9.

Für jeden Kreiscommissair wird ein Substitut ernannt, welcher in den betreffenden Fällen den Kreis-Commissair vertritt.

#### §. 10.

Die Kreis-Commissaire und Substituten werden bei

den jährlichen Plenarversammlungen der Versicherungsge-  
sellschaft durch relative Stimmenmehrheit gewählt. Die  
Dauer des Amtes ist auf zwei Jahre beschränkt, nach de-  
ren Ablaufe die Gewählten aber wieder gewählt werden  
können.

### §. 11.

Eben so werden die Mitglieder des engeren Ausschuf-  
ses bei den jährlichen Plenarversammlungen durch relative  
Stimmenmehrheit erwählt. Die Dauer des Amtes ist auf  
drei Jahre bestimmt, und soll ein Wechsel unter diesen  
Beamten dergestalt stattfinden, daß nach dem Ablaufe des  
ersten Jahres zwei derselben, so wie solche das Loos be-  
stimmt, im zweiten Jahre in derselben Art zwei dersel-  
ben, und hiernächst nach der Reihesfolge diejenigen aus-  
scheiden, welche dem Amte drei volle Jahre vorgestanden  
haben. Die Austretenden können ebenfalls wieder gewählt  
werden.

### §. 12.

Die im Laufe eines Jahres und vor den regelmä-  
ßigen Plenarversammlungen durch zufällige Umstände vacant  
werdenden Stellen der Mitglieder des engeren Ausschusses,  
der Kreiscommissaire und deren Substituten werden durch  
eine von der Direction einzuleitende schriftliche Wahl, bei  
welcher jedoch nur der Director und Vicedirector, und die  
Mitglieder des engeren und weiteren Ausschusses concu-  
riren, ergänzt.

### §. 13.

Nach der ordnungsmäßigen Bildung des engeren und  
weiteren Ausschusses tritt dieser zur Wahl des Directors  
und Vicedirectors zusammen. Die Dauer der Aemter der-  
selben ist auf zwei Jahre bestimmt. Der Wechsel unter  
dem Directionspersonale soll jedoch dergestalt stattfinden,

daß in dem Jahre, da der Director austritt, der Vicedirector im Amte verbleibt. Zu dem Ende soll die Dauer des Amtes eines Directors das erste Mal auf drei Jahre ausgedehnt sein. Die Austretenden können wieder gewählt werden; auch steht einer Wahl des Vicedirectors zum Director nichts entgegen, in welchem Falle jedoch die Dauer des Amtes des Directors der nächsten Wahl wegen nur auf ein Jahr beschränkt wird.

Es soll zur Wahl des Directors oder Vicedirectors im Februar jeden Jahres eine Versammlung stattfinden, bei welcher jedoch die entfernter wohnenden Mitglieder des engeren und weiteren Ausschusses ihre Stimmen schriftlich abgeben können.

#### §. 14.

Der Director und der Vicedirector können nur aus der Mitte derjenigen Mitglieder der Anstalt gewählt werden, welche mit einer Versicherungssumme von 2000  $\text{fl}$  und darüber interessirt sind. Zur Gültigkeit ihrer Wahl ist eine absolute Stimmenmehrheit erforderlich.

#### §. 15.

Bei der Wahl des Directionspersonals, der Mitglieder des engeren Ausschusses und der Kreiscommissaire und deren Substituten ist hauptsächlich auf Männer Rücksicht zu nehmen, welche sich durch Ruf und Geschäftskunde auszeichnen.

Nur dem Secretair und dem Rentanten ist ein regelmäßiges Einkommen bewilligt. Die Kreiscommissarien und deren Substituten dagegen haben in den geeigneten Fällen Anspruch auf Diäten und Reisekosten nach den weiteren Bestimmungen dieser Statuten, und die Vergütung der den Directoren aus ihrer Geschäftsführung etwa erwachsenden Kosten wird durch Beschluß der Plenarversammlung bestimmt.

## §. 16.

Kein Mitglied der Anstalt kann die Annahme eines dieser Aemter anders, als aus triftigen Gründen ablehnen. Dahin gehört vorzugsweise bescheinigte Krankheit, und bevorstehende längere Abwesenheit von seinem Wohnorte. Mit dem Ausscheiden als Interessent bei der Versicherungsgesellschaft hört jedoch auch das bei derselben etwa bekleidete Amt auf.

## §. 17.

Die Aemter des Secretairs und des Rendanten bei der Versicherungsanstalt werden auf unbestimmte Zeit verliehen.

Die Verleihung geschieht von der Direction der Anstalt auf vorgängige Berathung mit dem engeren und weiteren Ausschusse, und auf den Grund des bei dieser Berathung bewirkten Beschlusses.

Diese Aemter sind aufkündbar. Ihre Kündigung kann erfolgen

- a) von Seiten der Direction auf den Grund eines mit dem engeren und weiteren Ausschusse gefassten Beschlusses,
- b) von Seiten des Secretairs und Rendanten nach dem Abschlusse jeder Jahresrechnung.

## §. 18.

Die Remuneration des Secretairs soll ein zwanzigstel Procent der jährlichen Versicherungssumme, falls diese den Betrag von 1,200,000 ₰ nicht übersteigt, betragen. Es soll derselbe jedoch gehalten sein, von dieser Remuneration die sämmtlichen Bureau-Ausgaben, die Druckkosten für die Statuten und Instructionen der Taxatoren allein ausgenommen, zu bestreiten.

Wenn aber die jährliche Versicherungssumme den Totalbetrag von 1,200,000 ₰ übersteigen sollte, so soll dem Secretair wegen des Mehrbetrages eine weitere,



nach Procenten zu ermäßigende Remuneration ausgesetzt werden, deren Höhe von dem Beschlusse der Plenarversammlung abhängig ist.

Die Remuneration des Rendanten soll  $\frac{1}{100}$  Pro Cent von der Versicherungssumme betragen, wovon derselbe jedoch gleichfalls die Bureau-Ausgaben, welche durch die Cassenführung veranlaßt werden, zu bestreiten hat.

Diese Remunerationen des Secretairs und Rendanten werden unter den Administrationskosten in Ausgabe gestellt.

#### §. 19.

Die gesammten Administrationskosten der Anstalt sollen in jedem Rechnungsjahre ein Zwölftel Procent der jedesmaligen Versicherungssumme nicht übersteigen. Innerhalb dieses Betrages aber steht der Gesellschaft die unbeschränkte Disposition zu.

#### §. 20.

Die Beforgung aller auf das Versicherungs-Rechnungs- und Cassenwesen bezüglichen Geschäfte geht von der Direction aus.

Dieselbe beruft die nöthigen Plenarversammlungen und bestimmt die etwanigen Zusammenkünfte des engeren wie des weiteren Ausschusses. Sie hat in allen wichtigen Fällen nicht nur die Befugniß, sondern auch die Pflicht, Versammlungen der Ausschüsse oder auch Plenarversammlungen zu berufen. Für alle Verwaltungsmaßregeln, welche sie über die Bestimmungen dieses Statuts oder über die Beschlüsse der Plenarversammlungen oder des engeren oder weiteren Ausschusses hinaus trifft, bleibt dieselbe der Versicherungsanstalt verantwortlich.

Die Direction hat die Zulässigkeit der Versicherungsanträge zu prüfen, die Aufnahmescheine zu ertheilen, die Taren zu revidiren, die Einziehung der Versicherungsbeiträge zu verfügen, die Auszahlung der gebührenden Entschädigungsgelder, so wie die Zurückzahlung der Ueberzah-

lungen anzuordnen, und überhaupt für den ordnungsmäßigen Betrieb der Geschäfte, für die richtige Aufstellung der Etats, für die richtige Führung der Bücher und für die vollständige Ordnung der Registratur zu sorgen.

Außer den, das ganze Institut und die allgemeinen Angelegenheiten betreffenden Acten, welche zur Erläuterung der Hauptbücher und Etats für jeden einzelnen Interessenten nöthig sind, sollen auch vollständige Specialacten angelegt und geführt werden.

### §. 21.

Der Secretair der Direction hat alle bei derselben eingehenden Anträge, Berichte und sonstige Schreiben zu eröffnen, mit dem Präsentato zu versehen, und in das Journal einzutragen, die Versicherungsanmeldungen zu prüfen, mit der erfolgten Genehmigung zu bezeichnen, die Receptionsscheine zu ertheilen und die erforderliche Correspondenz zu besorgen. Bei der Abwesenheit des Directors und Vicedirectors vollzieht derselbe alle Antwortschreiben, Receptionsscheine und sonst vorkommende Ausfertigungen im Namen der Direction, mit alleiniger Ausnahme der Cassenanweisungen, welche nur dann Gültigkeit haben, wenn sie von dem Director und Vicedirector selbst vollzogen sind. Außerdem führt der Secretair folgende Bücher:

- 1) ein Hauptregister der Hagelschadenasscuranz nach dem sub litt. A. anliegenden Formulare;
- 2) ein Register über die zu leistenden Entschädigungen und Taxationskosten, nach dem sub litt. B. anliegenden Formulare.

Der Secretair darf sich durchaus nicht mit Gelderhebungen für das Institut befassen, und alle Zahlungen an die Cassa sind nur alsdann als wirklich geleistet anzusehen, wenn von dem bestellten Rendanten darüber quittirt worden. Die an das Institut einzusendenden Gelder sind daher nur an den Rendanten zu adressiren.

Der Rendant besorgt alle auf das Cassen- und Rechnungswesen bezüglichen Geschäfte. Er führt eine Rechnung, welche folgende Rubriken hat:

1. Einnahme

- a) Cassenbestand aus vorigjähriger Rechnung,
- b) an Beiträgen,
- c) Zinsen auf die eingezahlten Beiträge.

2. Ausgabe

- a) Entschädigungen wegen erlittenen Hagelschlags,
- b) Taxationskosten,
- c) Administrationskosten.

Diese Geldrechnung wird mit Ablauf eines jeden Calexenderjahrs der Direction abgelegt, und von ihr revidirt und dechargirt. Ein summarischer Auszug aus derselben wird durch die öffentlichen Anzeigen bekannt gemacht.

§. 22.

Alljährlich an einem von der Direction zu bestimmenden Tage des Monats December versammelt sich der im §. 6. gedachte Ausschuß zu Braunschweig, und tritt mit der Direction zusammen, um die erforderlichen neuen Wahlen der Kreiscommissaire und deren Substituten zu vollziehen, und die obwaltenden Mängel der Societät zu berathen und abzustellen.

In dieser Versammlung führt der Director oder Vicedirector den Vorsitz, in den zur Abstimmung kommenden Fällen entscheidet die Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit ist diejenige Meinung als überwiegend anzunehmen, welcher der Vorsitzende beigetreten ist. Alle Verhandlungen, welche in diesen Versammlungen stattfinden, werden zu Protocoll genommen. Ergiebt es sich dabei, daß Abänderungen oder Zusätze in den Statuten zweckmäßig oder nöthig erscheinen, so ladet die Direction alle stimmberechtigten Mitglieder des Instituts durch die Braunschweigischen Anzeigen zu einer Plenarversammlung ein.

In den desfallsigen Bekanntmachungen sind jedesmal die in Vorschlag gekommenen Abänderungen und Ergänzungen der Statuten zu bemerken, und die von der Plenarversammlung hiernächst gefassten Beschlüsse haben — vorbehältlich der Genehmigung des Herzogl. Staatsministers — auch für diejenigen Mitglieder des Instituts verbindende Kraft, welche an der Versammlung nicht Theil nehmen sollten.

### §. 23.

Bei Gelegenheit dieses Zusammentritts der Direction mit den Ausschüssen werden dem engeren Ausschusse die Etats- und Rechnungsbücher zur Einsicht und Prüfung vorgelegt, und wenn zwischen der Direction und den Interessenten der Anstalt Differenzen über Entschädigungsangelegenheiten obschweben sollten, solche zum Vortrage gebracht, um entweder eine Ausgleichung derselben oder eine Beschlußnahme über das zu beobachtende weitere Verfahren zu bewirken.

Außerdem wird der engere Ausschuss von der Direction nur berufen, wenn Geschäftsgegenstände vorliegen, worüber die Direction nach den gegenwärtigen Statuten unter eigener Verantwortlichkeit nicht glaubt entscheiden zu können.

### §. 24.

Alle Angelegenheiten der Anstalt, welche zur Berathung in Plenarversammlungen gestellt werden sollen, müssen zuvor vom engeren und eintretenden Falls vom weiteren Ausschusse geprüft sein.

Die Direction kann daher Plenarversammlungen nur in den Fällen berufen, da die Autorisation des engeren oder weiteren Ausschusses dazu ertheilt worden ist.

Sind in Folge einer solchen Autorisation Plenarversammlungen statt, so tritt dabei ein gleiches Verfahren wie bei den Versammlungen der Ausschüsse ein.

Der Director oder der Vicedirector führt dabei den Vorsitz, und der Secretair das Protocoll. Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefasst, und bei Stimmengleichheit wird diejenige Meinung als überwiegend angesehen, zu welcher sich der Vorsitzende hingeneigt hat.

Ueber die gefassten Beschlüsse, wenn solche Abänderungen in den organischen Bestimmungen der Statuten der Anstalt zum Gegenstande haben, wird vom Directorio dem Herzogl. Staatsministerio Bericht erstattet. Es sind dabei jedesmal auch die abweichenden Meinungen der Mitglieder der Gesellschaft zum Vortrage zu bringen.

### III. Grundsätze der Versicherung.

#### §. 25.

Alle Versicherungen bei der Anstalt werden nur auf ein Jahr abgeschlossen.

#### §. 26.

Es können keine Feldfrüchte bei der Anstalt versichert werden, die schon einmal durch Hagelwetter beschädigt sind.

#### §. 27.

Wenn Jemand die versicherten Winterfrüchte oder einen Theil derselben durch Frost oder sonstige Witterungsereignisse verliert, und sich genöthigt sieht, die Aecker, worauf solche gestanden, mit andern Früchten wiederum zu bestellen, so treten letztere an die Stelle der ersteren, wenn sie überhaupt zu den assicuranzfähigen Früchten gehören. Es ist jedoch sowohl in diesem Falle als auch alsdann, wenn nach dem Abschlusse der Versicherung eine veränderte Bestellung nöthig wird, bei Verlust der etwaigen Schadensvergütung der Direction der Anstalt Anzeige zu machen.

#### §. 28.

Bei der Anmeldung zur Aufnahme in die Anstalt, und nachdem der Versicherungsantrag angenommen ist,

wird sofort ein Beitrag von einem halben Procent von der Versicherungssumme erlegt.

Ist die von den Interessenten der Anstalt auf diese Weise aufgebrauchte Summe zur Deckung der in dem betreffenden Rechnungsjahre eingetretenen Hagelschäden nicht erforderlich, so steht es nach Abschluß der Jahresrechnung jedem Mitgliede frei, seinen Antheil an dem Ueberschusse entweder baar zurückzunehmen, oder sich solchen aufs nächste Versicherungsjahr zu Gute rechnen zu lassen.

Uebersteigt dagegen der Totalbetrag der Hagelschäden an den bei der Anstalt versicherten Früchten, einschließlich der Administrationskosten der Anstalt, den durch den vorläufig eingezahlten Prämienbetrag zusammengebrachten Entschädigungsfonds, so wird der erforderliche Zuschuß auf die Interessenten der Anstalt nach Maßgabe ihrer Versicherungsquoten genau repartirt und ausgeschrieben. Es sollen jedoch die von den Mitgliedern der Gesellschaft aufzubringenden Beiträge zur Bestreitung der Entschädigungen und der Administrationskosten in einem Versicherungsjahre das Maximum von einem und einem halben Procent der Versicherungssumme niemals übersteigen.

Die Repartition geschieht nach völlig beendigter Erndte. Die zu leistenden Zuschüsse sind allezeit binnen 14 Tagen, vom Tage der desfalligen Bekanntmachung in den öffentlichen Anzeigen angerechnet, an die Casse der Anstalt einzuzahlen.

Es versteht sich hierbei von selbst, daß auch diejenigen Interessenten der Anstalt, welche eine Beschädigung an ihren Feldfrüchten durch Hagelschlag erlitten und Entschädigung dafür zu empfangen haben, die etwanigen Prämienzuschüsse nach Verhältniß ihrer Affecuranzsumme zu zahlen oder sich solche an den Entschädigungsgeldern kürzen zu lassen gehalten sind. Die Beiträge, welche binnen dieser Frist von 14 Tagen nicht eingehen, werden von

den Säumigen, auf den Grund der von den Interessenten auszustellenden Reverse, im gerichtlichen Wege mittelst Execution eingezogen. Die Nachschüsse, welche wegen Zahlungsunfähigkeit von den Debiten nicht zu erlangen stehen sollten, werden von der ganzen Gesellschaft übertragen.

Derjenige Interessent, welcher die im Voraus zu bezahlenden Prämien oder die etwanigen Nachschüsse nicht unangemahnt berichtet, soll nur alsdann bei der Anstalt weiter zugelassen werden, wenn er für die prompte Einzahlung seiner Beiträge einen annehmlichen Bürgen stellt.

#### IV. Aufnahme der Mitglieder.

##### §. 29.

Ein Jeder, welcher Landwirthschaft im Herzogthume Braunschweig und im Fürstenthume Blankenburg für eigene Rechnung treibt, kann unter den weiterhin angegebenen Bedingungen seine Feldfrüchte bei der Anstalt gegen Hagelschaden versichern. Zu den Feldfrüchten werden jedoch nur die gewöhnlichen Getreidearten, ferner Bohnen, Erbsen, Wicken und Buchweizen gerechnet. Der geringste Betrag der Assurance summe ist auf 50  $\text{R}$  bestimmt. Diejenigen, welche einen geringern Betrag versichern wollen, sind daher verpflichtet, mit andern Versicherenden zusammen zu treten, und einen gemeinschaftlichen Repräsentanten unter sich zu ernennen, mit welchem die Direction über das Versicherungsgeschäft in Unterhandlung tritt, und der für die richtige Abführung der Beiträge verantwortlich bleibt, auch allein als Mitglied der Gesellschaft anzusehen ist.

##### §. 30.

Der Antrag auf Aufnahme in das Institut ist bei der Direction schriftlich einzureichen, und dabei zugleich zu übergeben:

- a) ein Reverse nach dem Schema C., dessen Unterschrift

- von einer Gerichtsbehörde, oder von einem Notar oder auch nur von dem betreffenden Ortsvorsteher zu beglaubigen ist,
- b) ein specielles Saatregister nach dem Schema D. in gedoppelter Ausfertigung.

## §. 31.

Die Aufnahme in das Institut soll zu jeder Zeit stattfinden, und die Verbindlichkeit der Societät zum Schadenersatz von dem Tage der Ausfertigung des Receptionsscheins, oder, wenn dabei eine Verspätung eingetreten sein sollte, von dem Zeitpunkte anheben, da über den Eingang des Reverses drei volle Tage verstrichen sind. Es versteht sich hiebei aber von selbst, daß von Seiten der Direction gegen die Annahme des Versicherungsantrages keine erhebliche, in den statutarischen Bestimmungen begründete Bedenken geäußert sein dürfen.

## §. 32.

Der Regel nach sollen zwar nur die sämtlichen assurenzfähigen Früchte eines Versicherenden im Winter- Sommer- und Brachfelde, oder doch nur die verschiedenen Getreidearten, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte, in sofern sie sich in Einer Feldflur befinden, zur Versicherung angenommen werden. Ausnahmsweise können jedoch auch einzelne Getreidearten, Schotenfrüchte, Delsaaten und Flachs versichert werden, nur muß sich die Versicherung jedes Mal auf das Ganze, was von einer Fruchtart angebauet worden, erstrecken, indem eine theilweise Versicherung in dieser Art unzulässig ist.

## §. 33.

Ein Jeder, welcher dem Institute beitrith, kann die assurenzfähigen Früchte nach seinem Gutbefinden schätzen, und der Direction angeben, wie hoch er die sämtliche Ausfaat der verschiedenen Fruchtforten versichern will.

Es ist aber zur Erleichterung des Rechnungswesens



erforderlich, daß die Totalsumme der gesammten Declara-  
tionen in Thalern aufgehe.

#### §. 34.

Die Prämienhöhe für die versicherten Summen wer=  
den nach Verhältniszahlen dergestalt berechnet, daß, wenn  
z. B. für sämtliche Früchte (Winter- und Sommerge=  
treide und Blattfrüchte) —  $3\frac{1}{2}$  ₰ zu zahlen sein wür=  
den, für einzelne Früchte, als Wintergetreide — 4 ₰,  
für Sommergetreide und Blattfrüchte — 3 ₰ und Del=  
gewächse aller Art, so wie für Flachs 6 ₰ zu zahlen sind.

#### §. 35.

Findet die Direction Bedenken, einen Antrag we=  
gen Aufnahme in das Institut anzunehmen, und können  
diese Bedenken nicht sofort gehoben werden, so ist derselbe  
spätestens binnen drei Tagen, von dem Tage des Eingangs  
bei der Direction angerechnet, abzulehnen. Im entgegen=  
gesetzten Falle wird das neue Mitglied in das Hauptbuch  
des Instituts eingetragen und ihm der vollzogene Recep=  
tionschein nach dem Schema K. ertheilt. Dem Recep=  
tionsscheine dient das eine Exemplar des Saatreregisters als  
Anlage.

### V. Grundsätze der Entschädigung.

#### §. 36.

Die Anstalt vergütet nur solchen Schaden an den bei  
ihr versicherten Feldfrüchten, welcher durch Hagelschlag  
bewirkt, und im eintretenden Falle auch nur in so weit,  
als solches mittelst des Maximums der Beiträge von der  
Versicherungssumme nach Abzug der Administrationskosten  
(§. 28) thunlich ist.

Reicht das Maximum der Beiträge zur vollständigen  
Vergütung der im Laufe eines Versicherungsjahrs einge=  
tretenen Schäden nicht zu, so hat sich jeder Beschädigte  
einen verhältnißmäßigen Abzug an der ihm zukommenden  
Entschädigungsquote gefallen zu lassen.

## §. 37.

Gegen die Versicherungsanstalt kann nur derjenige Entschädigungsbetrag geltend gemacht werden, welcher im Wege des im gegenwärtigen Statut vorgeschriebenen Taxationsverfahrens ermittelt worden ist.

## §. 38.

Die Entschädigung kann sich nur auf diejenigen Felder und auf diejenigen Fruchtarten erstrecken, welche bei der Versicherung speciell bezeichnet und in das übergebene Saaregister eingetragen sind, oder in Ansehung deren eine Anzeige über eine erforderlich gewordene veränderte Bestellung bei der Direction gemacht ist. (conf. §. 27.)

## §. 39.

Wenn ein verhagelt gewesenes Feld zum zweiten Male bestellt wird, und abermals verhagelt, so findet dafür nur dann eine Entschädigung statt, wenn es von Neuem versichert war. Wird aber ein zum Theil verhageltes Feld nochmals vom Hagel beschädigt, so wird der zweite Schaden abgeschätzt und dadurch die erste Abschätzung aufgehoben.

## §. 40.

Die Anstalt vergütet keinen Schaden, der an den einzelnen Fruchtgattungen nicht über ein Zwölftheil beträgt. Auch hat der Beschädigte, wenn der Schaden nur auf ein Zwölftheil oder darunter abgeschätzt wird, die durch die Taxation veranlassten Kosten selbst zu tragen.

Jenes Zwölftheil ist übrigens nur von dem wirklich verhagelten Theile der versicherten Breite oder des versicherten Ackerstücks zu berechnen, mithin von der ganzen versicherten Ackerfläche nur in dem Falle, wenn solche durchgängig vom Hagelschlage getroffen worden.

## §. 41.

Die Auszahlung der Entschädigungsgelder erfolgt, so-

bald die etwa nachzuschießenden Beiträge bei der Cassé eingegangen sind, und spätestens bis Ende Monats November.

§. 42.

Stirbt ein Interessent, der Entschädigungsgelder zu empfangen hat; so werden solche von dem Institute, wenn sich die Erben nicht als solche legitimiren können, an das Gericht ausbezahlt, welches den Nachlaß regulirt.

§. 43.

Von den Entschädigungsgeldern können außer den etwa zu leistenden Zuschüssen und den Beiträgen zu den Administrationskosten keine Abzüge gemacht werden.

## VI. Verfahren bei Taxation der Schäden.

§. 44.

Sobald ein Hagelschaden an den versicherten Feldfrüchten eingetreten ist, sei es auf dem Halme oder in den Schwaden und Stiegen, so macht der Beschädigte, insofern er Ansprüche auf Entschädigung zu haben glaubt, dem Commissair seines Kreises mit der gewissenhaften Angabe: wie hoch er seinen Schaden an den versicherten Fruchtarten ohngefähr schätze, binnen 48 Stunden, bei Verlust der Entschädigungsansprüche, die erforderliche Anzeige. Ist der Kreis-Commissair abwesend, oder durch Geschäfte verhindert, so wird die Anzeige bei dem Substituten gemacht, dieses geschieht auch in dem Falle, wenn der Kreis-Commissair selbst bei einem stattgefundenen Hagelschlage theilhaftig ist.

Der Kreis-Commissair oder dessen Substitut verfügt alsdann, nach vorausgegangener vorläufiger Besichtigung, die Abschätzung des Hagelschadens und dirigirt solche. Würden dieselben durch Geschäfte hieran verhindert, oder sind sie bei dem Hagelschaden selbst theilhaftig, so wird der nächste Kreiscommissair zu dem Taxationsgeschäfte requirirt. Eben so dürfen der Kreis-Commissair oder dessen

Substitut die Taxation des Schadens, den ihre Nachbarn erlitten haben, nicht leiten, wenn sie sich in gleichem Falle befinden.

Die Abschätzung darf nicht früher, als sechs Tage nach erfolgtem Hagelschlage stattfinden, wenn nicht etwa Gefahr im Verzuge vorhanden ist, z. B. kurz vor der Erndte.

Tritt ein Hagelschaden so frühzeitig ein, daß sich der an den Früchten verursachte Schaden erst nach Verlauf einiger Zeit richtig beurtheilen läßt; so ist die Zeit der Abschätzung des Hagelschadens so weit hinaus zu setzen, als es den Umständen nach für angemessen zu halten; jedoch muß der Schaden nach Verlauf von 10 Tagen nach geschehener Anmeldung auf jeden Fall vom Kreis-Commissair oder dessen Substituten besichtigt sein.

Der Tag, an welchem die Abschätzung des Schadens geschehen soll, wird dem Beschädigten bekannt gemacht.

Glaubt ein Beschädigter, daß ihm durch zu weite Hinaussetzung des Taxationstermins Nachtheil erwachse; so hat er seine desfallsige Beschwerde bei der Direction anzubringen.

#### §. 45.

In einem jeden Bezirke, dem ein Kreis-Commissair vorsteht, werden von der Direction, auf den Vorschlag der Kreis-Commissarien 3 bis 6 Taxatoren ernannt, die bei den betreffenden Gerichten ein für alle Mal mit dem in der Anlage K. normirten Eide belegt werden. So viel als thunlich ist darauf zu sehen, daß die zu ernennenden Taxatoren Mitglieder des Instituts sind, eine nicht zu unbedeutende Summe versichert haben und anerkannt rechtliche Männer und erfahrene practische Landwirthes sind.

Der Kreis-Commissarius ernennt die Taxatoren zu einer jeden Abschätzung, und ladet dieselben zu dem ange-

setzten Taxationstermine ein, auch macht er den Beschädigten mit dem Namen der ernannten Taxatoren bekannt.

Glaubt dieser gegen die Person der Taxatoren gegründete Einwendungen zu haben, so hat er solche dem Kreis-Commissair vorzutragen, welcher darüber entscheidet und den Umständen nach andere Taxatoren ernennt. Sind jedoch die Taxatoren von dem Beschädigten zugelassen, oder hat der Kreis-Commissair deren Zulässigkeit, der gemachten Vorstellung ungeachtet, ausgesprochen, so wird die von denselben bewerkstelligte Abschätzung für den Beschädigten verbindlich.

Ist der Schaden muthmaßlich unter 300  $\text{fl}$ , so sind zwei Taxatoren hinreichend, ist er aber höher, so sind ihrer drei erforderlich. Beträgt der Schaden muthmaßlich aber unter 50  $\text{fl}$ , so ist die Zuziehung eines Taxators genügend.

Sind die verpflichteten Taxatoren des Instituts von dem Orte, wo Hagelschaden abzuschätzen ist, zu entfernt, und ist der Schaden so unbedeutend, daß nur ein Taxator zu seiner Abschätzung erfordert wird, so können dazu von dem Kreis-Commissair auch andere qualificirte beeidigte Taxatoren gebraucht werden, nur dürfen sie nicht in demselben Orte wohnen, wo der Hagelschlag stattgefunden hat, und müssen möglichst Mitglieder des Instituts sein.

Die Taxatoren sollen so wenig unter sich, als mit dem Beschädigten verwandt oder verschwägert sein, auch sollen sie zu dem letztern in keinem feindseligen oder auch in keinem so abhängigen Verhältnisse stehen, daß ihre Zuverlässigkeit dadurch zweifelhaft würde; eben so wenig dürfen sie selbst als Mitglieder des Instituts in demselben Jahre Hagelschaden erlitten haben. Damit alle diese Bedingungen erfüllt werden, so hat der Dirigent in dem Termine, welcher zur Abschätzung eines Hagelschadens angesetzt ist, die Taxatoren über diese Umstände auf das

Sorgfältigste zu vernehmen und solches im Protocolle ausdrücklich zu bemerken.

§. 46.

In dem zur Abschätzung des Schadens angeetzten Termine übergiebt der Beschädigte dem Dirigenten der Abschätzung ein Verzeichniß der verhagelten Stücke auf den Grund des bei der Direction eingereichten und mit dem Receptionsscheine zurückerhaltenen Saatregers. Der Beschädigte selbst darf bei der Abschätzung des Schadens nicht zugegen sein. Der Dirigent der Abschätzung hat jedoch dafür zu sorgen, daß die Taxatoren durch einen Gemeindeglieder, welcher als zuverlässig bekannt ist, und die Feldflur genau kennt, zur Anweisung in das Feld begleitet werden, auch hat er dahin zu sehen, daß ihnen keine andere Ackerstücke angewiesen werden, als solche, die in dem vorzulegenden Saatreger aufgeführt sind.

Der den Taxatoren beizugebende Anweiser ist vor Beginn des Geschäfts von dem betreffenden Amte mit dem in dem Schema G. normirten Eide zu belegen.

§. 47.

Die das Abschätzungsgeschäft leitende Person macht die Taxatoren und den Anweiser auf ihren geleisteten Eid aufmerksam, theilt den ersteren die sub litt. II. anliegende Instruction mit, weist dieselben danach zur Abschätzung an, nimmt darauf das Resultat der Abschätzung zu Protocoll und läßt dieselbe nach geschener Vorlesung von den Taxatoren unterschreiben. Die Taxatoren haben sich bei der Abschätzung lediglich an die Vorschriften der ihnen zugestellten Instruction, deren Inhalt ihnen überdem vom Dirigenten der Taxation mündlich aus einander zu setzen ist, zu halten, und ihre Taxen nur nach quantitativen Verhältnissen, ohne sich dabei auf eine Ermittlung und Angabe des Ertrags einzulassen, einzubringen.

Die von denselben einzubringenden Taxen werden

vom Dirigenten der Taxation einzeln angenommen, und in eine dem Protocolle anzufügende Tabelle gebracht. Der Durchschnitt aller Taxen wird als der Betrag des wirklichen Schadens angesehen.

§. 48.

Nachdem das Abschätzungsgeschäft beendigt worden, wird die Berechnung des Schadens an den versicherten Fruchtarten aufgestellt, und den Interessenten bekannt gemacht. Auch wird den Beschädigten auf Verlangen eine Abschrift des Taxationsprotocolls auf ihre Kosten zugestellt.

§. 49.

Die Taxationsverhandlungen werden binnen 8 Tagen nach der Abschätzung, nebst einer Berechnung der aufgelaufenen Kosten, an die Direction eingesandt; die Direction hat den Kreiscommissair den zeitigen und richtigen Eingang der Verhandlungen umgehend zu melden.

§. 50.

Die Taxationsverhandlungen werden bei der Direction geprüft, mit den Saatregistern verglichen, und in Ansehung der Schadensberechnung revidirt. Wird das bei der Abschätzung beobachtete Verfahren mit den desfalls bestehenden statutarischen Vorschriften übereinstimmend befunden, oder sind andere erhebliche Erinnerungen dagegen oder gegen die Schadensberechnung nicht zu machen, so wird der Schaden festgestellt, und die aus der Abschätzung sich ergebende Summe in den Etat der Entschädigungen aufgenommen. Undernfalls werden die Taxationsverhandlungen dem Kreiscommissair zur Vervollständigung remittirt.

§. 51.

Dem Dirigenten sowohl als auch jedem Taxator werden ohne Unterschied des Standes täglich 2  $\mathfrak{R}$  Diäten und Reisekosten Eins für Alles bewilligt. Auch findet eine Erhöhung dieser Diäten und Reisekosten nicht statt,

wenn an einem Tage die Hagelschäden auf mehreren Geldmarken untersucht und abgeschätzt sind. Dem Anweiser sollen, nach dem Umfange des Geschäfts 8 bis 12 *fl.* bewilligt werden.

## VII. Verschiedene allgemeine Bestimmungen.

### §. 52.

Alle Anträge und Schreiben an die Direction oder an die Kreiscommissarien sind von den Absendern zu frankiren, wie auch alle Geldeinsendungen. Im Unterlassungsfalle wird das Porto durch Postvorschuss wieder eingezogen.

In der Correspondenz der Direction und mit denselben, so wie mit den Kreiscommissarien fallen alle Curialien hinweg.

### §. 53.

Alle Zahlungen an die Anstalt geschehen in Münzsorten, welche nach dem Bierzeinhalerfuße ausgeprägt sind. Die Entschädigungen werden nur in Münzsorten zu demselben Werthe geleistet.

### §. 54.

Wenn Streitigkeiten zwischen der Direction und den Mitgliedern der Societät entstehen, so findet darüber ein gerichtliches Verfahren nicht Statt, vielmehr werden solche in erster und letzter Instanz durch drei Schiedsrichter entschieden, von denen der erste von den Beschwerdeführenden, der zweite durch die Direction und der dritte durch das Herzogl. Landesgericht zu Wolfenbüttel erwählt wird.

Braunschweig, den 9. Februar 1836.



### Schema A.

Zeit des Eingangs		No. des Contingents	Namen der Versichernden	Wohnort	Laut		
Mon.	Tag				a. für's ganze Jahr	rthl.	aa



### Schema B.

[illegible]

## zu §. 20.

Flächen- Gehalt		Frucht- gats- tung	Versiche- rungs- summe			Zeit der Taxation		Be- trag des Scha- dens	Zu lei- stende Bergü- tung			Taxa- tions- Kosten			Namen der bei der Taxation zugezoge- nen Personen
Wrg.	St.		thlr.	gg	pf.	Mon.	Tag		thlr.	gg	pf.	thlr.	gg	pf.	

## C.

## Schema zum Reverse.

Ich Endesunterschriebener erkläre hiemit, daß ich der Hagelschaden = Affecuranz zu Braunschweig beigetreten bin, und die zu hoffende Ernte von den von mir bewirthschaftet und benutzt werdenden Aeckern nach näherem Inhalte des anliegenden Saatsregisters mit — *o* geschrieben Thaler Pr. Cour. bei dieser Affecuranz versichert habe.

Ich unterwerfe mich allen in dem Grundgesetze des Instituts enthaltenen Bedingungen, welche mir genau bekannt sind, und verpflichte mich, die Beiträge zur Entschädigung bei sich ereignenden Unglücksfällen und die Verwaltungskosten des Instituts nach Verhältniß meiner Versicherungssumme in der festgesetzten Zeit zu berichtigen, oder wenn ich damit dennoch säumig sein sollte, mir die executivische Weitreibung aller dieser Gelder, ohne processualische Weitläufigkeiten, gefallen zu lassen.

Unter meinem Siegel und meiner Unterschrift, die ich vorstchriftsmäßig habe beglaubigen lassen.

N. N. am ten

18

(L. S.)

N. N.

Folgt die beglaubigende Unterschrift des Gerichts oder eines Notars oder des betreffenden Ortsvorstehers.

## D.

## Schema zum Saatregister.

Saatregister über die in der Feldmark N . . . . . im Amte N . . . . . belegenen, zu dem (Gute oder Hofe) des N. N. . . . . gehörenden Acker, deren Ertrag bei der Hagelschaden-Affecuranz zu Braunschweig versichert ist.

Lau- fende N <sup>o</sup>	Lage und Namen der Ackerstücke	Namen der Nachbarn	Flächen- inhalt der Acker		Fruchtart	Geldbe- trag für das ganze Acker- stück	
			Org.	Qnt.		rtblr.	ag/vf.

**E.****Schema zum Revisionschein.**

Nachdem Herr N. N. zu N. N. wegen der von ihm bewirthschafteten Grundstücke zu N. N. der hiesigen Hagelschaden=Assicuranz unter dem heutigen Tage beigetreten ist, den dieserhalb durch die Statuten vorgeschriebenen Erfordernissen genügt und den deshalb erforderlichen Revers unter dem       ten       vollzogen und eingereicht hat, daher auch in dem Hauptbuche der Societät N. pag.       als Theilnehmer eingetragen ist, so wird derselbe durch gegenwärtigen Receptionsschein als solcher anerkannt, und ihm zugleich die Versicherung ertheilt, daß im Falle eines ihn treffenden Hagelschadens ihm die statutenmäßige Entschädigung, nachdem den durch die Statuten bestimmten Vorschriften genügt worden, unverweigerlich ausgezahlt werden solle.

Braunschweig, am       ten       18

**Die Direction der Hagelschaden=Assicuranz.**

## F.

## Schema zu dem Eide der Taxatoren.

Ich schwöre, daß ich den auf Veranlassung der Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft des Herzogthums Braunschweig und Fürstenthums Blankenburg mir vorzuzeigenden, durch Hagelschlag an den Feldfrüchten eingetretenen Schaden mit genauer und gewissenhafter Untersuchung und Prüfung, im Gefolge der mir vorzulegenden Instruction, unparteiisch, nach meiner wahren Ueberzeugung angeben, und mich bei meinen Angaben nicht durch Gabe, Geschenke, Nutzen, Hass, Freundschaft oder Feindschaft leiten lassen, sondern nur zur Beförderung der Wahrheit meiner gewissenhaften Pflicht folgen will. So wahr &c.



## G.

Schema zu dem Eide der Anweiser.

Ich schwöre, daß ich die in der Feldmark zu N. N. abgehagelten Felder oder einzelnen Ackerstücke der Wahrheit gemäß genau und gewissenhaft nach ihrer mir bekannten Benennung, Lage und Begrenzung bei jetzt bevorstehender Besichtigung derselben, anweisen und mich bei meinen Anweisungen und Zeugnissen nicht durch Gabe, Geschenke, Nutzen, Haß, Freundschaft oder Feindschaft leiten lassen, sondern nur zur Beförderung der Wahrheit meiner gewissenhaften Pflicht folgen will. So wahr ic.

## H.

## Instruction für die Taxatoren.

## §. 1.

Die Taxatoren haben den durch Hagelwetter den assureirten Früchten zugefügten Schaden genau auszumitteln, und den Verlust einer jeden Fruchtart und eines jeden Ackerstücks oder einer jeden Ackerbreite zu der ganzen Ernte, wenn kein Hagelwetter stattgehabt hätte, nach quantitativen Verhältnissen in Brüchen, z. B.  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{8}$  u. s. f. nach gewissenhafter Ueberzeugung anzugeben, wobei das Stroh mitgerechnet wird.

## §. 2.

Den Taxatoren wird vor der Taxation ein genaues Verzeichniß von den verhagelten und abzuschätzenden Aeckern zugestellt, auch ein des Feldes kundiger Mann zur Anweisung beigegeben.

## §. 3.

Es ist von den Taxatoren nur derjenige Schaden auszumitteln und abzuschätzen, welcher an den versicherten Früchten durch Hagelschlag bewirkt ist, nicht aber solcher, der in Frost, Ueberschwemmungen oder anderen Unglücksfällen seinen Grund hat.

## §. 4.

Die Taxatoren haben sich die verhagelten Felder nach dem ihnen zugestellten Verzeichnisse, anweisen zu lassen, die Aecker in verschiedenen Richtungen zu durchgehen, und bei Ermittlung

des Schadens besonders zu berücksichtigen, ob und in wie weit sich die verhagelten Früchte noch etwa wieder erholen können.

#### §. 5.

Ist der Hagelschaden zu einer Zeit eingetreten, da die Früchte schon angesetzt haben, auf den Schwaden liegen, oder in Stiegen stehen, so ist im ersteren Falle besonders darauf zu achten, ob die Halme oder die Aehren, die nicht ab- oder zusammengeslagen sind, durch das Anschlagen des Hagels nicht Quetschungen erhalten haben, wodurch die Frucht leidet und unvollständig bleibt, in den beiden letzteren Fällen aber ist zu ermitteln, zu welchem Theile ein Ausschlag der Körner stattgefunden hat.

#### §. 6.

Die Taxatoren taxiren ein Jeder für sich und ohne sich über die Größe der Taxen unter einander zu verabreden.

---

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 10.

Braunschweig, den 13. April 1836.

- (11.) Verordnung, daß Wahlausschreiben zu dem zweiten ordentlichen Landtage betreffend.  
d. d. Braunschweig, den 31. März 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Wenn gleich Wir erst in den letzten Monaten des laufenden Jahrs den zweiten ordentlichen Landtag zu berufen gedenken, so finden Wir Uns dennoch bewogen, bereits jetzt die zur Ersehung der vor dem nächsten Landtage austretenden Abgeordneten erforderlichen Wahlen zu verfügen, damit besonders in den ländlichen Wahlbezirken die Zeit der Wahlversammlungen so bestimmt werden könne, daß die Landbewohner nicht in den wichtigsten ländlichen Arbeiten gestört werden.

Demnach verordnen Wir, den grundgesetzlichen Bestimmungen zufolge und gemäß der stattgehabten Loosung, daß die nachfolgenden Wahlcollegien zu der Wahl von Landtagsabgeordneten, von deren Stellvertretern und von Wahlmännern zu dem gemeinschaftlichen Wahlcollegium der drei Standesclassen zu schreiten haben, nämlich

### I. Die Ritterschaft

zur Wahl von 5 Abgeordneten, 5 Stellvertretern und 5 Wahlmännern zu dem gemeinschaftlichen Wahlcollegium;

### II. von den städtischen Wahlbezirken

- 1) die drei betreffenden Bezirke Unserer Residenzstadt Braunschweig,

- 2) der Zweite (Stadt Wolfenbüttel)
- 3) der Vierte (die Städte Königslutter, Schöningen, Schöppenstedt)
- 4) der Siebente (die Städte Blankenburg und Hasselfelde);

### III. von den ländlichen Wahlbezirken

- 1) der Erste (die Aemter Bechelde und Riddagshausen)
- 2) der Dritte (die Aemter Helmstedt, Schöningen und Schöppenstedt)
- 3) der Fünfte (die Aemter Harzburg, Seesen und Lutter am Bge.)
- 4) der Achte (die Aemter Eschershausen und Ottenstein)
- 5) der Zehnte (die Aemter Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried)

ein jeder der obgedachten städtischen und ländlichen Wahlbezirke zur Ernennung eines Abgeordneten, dessen Stellvertreter und eines Wahlmannes zu dem gemeinschaftlichen Wahlcollegium.

Wir geben daher den betreffenden Aemtern, Magistraten und Fleckenbehörden, welchen eine eigene städtische Administration zusteht, hiedurch auf, nach Anleitung der neuen Landschaftsordnung, des Wahlgesetzes und des daselbe ergänzenden Gesetzes vom 26. Julius 1834 für jede dieser Stadtgemeinden und für jeden dieser ländlichen Wahlkreise die Listen der Stimmberechtigten und der als Wahlmänner Wählbaren zu entwerfen, die Wahlen der Wahlmänner vornehmen zu lassen, und mit Ausnahme der Städte Braunschweig und Wolfenbüttel das Verzeichniß der Gewählten an die Kreisdirectionen einzusenden, diese aber, die Magistrate der genannten Städte, so wie den ständischen Ausschuß, weisen Wir hiemit an, die Listen der Wahlmänner resp. der Stimmberechtigten bei der Ritterschaft, so wie Aller als Abgeordnete Wählbaren des Be-

zirkß aufzustellen und den von Uns ernannten Präsidenten der Wahlcollegien zugehen zu lassen.

Die Präsidenten der Wahlcollegien haben die Wahlen der Abgeordneten, deren Stellvertreter und der Wahlmänner des gemeinschaftlichen Wahlcollegiums vornehmen zu lassen, über dessen Zusammenberufung Wir demnächst weiter bestimmen werden, und erwarten Wir von allen bei dem Wahlgeschäfte mitwirkenden Behörden, so wie von den Präsidenten der Wahlcollegien, daß sie die gesetzlichen Vorschriften genau befolgen werden.

Alle, die es angeht, haben sich hienach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime Canzlei-Siegels.

Braunschweig, den 31. März 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

**Graf v. Belthheim. v. Schleinitz. F. Schulz.**

- (12.) Bekanntmachung, die Ernennung der Präsidenten der Wahl-Collegien betreffend.  
d. d. Braunschweig, den 31. März 1836.

**Wilhelm**, Herzog u. Demnach Wir die Präsidenten der Wahlcollegien behuf der vorzunehmenden Wahlen zu dem nächsten Landtage in folgender Weise ernannt haben, nämlich

- 1) für den ritterschaftlichen Wahlbezirk den Schagrath von Plessen auf Büstedt;
  - 2) für die betreffenden drei Wahlcollegien des ersten städtischen Wahlbezirks den Vice-Domainendirector Pricelius;
  - 3) für den zweiten städtischen Wahlbezirk den Oberappellationsgerichts-Vizepräsidenten Weitenkamp;
  - 4) für den vierten städtischen Wahlbezirk den Postmeister von Hünersdorff in Königsutter;
  - 5) für den siebenten städtischen Wahlbezirk den Oberforstmeister von Bülow in Blankenburg;
  - 6) für den ersten ländlichen Wahlbezirk den Landesdirector Pini;
  - 7) für den dritten ländlichen Wahlbezirk den Kreisdirector Eißfeldt;
  - 8) für den fünften ländlichen Wahlbezirk den Kreisdirector Gerhard;
  - 9) für den achten ländlichen Wahlbezirk den Kreisdirector Pockels;
  - 10) für den zehnten ländlichen Wahlbezirk den Kreisdirector von Böttcher;
- so wird solches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und haben Alle, die es angeht, sich danach zu achten.  
Braunschweig, den 31. März 1836.

Auf Höchsten Special-Befehl.  
Graf v. Belthelm. v. Schleinitz. F. Schulz.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 11.

Braunschweig, den 22. April 1836.

- (13.) Bekanntmachung, die Ernennung des Landesgerichts-  
präsidenten von Praun zu Wolfenbüttel zum Präsidenten  
des Wahlcollegiums des zweiten städtischen Wahl-  
bezirks, an die Stelle des Oberappellationsgerichts-  
Vizepräsidenten Weitenkampff daselbst, betreffend.

Braunschweig, am 12. April 1836.

**Wilhelm**, Herzog u. Da der Oberappella-  
tionsgerichts-Vizepräsident Weitenkampff zu Wolfenbüttel  
um Dispensation von dem ihm übertragenen Geschäfte ei-  
nes Präsidenten des Wahlcollegiums des zweiten städti-  
schen Wahlbezirks gebeten hat und Wir dieses Gesuch, aus  
den dafür angeführten Gründen, genehmigt und den Lan-  
desgerichts-Präsidenten von Praun zu Wolfenbüttel an-  
derweit mit dem gedachten Geschäfte beauftragt haben, so  
wird solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht,  
und haben Alle, die es angeht, sich danach zu achten.

Braunschweig, am 12. April 1836.

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Belthelm.    v. Schleinitz.    F. Schulz.





# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 12.

Braunschweig, den 26. April 1836.

---

- (14.) Verordnung, die Ein- und Auszahlung in Golde bestimmter Summen unter 2½ ₰ bei den öffentlichen Cassen betreffend.

d. d. Braunschweig, den 18. April 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Da die bei den öffentlichen Cassen durch längeren Gebrauch eingeführte Ordnung, bei Ein- und Auszahlungen in Golde bestimmter Summen, welche nicht mit 2½ Thlr. aufgehen, den mittelst der gesetzlichen Goldmünzen nicht zu berichtigenden Theil derselben in Conventions-Münze ohne Hinzurechnung eines Aufgeldes zahlen zu lassen, nach Einführung des Courantfußes, und ohnehin bei dem jetzigen Course des Goldes gegen Silbergeld einer Abänderung bedarf, so verordnen Wir dieserhalb Folgendes:

### §. 1.

Die in Golde bestimmten Summen, welche bei den öffentlichen Cassen ein- oder ausbezahlen sind, sollen, insoweit sie nicht mit 2½ ₰ aufgehen, mithin nicht mittelst der gesetzlich ausgeprägten Goldmünzen berichtigt wer-

den können, in Courantgelde, unter Erlegung eines Aufgeldes, welches bis auf Weiteres zu 12 1/2 p.Ct. oder 3 ggr pro Thaler festgesetzt wird, ausgezahlt werden.

### §. 2.

Für Beträge unter 1  $\mathfrak{R}$  ist jedoch Behuf dieser Zahlungen das Aufgeld nach folgenden Sätzen, nämlich

auf	6 ggr	bis	11 ggr	11 $\mathfrak{A}$	...	mit	— ggr	9 $\mathfrak{A}$
=	12	=	17	=	11	=	1	= 6 =
=	18	=	23	=	11	=	2	= 3 =

zu erlegen.

Auf Beträge unter 6 ggr wird kein Aufgeld berechnet.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 18. April 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Belthheim.    v. Schleinitz.    F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 13.

---

Braunschweig, den 29. April 1836.

---

(15.) Verordnung, die Stiftung einer Rettungsmedaille betreffend.

d. d. Braunschweig, den 25. April 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg zc.

fügen hiemit zu wissen:

Es ist Unser Wunsch, denjenigen Unserer getreuen Unterthanen, welche sich durch entschlossene und muthige Handlungen hervorgethan und ohne Rücksicht auf eigene Gefahr für die Rettung des Lebens oder des Eigenthums ihrer Mitbürger rühmliche Anstrengungen gemacht haben, eine Auszeichnung zu gewähren, welche ihnen selbst eine fortbauernde Anerkennung sichern und ihr lobenswerthes Verhalten Anderen als ein nachahmungswürdiges Beispiel vor Augen halten möge.

Um diese Unsere Absicht zu erreichen, wollen Wir hiemit ein Ehrenzeichen stiften, das Wir demjenigen verleihen werden, die Uns, um der vorhin gedachten Gründe willen, einer solchen öffentlichen Auszeichnung würdig er-

scheinen, dieserhalb auch folgende nähere Bestimmungen treffen:

### 1.

Das Ehrenzeichen soll in einer silbernen Medaille bestehen, die den Namen **Rettungs-Medaille** führen wird.

### 2.

Diese Medaille soll auf der Vorderseite Unsern Namenszug auf einem mit der Herzogskrone bedeckten, von Löwen getragenen und mit Fahnen umgebenen Wappenschild mit der Umschrift: **Ehrenzeichen gestiftet am 25. April 1836**, auf der Rückseite eine aufschwebende Siegesgöttin, mit der Rechten nach oben auf einen Sternenfranz deutend, in der Linken eine Palme tragend, mit der Umschrift: **Muthiger Thaten ehrender Lohn** enthaltend.

### 3.

Die Medaille soll an einem grünen Bande getragen werden, jedoch soll es nicht erlaubt sein, dieses Band ohne die Medaille zu führen.

### 4.

Würde ein Inhaber dieser Rettungsmedaille eine entehrende Handlung verschulden, so soll er des Rechtes, das Ehrenzeichen zu tragen, verlustig sein.

— 87 —

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und  
beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei Siegels.

Braunschweig, am 25. April 1836.

Wilhelm, Herzog.



Graf von Belthheim.





# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 14.

Braunschweig, den 10. Mai 1836.

---

(16.) Bekanntmachung der Normalpreise für den Kreis Braunschweig bei vorkommenden Ablösungen.

d. d. Braunschweig, den 21. April 1836.

Nachdem die in Gemäßheit des §. 92 der Ablösungs-Ordnung vom 20. December 1834 versammelt gewesene Commission für den Kreis Braunschweig ihr Gutachten über die bei den in diesem Kreise vorkommenden Ablösungen in den Fällen zum Grunde zu legenden Normalpreise, wo das Gesetz darüber keine Bestimmungen enthält, abgegeben hat, die von der Commission vorgeschlagenen Preise sodann von Uns festgesetzt und nach vorgängiger Berichtserstattung durch ein Rescript des Herzogl. Staatsministeriums vom 8. d. M. genehmigt sind; so werden solche nach Vorschrift des §. 93 der Ablösungsordnung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

A. Normalpreise der Naturalien.	Benennung des Maasses, Gewichtes der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr	agr.	sf
a) Vegetabilische Erzeugnisse:				
1. Rauher Hafer . . . . .	der neue Braun- schwg. Hinten	—	3	—
2. Mengkorn von Weizen u. Roggen				
a) Weizen . . . . .	„	—	21	—
b) Roggen . . . . .	„	—	17	—
mit der Bestimmung, daß nach dem quantitativen Verhältnisse, in wel- chem beide Getreidearten im Gemenge vorkommen, der Preis desselben er- mittelt wird;				
3. Mengkorn von Gerste und Hafer				
a) Gerste . . . . .	„	—	13	—
b) Hafer . . . . .	„	—	9	—
mit der vorgedachten Bestimmung				
4. Erbsen, a) weiße . . . . .	„	—	18	—
b) graue . . . . .	„	—	16	—
5. Bohnen . . . . .	„	—	16	—
6. Wicken . . . . .	„	—	16	—
7. Mengkorn von Gerste und Wicken oder Hafer und Wicken nach den vor- bemerkten Preisen dieser Getreidear- ten mit der ad 2. gedachten Bestim- mung;				
8. Linsen . . . . .	„	—	22	—
9. Raubzeug, als Gemenge von Boh- nen, grauen Erbsen oder Wicken . .	„	—	16	—

	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr.	agr.	pf.
10. Buchweizen . . . . .	der neue Brauns- schw. Hinten	—	12	—
11. Hirse . . . . .	„	—	18	—
12. Senf . . . . .	„	—	18	—
13. Wintersaat, a) große . . . . .	„	1	4	—
b) kleine . . . . .	„	1	1	—
14. Sommersaat und Dotter . . . . .	„	—	22	—
15. Mohn . . . . .	„	1	12	—
16. Kartoffeln . . . . .	„	—	3	4
17. Kohlrüben und gelbe Wurzeln oder Mohrrüben ohne Kraut . . . . .	100 Pfd. Cölln.	—	4	—
18. Runkel- und rothe Rüben ohne Kraut		—	3	—
19. Wasser- und Futterrüben ohne Kraut		—	2	8
20. für die ad 17. 18. 19. genannten Rübenarten, das Kraut noch pro 100 Pfd. Rüben zu . . . . .	„	—	—	6
21. kleine gelbe sogenannte Vortfelder Rüben . . . . .	der neue Br. Hinten	—	2	8
22. weißer Kohl, a) ohne Blade . . . . .	das Schock	—	4	6
b) mit Blade . . . . .	„	—	5	4
mit der Bemerkung, daß bei dieser Preisbestimmung davon ausgegangen ist, daß die nicht gerathenen Pflanzen bei der Abschätzung des Zehntens vom Kohl nicht in Anrechnung kommen.				
23. Bichorien im grünen Zustande ohne Kraut . . . . .	100 Pfd. Cölln.	—	5	—

	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr.	aar.	pf.
24. Zwiebeln . . . . .	der neue Br. Hinten	—	7	—
25. Flach	das sogenan- te Knutbünd, wie es im Kreis gebr. zuwerd. pflegt	—	2	—
a) im grünen Zustande mit Vollen	das Bünd	—	4	—
b) im trocknen Zustande ohne Vollen	das Bünd von dem Umfange, daß aus zwei sogenannten Knutbunden grünen Flachses ein trocknes gewon- nen wird.	—	—	—
c) im geschwungenen Zustande . .	das Pfund	—	2	—
26. Hopfen im grünen Zustande . . . .	der Hinte Br. Hopfen Maas	—	12	—
27. Esparfette		—	—	—
a) im grünen Zustande . . . . .	100 Pfd. Cölln.	—	3	—
b) im trocknen Zustande . . . . .	„	—	12	—
28. Klee oder Luzerne		—	—	—
a) im grünen Zustande . . . . .	„	—	2	6
b) im trocknen Zustande . . . . .	„	—	11	—
29. Stroh und zwar		—	—	—
A. wenn es bei dem Fruchtzehnten vor- kommt.		—	—	—
a) Weizen = oder Rocken = Stroh und der Scheuren-Abgänge . . .	(d. Stroh incl. der Scheuren- abgänge zu 600 Pf. Cölln.)	1	4	—
b) Gersten = oder Hafer = Stroh und Scheuren-Abgänge . . .	„	1	—	—
c) Stroh von weißen Erbsen . .	„	1	8	—
d) Stroh von grauen Erbsen, Wi- cken, Bohnen oder Rauhzeug .	„	1	1	—

	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thr	agr.	pf.
e) Linsen: Stroh . . . . .	d. Schock incl. der Scheuren- abgänge zu 600 Pfd. Cölln.	1	12	—
f) Buchweizen: Stroh . . . . .	„	—	12	—
g) Hirse: Stroh . . . . .	„	—	6	—
h) Saatsiroh und Pohlen . . . . .	„	—	6	—
i) Mohnsiroh . . . . .	„	—	8	—
B. wenn es als feste Naturalabgabe vorkommt, langes Rocken = Stroh				
30. Heu a) bester Qualität . . . . .	das Schock zu 600 Pfd. Cölln.	1	12	—
b) zweiter Qualität . . . . .	100 Pfd. Cölln.	—	10	—
c) dritter Qualität . . . . .	„	—	8	—
31. Brod von Rocken . . . . .	„	—	4	—
32. Branntwein a) von Korn . . . . .	das Quartier	—	2	—
b) von Kartoffeln . . . . .	„	—	1	10
33. Bier a) Hausbier . . . . .	„	—	—	3
b) Cofent . . . . .	„	—	—	1
34. Keffel . . . . .	der neue Braun- schw. Hinten	—	6	—
35. Rauchtack . . . . .	das Pfd. Cölln.	—	3	—
b. Animalische Erzeugnisse.				
36. Schafe, und Michaelis, wenn die Auswahl zusieht				
a) dem Berechtigten . . . . .	pro Stück	1	8	—
b) dem Pflichtigen . . . . .	„	1	—	—
37. Fette Hammel, wenn die Auswahl zusieht				
a) dem Berechtigten . . . . .	pro Stück	2	12	—
b) dem Pflichtigen . . . . .	„	1	12	—

	Benennung des Maasses, Gewichtes, oder Stückzahl zc.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr	qar.	pf.
38. Schaflämmer	pro Stück			
a) gleich nach dem Absetzen . . .	„	—	10	—
b) um Michaelis . . . . .	„	—	14	—
39. Ferkel 6 Wochen alt . . . . .	„	—	8	—
40. Gänse um Michaelis . . . . .	„	—	9	—
41. Enten desgleichen . . . . .	„	—	4	—
42. Hühner oder Hähnen . . . . .	„	—	3	—
a) alte . . . . .	„	—	1	4
b) junge, wenn sie aus dem Him- ten springen können . . . . .	„	—	3	—
43. Karpfen oder Hechte . . . . .	pro Pfd. Cöln.	—	1	—
44. Speisefische . . . . .	„	—	3	—
45. Heringe . . . . .	pro Stück	—	—	3
46. Fleisch				
a) Rindfleisch . . . . .	pro Pfd. Cöln.	—	1	4
b) Kalbfleisch . . . . .	„	—	—	8
c) Hammelfleisch . . . . .	„	—	1	—
d) Schweinefleisch . . . . .	„	—	1	8
47. Speck . . . . .	„	—	3	—
48. Schmalz oder Butter . . . . .	„	—	4	—
49. Wurst				
a) Mett- oder Schlackwurst . .	„	—	2	4
b) Rothwurst . . . . .	„	—	1	8
50. Käse . . . . .	b. St. zu 3 Loth	—	—	3
51. Eier . . . . .	das Schock	—	7	6
52. Schafmilch . . . . .	das Quartier	—	1	—
53. gelbes Wachs . . . . .	das Pfd. Cöln.	—	8	—

	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr	agr.	sf.
c. Bestimmte Mahlzeiten.				
54. Eine Mahlzeit, bestehend aus Fleisch- suppe, Fleisch und Gemüse, Braten, Butter, Käse, Brod, Bier und Branntwein . . . . .	pro Person	—	3	—
55. eine Mahlzeit, bestehend aus Fleisch- suppe, Reisbrei, Braten, Brod und Braunschweiger Erndtebier . .	„	—	2	6
56. eine Mahlzeit, bestehend aus Suppe, Gemüse, Fleisch, Butter, Brod und Bier . . . . . Mit der Bestimmung, daß, wenn auch die Butter wegfällt, ein Ab- satz dafür nicht stattfindet.	„	—	1	6
57. eine Mahlzeit, bestehend aus gelben Erbsen, Hering oder einem Stücke Speck . . . . .	„	—	—	9
58. eine Mahlzeit, bestehend aus Kar- toffeln oder Biersuppe und Brod .	„	—	—	6
59. ein Frühstück, bestehend aus Butter, Schmalz oder Wurst, Brod und Branntwein . . . . .	„	—	1	—
d. Diversa.				
60. Büchen Knüttelholz . . . . .	das kleine zwei- spännige Ruder	1	—	—
61. dergleichen Waasen . . . . .	„	—	16	—
62. Papier (Auswurf) . . . . .	das Ries	1	8	—
63. lederne Handschuhe . . . . .	das Paar	—	6	—

B. Normal-Preise der Dienste*)	für den Preisbezirk, bestehend aus								
	den Gütern			dem Amte			den		
	Bettelde und Destedt			Campen d. Niesfergute Riddagshausen u. d. Güternfür: tenau, Dut- tenstedt u. gr. Bruns- rode			Domainen Neubrück und Wendhausen		
	thlr	agr.	pf.	thlr	agr.	pf.	thlr	agr.	pf.
a. Der Handdienste.									
I. bei denen der Umfang der durch sie zu beschaffenden Arbeiten feststeht.									
1. einen Morgen zu mähen									
a) Weizen, Roggen, derglei- chen Mengkorn, Erbsen, Wi- cken, Raubzeug, kleine Win- tersaat, Klee oder Luzerne — letztere beiden pro Schur		6			5	4		4	
b) Gerste, Hafer, Mengkorn von Gerste, Hafer oder Wi- cken, Linsen, Buchweizen, Semmersaat oder Dotter, auch Hirse zu schneiden . .		4			3	6		2	8
c) große Wintersaat oder Boh- nen . . . . .		8			7			5	
d) Esparsfette oder Wiesen pro Schur . . . . .		5			5			5	

\*) Die Normalpreise derjenigen Dienste, welche von Pflichtigen aus dem Kreise Braunschweig bei den Domainen Salzbadlum und Sterzbürg geleistet werden, sind hierunter nicht mit reguliert, sondern werden mit den Normalpreis-Bestimmungen für die letztern Kreise festgesetzt werden.



			Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
			thlr	qar.	xf.
2.	eine Stiege Wintergetreide zu dröschten . . . . .	—	—	—	10
3.	eine desgleichen zu dröschten, einschließlich des Reinigen und Auftragens des Korns auf die Böden . .	—	1	—	—
4.	eine Stiege Sommergetreide zu dröschten . . . . .	—	1	1	—
5.	eine solche zu dröschten, einschließlich des Reinigen und Auftragens des Korns auf die Böden . . . . .	—	1	4	—
6.	ein Schock Flachs zu bracken . . . . .	—	—	6	—
7.	einen Lospf Hedengarn von 5 Gebind zu spinnen . .	—	—	10	—
8.	ein Schock Seile zu machen . . . . .	—	—	2	—
9.	die übrigen Arten von Dienstarbeiten nach den Kosten des Tagelohns, welche im Durchschnitt der längern und kürzern Arbeitszeit in den Sommer- und Winter-Monaten bestimmt sind, für den Tag zu 9 Arbeitsstunden				
	a) für einen Mann auf . . . . .	—	4	3	—
	b) für eine Frauensperson auf . . . . .	—	3	4	—
	c) für einen Jungen oder ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren auf . . . . .	—	2	10	—
resp. nach dem hiernach zu berechnenden Kostenbetrage, welchen der Berechtigte aufwenden muß, um das durch die Dienstpflichtigen zu verrichtende Arbeitsquantum haushälterisch zu ersetzen.					

	für einen Mann			Für eine Frauens- person			Für Jungen oder Mädchen von 14—16 Jahren		
	thlr	agr	pf.	thlr	agr	pf.	thlr	agr	pf.
<b>II. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Dienstage und die Dauer der Arbeitszeit, nicht aber zugleich der Umfang der darin zu beschaffenden Arbeit feststeht.</b>									
Für einen Tag von									
a) zehn Arbeitsstunden in der Zeit vom 1. April bis ultimo September,									
b) acht Arbeitsstunden in der Zeit vom 1. October bis ult. März,									
1. Getreide, Oelfrüchte, Futterkräuter oder Wiesen mähen .	—	3	10						
2. zu sonstigen Erndtarbeiten: als Aufbringen, Harken, Aufstiegen des Getreides, der Saat, Nachharken, Trocknen der Futterkräuter, des Heues oder der Grummet, so wie auf der Banse . . . . .	—	2	10	—	2	3	—	1	11
3. zu allen übrigen Arbeiten . . . . .	—	2	1	—	1	8	—	1	5
Sollte die Arbeitszeit der Dienste länger oder kürzer, als eben angegeben, dauern, so wird für									

	für einen Mann			Für eine Frauens- person			Für Jungen oder Mädchen von 14—16 Jahren		
	thlr	agr.	vf.	thlr	agr.	vf.	thlr	agr.	vf.
jede Stunde längere oder kürzere Zeit									
a) in der Zeit vom 1. April bis ult. September ein Zehnthel,									
b) in der Zeit vom 1. October bis ult. März ein Achttheil, dem Normalpreise zu- oder abgesetzt.									
4. für einen Jagddiensttag . . .	—	2	8	—	2	8	—	2	8
5. für einen Fischdiensttag . . .	—	3	1						
ohne Rücksicht auf die Zeitdauer.									
III. Botendienste pro Meile . .	—	3	6	—	3	6	—	3	6

		Für den ganzen Kreis Braun- schweig	
		thlr.	pf.
<b>b. Der Spanndienste.</b>			
1. Bei denen der Umfang der durch sie zu beschaffenden Arbeiten feststeht.			
1. Einen Morgen zu pflügen			
a) in der Saatsfurche . . . . .	9	7	
b) in den übrigen Furchen, eine gegen die andere gerechnet . . . . .	7	4	
Da bei dieser Bestimmung eine solche Beschaffenheit und Lage des Bodens vorausgesetzt und angenommen ist, daß zwei Pferde eines tüchtigen Hofgespannes durchschnittlich in einem Tage zwei Morgen umpflügen können, so ist da, wo die durch die Dienste zu bearbeitenden Grundstücke zu einer Mehr- oder Minder- Arbeit geeignet befunden werden, der Normalpreis verhältnismäßig resp. herab zu setzen oder zu erhöhen, so daß, wenn z. B. 2½ Morgen in einem Tage gepflügt werden können, derselbe betragen würde:			
a) in der Saatsfurche . . . . .	7	9	8
b) in den übrigen Furchen . . . . .	5	10	2/5
2. Einen Morgen einmal zu eggen oder zu walzen für alle Fälle . . . . .			9
3. Alle übrigen Arten von Dienstarbeiten, nach den Kosten für ein Hofgespann von vier Pferden mit zwei Leuten, welche bestimmt werden sind, pro Tag			
a) bei den Grundarbeiten, als dem Einfahren			

Bibl. d. TU.  
Braunschweig

		Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr.	gr.	rf.
des Getreides, der Delfrüchte, der getrockneten Futterkräuter, so wie des Heues und der Grummet von den Wiesen auf . . . . .		2	—	—
b) bei den übrigen Leistungen auf . . . . .		1	13	—
resp. nach dem Verhältnisse der von einem solchen bei jeder berechtigten Hauskaltung anzunehmenden Arbeitsleistung, zu dem durch die Pflichtigen der- selben zu verrichtenden Arbeitsquantum; bei solchen Reisefahren aber, wo die Gespanne über Nacht ausbleiben, unter besonderer Berücksichtigung des hierdurch entstehenden größeren Kostenaufwandes.				
II. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Dienst- tage und die Dauer der Arbeitszeit, nicht aber zu- gleich der Umfang der darin zu beschaffenden Arbeit feststeht.				
Für einen Tag von				
a) zehn Arbeitsstunden in der Zeit vom 1. April bis ult. September,				
b) acht Arbeitsstunden in der Zeit vom 1. De- cember bis ult. März				
bei der Annahme, daß die Dienstleistungen mit dem Wagen durch vier Pferde und zwei Leute, mit dem Pfluge, der Egge und Walze aber durch zwei Pferde und einen Mann verrichtet werden,				
1. zu pflügen				
a) in den Saatsfurchen . . . . .			8	—

		Für den ganzen Kreis Braun- schweig		
		thlr	aar.	vf.
b) in den übrigen Furchen . . . . .		—	6	—
wenn aber die Pflchtigen dem Hofgespanne folgen müssen, das Doppelte.				
2. zu eggen oder walzen in allen Fällen . . . . .		—	6	—
3. Getreide, Delfrüchte, getrocknete Futterkräuter, Heu oder Grummet einfahren . . . . .			20	—
4. zu allen übrigen Dienstverrichtungen . . . . .			15	—

Sollte die Arbeitszeit der Dienstpflichtigen länger  
oder kürzer, als angenommen, dauern, so wird für jede  
Stunde längere oder kürzere Zeit,

a) in der Zeit vom 1. April bis ultimo September  
ein Behnthheil,

b) in der Zeit vom 1. October bis ultimo März  
ein Achttheil,

dem Normalpreise zu- oder abgesetzt.

Braunschweig, den 21. April 1836.

Herzogl. Braunschweig=Lüneburgische Lan-  
des=Oekonomie=Commission.

D e d e k i n d.







# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 15.

---

Braunschweig, den 10. Mai 1836.

---

- (17.) Bekanntmachung Herzoglichen Landesgerichts, die zur Notariats- und advocatorischen Praxis berechtigten Personen betreffend.

d. d. Wolfenbüttel, den 25. April 1836.

Nach Vorschrift des §. 1. der höchsten Verordnung vom 16. Februar d. J., die weitere Ausführung der Bestimmungen der Verordnung vom 29. Septbr. 1835 betreffend, wird folgende nach alphabetischer Ordnung aufgenommene Liste der sämmtlichen zum Notariat und zur advocatorischen Praxis berechtigten Personen hiemit bekanntgemacht:

### I. Im Gerichtskreise Braunschweig.

(Normalzahl 35 Notare und 45 Advocaten.)

#### A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.

In der Stadt Braunschweig.

1. Bode, Wilhelm Benedict Siegmund Heinrich
2. Borchers, Karl Theodor Friedrich
3. Debedind, Gustav Hilmar
4. Fricke, Johann Georg, Dr. jur. Hof- und Justizrath.
5. Frühling, Johann Heinrich August Dr. jur.
6. Gotthard, Rudolph Eduard
7. Grottrian, Christian August
8. Hille, Johann August

9. Hollandt, August Christoph Theodor
10. Langenheim, sen. Friedrich Wilhelm
11. Langenheim, jun. Werner
12. Ledebur, Johann Karl Wilhelm
13. Liebe, Friedrich August, Dr. jur.
14. Meyer, Johann Heinrich Kaspar
15. Oesterreich, Wilhelm Ludwig Christian, Dr. jur.
16. Petri, Friedrich Ernst Rudolph
17. du Roi, Wilhelm sen. Dr. jur.
18. du Roi, Adolph Friedrich Wilhelm jun. Dr. jur.
19. Rothschildt, Herrmann Anton Moriz
20. Ruff, Johann Karl Ludwig Dr. jur.
21. Scharnbeck, Heinrich Berend sen. Dr. jur.
22. Scharnbeck, Wilhelm Heinrich Julius jun. Dr. jur.
23. Scheller, Karl Heinrich Friedrich
24. Schneider, Karl August
25. Schütte, Ferdinand August
26. Schulz, Heinrich
27. Schwarz, Johann Friedrich
28. Seiffert, Karl Heinrich
29. Sonnenberg, Clemens
30. Stille, Bernhard Adolph
31. Triepß, Jacob Peter Eduard
32. Zimmermann, Christian Friedrich.

**B. Zum Notariat allein berechtigt.**

33. Schütte, Johann Edwin, Rath bei Herzoglichem Kriegs-Collegio und Herzogl. Baudirection.

**C. Zur Advocatur allein berechtigt.**

34. Fein, Eduard Georg, Dr. jur.
35. Köchy, Karl, Dr. phil.
36. Lyncker, Christian Friedrich Ernst
37. Niemeyer, Karl Gottlieb Ernst

38. Nüssche, Joachim Karl Friedrich, vormal's Stadtgerichtssecretair
39. Rathge, Justus Heinrich Friedrich
40. Röpke, Friedrich Wilhelm Ludwig
41. Wiedebusch, Friedrich August, Dr. jur.
42. Wiese, Levin Heinrich Ludwig.

## II. Im Gerichtskreise Wolfenbüttel.

(Normalzahl 20 Notare und 25 Advocaten.)

### A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.

#### 1. In Wolfenbüttel.

1. Bratenahl, Johann Georg Karl, D. A. u. L. G. Proc.
  2. Engelbrecht 1., G. Frdr. Gehh., D. A. u. L. G. Proc.
  3. Engelbrecht 3., August Karl Georg
  4. Köpp, Ludwig
  5. Leiste, Christoph Ludwig, D. A. u. L. G. Procur.
  6. Mansfeld, Karl Phil. Aug., Dr. jur. u. L. G. Proc.
  7. Pricelius, Ernst Wilhelm
  8. Rhamm, Karl Wilhelm, L. G. Proc.
  9. Roloff, Johann Friedrich, D. A. u. L. G. Proc.
  10. Schaper, Franz Ernst Christian
  11. Scholz 2., Ferd. Christ. Gottl., D. A. u. L. G. Proc.
  12. Scholz 3., Julius Gottlieb, D. A. u. L. G. Procur.  
(jetzt suspendirt)
  13. Scholz jun., Ferdinand Karl Ludwig
  14. Schönnemann, Karl Adolph Theodor
  15. Schulz, Karl Johann Wilhelm, Landfiscal
  16. Schütze, Friedrich Wilhelm, L. G. Procur.
  17. Siemens, Karl Wilhelm
  18. Stollberg, Chr. Wilh. Leopold, D. A. u. L. G. Proc.
  19. Strümpell, Karl Hnr. Th., Dr. jur. u. L. G. Proc.
- #### 2. In Schöppenstedt.
20. Meyer, Johann Friedrich Karl
  21. Witten, Friedrich.

**B. Zur Advocatur allein berechtigt.****1. In Wolfenbüttel.****22. Engelbrecht 2.,** Karl Wilhelm Ernst**23. Steding, Friedrich Wilhelm,** D. A. u. L. G. Procur.**2. In Schöppenstedt.****24. Corvinus, Matthias** August.**III. Im Gerichtskreise Helmstedt.**

(Normalzahl 6 Notare und 10 Advocaten.)

**A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.****1. In Helmstedt.****1. Mumhard, Heinrich** Gottfried, Dr. jur.**2. Deltze, Ludwig** Ferdinand August (jetzt suspendirt)**3. Schottelius, Adolph** Wilhelm.**2. In Königslutter.****4. Diekmann, Karl** August**5. Harßleben, Karl** August Wilhelm, Dr. jur.**6. Kalbe, Karl** Ludwig, provis. Bürgermeister.**3. In Schöningen.****7. Giesecke, Friedrich** Julius.**B. Zur Advocatur allein berechtigt.****1. In Helmstedt.****8. Affeburg, Wilhelm****9. Ferber, Ferdinand** Friedrich, Dr. jur.**10. Haspelmacher, Heinrich** Friedrich**11. Höbel, Bernard** Wilhelm, Dr. jur.**12. Pechau, Karl** Heinrich Ludwig**13. Kieckes, Ferdinand.**

## 2. In Schöningen.

14. Mund, Heinrich Georg Karl.

## IV. Im Gerichtskreise Gandersheim.

(Normalzahl 5 Notare und 8 Advocaten.)

A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.

## 1. In Gandersheim.

1. Dehn, Ludwig August Theodor

2. Kühne, Ludwig August, Dr. jur.

3. Schönborn, Johann Friedrich, Domänen-Einnehmer

4. Stegmann, Karl Wilhelm.

## 2. In Seesen.

5. Barttling, Friedrich Wilhelm

6. Markwort, Karl Gustav.

## V. Im Gerichtskreise Holzminden.

(Normalzahl 5 Notare und 8 Advocaten.)

A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.

## In Holzminden.

1. Hampe, Julius August Ludwig, Dr. jur.

2. Sonnenburg, Heinrich Wilhelm

3. Steinacker, Heinrich Friedrich Karl.

B. Zur Advocatur allein berechtigt.

## 1. In Holzminden.

4. Boß, Johann Friedrich Ludwig, Bürgermeister, und als solcher mit der Beschränkung, gegen die Bürger zu Holzminden keine Prozesse zu führen.

5. Gerhard, August.

## 2. In Eschershausen.

6. von Rosenstern, Friedrich Karl, Bürgermeister und Postverwalter.

**3. In Stadtoldendorf.**

7. von Stutterheim, Herrmann August Adalbert Karl Eugen, Bürgermeister und als solcher mit der Beschränkung gegen die Einwohner von Stadtoldendorf keine Prozesse zu führen.

**VI. Im Gerichtskreise Blankenburg.**

(Normalzahl 4 Notare und 6 Advocaten.)

**A. Zum Notariat und zur Advocatur berechtigt.**  
**In Blankenburg.**

1. Hoffmeister, Karl Friedrich Ludwig Christian
2. Kaulitz, Friedrich Wilhelm
3. Otto, Friedrich Heinrich August
4. Römcke, Robert Hugo.

**B. Zur Advocatur allein berechtigt.**  
**In Blankenburg.**

5. Gung, Friedrich, Bürgermeister und als solcher mit der Beschränkung, Proceßführungen und Konsulentenschaften gegen Blankenburger Einwohner nicht übernehmen zu dürfen.
6. Degener, Karl Christian Robert, Dr. jur.

Außerdem ist folgenden auswärtigen Advocaten die advocatorische Praxis in nachstehender Maße in den hiesigen Landen gestattet:

1. Meyer, Johann Wilhelm, Dr. jur. in Clausthal, bei sämtlichen Gerichten des Landes
2. Appeliuß, Ludwig, Dr. jur. in Goslar, für die Eingefessenen der Kreisgerichte Gandersheim und Blankenburg
3. Hasenbalg, Christian Julius, Canzleiadvocat in Gos-

- lar, für die Eingessenen der Aemter Harzburg und Lutter am Barenberge
4. Neuburg, Friedrich, Dr. jur. in Goslar, desgleichen
  5. Wiederholt, Johann Jakob, Dr. jur. in Bockenem, für die Eingessenen der Aemter Lutter am Bberge, Seesen und Harzburg
  6. Eickemeier, Karl August, zu Einbeck, für die Eingessenen der Kreisgerichte Gandersheim und Holzminden
  7. Merkel, Johann Ludwig, zu Dassel, für die Eingessenen der Kreisgerichte Gandersheim und Holzminden
  8. Drebing, Justitiar in Fallerleben, für die Eingessenen des Amts Worsfelde
  9. Schercht, August, in Sücke
  10. Lang, Karl Chr. Febr., in Achim Dr. jur. ) für die
  11. Lang, Friedrich, Dr. jur. und Stadtsyn- ) Eingessenen
  - dicus in Verden, ) des Amts
  12. Grudup, G. Fr. Gust., Dr. jur. in Verden, ) Thedinghaus-
  13. Matthäi, Dr. jur. in Verden, ) sen.

Wolfenbüttel, den 25. April 1836.

## Herzogl. Braunschweig = Lüneburgisches Landesgericht.

H. F. von Praun.





# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 17.

Braunschweig, den 1. Juni 1836.

- (19.) Ausschreiben des Herzogl. Consistoriums an sämtliche Generalsuperintendenten und übrigen geistlichen Behörden im Lande, die Anerkennung unehelich geborner, durch die nachfolgende Ehe ihrer Aeltern legitimirter Kinder betreffend.

d. d. Wolfenbüttel, den 11. Juni 1836.

**B**ekanntlich werden unehelich geborne Kinder durch die nachfolgende Ehe ihrer Aeltern legitimirt und der Rechte ehelicher Kinder theilhaftig. Mehrere Uns vorgekommene Fälle beweisen jedoch, daß die Aeltern solcher Kinder bei ihrer Verheirathung nicht immer daran denken, bei den Kirchenbuchführern wegen der in dem Geburtsregister deshalb erforderlichen Anmerkungen zweckmäßigen Antrag zu machen, woraus denn, wenn bei späteren Anträgen solcher Art der Vater oder die Mutter oder beide Aeltern schon verstorben sind, und das theilhaftige Kind bei seiner Geburt nicht einmal von dem Vater anerkannt ist, allerlei Weiterungen und Schwierigkeiten entstehen, deren Verhütung, zum Besten der dabei interessirten Personen, sehr wünschenswerth ist. Die Prediger und Kirchenbuchführer haben des-

halb in allen Fällen, wo aus hinlänglichen Gründen vermuthet oder als unzweifelhaft angenommen werden kann, daß sich verheirathende Personen schon vor der Ehe ein oder mehre Kinder mit einander erzeugt haben, dieselben auf das, was ihr und ihrer Kinder Interesse erfordert, ausdrücklich aufmerksam zu machen, damit, wenn die Anerkennung eines vor der Ehe gebornen Kindes bei seiner Geburt von Seiten des Vaters nicht erfolgt sein sollte, dieselbe nachträglich geschehe und in dem Geburtsregister am angemessenen Orte auf vorschriftmäßige Art angemerkt, überhaupt aber daselbst noch hinzugefügt werde, daß das Kind durch die nachfolgende Ehe seiner Aeltern (wobei der Tag und nöthigenfalls auch der Ort der Copulation anzuführen ist) legitimirt worden sei. Ist das Kind in einer andern Gemeinde, als in welcher die Aeltern desselben copulirt worden, geboren; so haben diese dem Kirchenbuchführer der erstern ihren Copulationschein einzuhändigen. Ist eines solchen Kindes in einem Kirchenbuche auch in andern Abtheilungen, außer dem Geburtsregister, bereits Erwähnung geschehen; so ist daselbst gleichfalls eine entsprechende Anmerkung erforderlich. In zweifelhaften und solchen Fällen, wo nicht beide Aeltern mehr am Leben sind, und dennoch auf Zusätze in den Kirchenbüchern in Betreff der Anerkennung und Legitimation eines vor der Ehe gebornen Kindes angetragen wird, ist, bevor dem

Antrage gewillfahret werden kann, Bericht an Uns zu erstatten und weitere Verfügung zu gewärtigen.

Wenn für ein legitimirtes Kind ein Geburtschein aus dem Kirchenbuche extrahirt werden soll; so ist demselben folgende Fassung zu geben: „Im Jahre        am  
„wurde geboren und am        getauft N. N. (Taufnamen),  
„Sohn (Tochter) des N. N. und der Ehefrau desselben  
„N. N.“

Auf gleiche Art ist eines solchen Kindes auch in anderen Fällen zu erwähnen. In das tabellarische Verzeichniß der Confirmirten ist es übrigens in derselben Form, die für eheliche Kinder vorgeschrieben ist, einzutragen, und nur in der Randcolumnne („Bemerkungen und Berichtigungen“) ist hinzuzufügen: „legitimirt“, welcher Zusatz jedoch bei einem zu extrahirenden Scheine wegfällt, indem in diesem die obige Bezeichnung Statt findet.

Der Herr Generalsuperintendent hat nun von dem Inhalte dieses Rescripts die unter seiner Aufsicht stehenden Prediger und Kirchenbuchführer in Kenntniß zu setzen, und darauf zu achten, daß demselben gemäß verfahren werde, auch sich selbst, soweit es ihn betrifft, danach zu richten.

Wolfenbüttel, den 11. Juni 1836.

**Herzogl. Braunschweig = Lüneburgisches  
Consistorium.**

- (20.) Bekanntmachung der Herzogl. Steuer-Direction in Betreff der Durchführung ausländischen Salzes.  
d. d. Braunschweig, den 21. Juni 1836.

**I**m Verfolge Unserer Bekanntmachung vom 17. vorigen Monats und mit Bezug auf den §. 7 des Gesetzes vom 8. Mai v. J. — das Verbot der Einföhrung ausländischen Salzes betreffend — werden hinsichtlich der Durchführung ausländischen Salzes durch das diesseitige Staatsgebiet folgende Control-Vorschriften hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1. Der im §. 4 des erwähnten Gesetzes gedachte amtliche Begleitschein, ohne welchen die Durchführung ausländischen Salzes durch das diesseitige Staatsgebiet der heimlichen Einföhrung ausländischen Salzes gleich geachtet und auf gleiche Weise bestraft werden soll, muß jederzeit von einem innerhalb des hiesigen Staatsgebietes errichteten Steuer-Amte ausgestellt sein, und jeder von einem außerhalb der hiesigen Lande belegenen Steuer-Amte oder einer sonstigen auswärtigen Behörde aus gefertigte Begleitschein rücksichtlich der Durchführung ausländischen Salzes ist ungültig.

2. Zur Erlangung eines gültigen Begleitscheins wird bei der von Uns zu ertheilenden Erlaubniß zur Durchföhr-

zung ausländischen Salzes jedes Mal dasjenige im hiesigen Gebiete belegene Steuer=Amt bestimmt, von welchem der erforderliche Begleitschein ertheilt und bei welchem zu solchem Behuf das durchzuführende Salz bei der ersten Berührung des hiesigen Landes zur Revision gestellt werden soll.

3. Nach geschehener Revision des Salzes und wenn dabei nichts zu erinnern gefunden worden, ist von dem Transportanten dafür, daß er das Salz seiner angegebenen Bestimmung richtig zuführe, auch die im Begleitscheine ertheilten Vorschriften befolge, bei dem betreffenden Steuer=Amte durch baare Deponirung eines von Uns jedes Mal zu bestimmenden Geldbetrages Sicherheit zu leisten.

4. Außerdem wird der Verschluß — nach dem Ermessen des Steuer=Amtes entweder mittelst Verschnürung und Plombirung ganzer Wagenladungen, oder mittelst Plombirung oder Versiegelung einzelner Colli — angelegt, und findet sodann die Ausfertigung des Begleitscheins Statt.

5. Der Begleitschein soll enthalten:

- a) den Namen des Transportanten,
- b) die Bezeichnung der Transportmittel, eintretenden Falls auch die Anzahl der Pferde,
- c) die Anzahl der Colli und das Gewicht eines jeden derselben, so wie deren etwaige Bezeichnung,

- d) die Art des angelegten Verschlusses,
- e) den Betrag der geleisteten Sicherheit,
- f) die Benennung der Ausgangsstelle, bei welcher der Begleitschein abzugeben ist,
- g) die von Uns vorgeschriebene und von dem Transportanten einzuhaltende Straße,
- h) den Namen und Wohnort des Empfängers des Salzes,
- i) die Zeit der Gültigkeit des Begleitscheins,
- k) die Bezeichnung des Rescripts, wodurch von Uns die Durchführung gestattet worden.

6. Durch die Empfangnahme des Begleitscheins verpflichtet sich der Transportant, das darin bezeichnete Salz in unverändertem Gewichte, mit unverlegtem Verschlusse, unter Beobachtung der vorgeschriebenen Straße, in dem bestimmten Zeitraume und bei der bezeichneten Ausgangsstelle zur Revision und weiteren Abfertigung vorzuführen.

7. Eine jede Vernachlässigung einer der vorbemerkten Verpflichtungen wird mit dem Verluste des von dem Transportanten erlegten Depositums dergestalt geahndet, daß dasselbe sofort als verfallen angesehen und in die Herzogl. Salz-Debits-Casse gezogen wird.

8. Wird jedoch der Transportant durch Naturereignisse oder Unfälle bei dem Transporte gehindert, die im Begleitscheine angegebene Ausgangsstelle binnen der vorgeschriebenen Zeit zu erreichen, oder die vorgeschriebene

Straße einzuhalten, so hat er bei dem nächsten Steuer=Amte davon Anzeige zu machen und sich von diesem, wenn seine Angaben gegründet befunden worden, auf dem Begleitscheine den erlittenen Aufenthalt bezeugen, auch die veränderte Richtung bemerken zu lassen, und soll ihn in solchem Falle, wegen der Nichtbefolgung der bezüglichlichen Vorschriften des Begleitscheins, eine Strafe nicht treffen.

9. Auch soll eine Verletzung des Verschlusses des Salzes unbestraft bleiben, wenn sie durch zufällige Umstände auf der Route veranlaßt worden, der Transportant deshalb bei dem nächsten Steuer=Amte auf eine nähere Untersuchung anträgt, sich dabei ergibt, daß die Verletzung ohne Schuld des Transportanten entstanden ist und das Gewicht des Salzes mit der desfalligen Angabe im Begleitscheine übereinstimmt; in welchem Falle sodann das Steuer=Amt den anderweiten Verschluß anzulegen und solcherhalb das Nöthige auf dem Begleitscheine zu bemerken hat.

10. Bei der Ausgangsstelle findet eine Revision des Transportes Statt, und wenn die Ladung mit dem Begleitscheine in Uebereinstimmung gefunden wird, auch der Transportant die ihm aus dem Begleitscheine obliegenden Verpflichtungen sämmtlich erfüllt hat, so erfolgt demnächst die Erstattung des bei dessen Entnehmung erlegten Grenz=depositums.

11. Der Begleitschein verbleibt bei der Ausgangs=

stelle, dem Producenten wird jedoch über die richtige Ablieferung eine Bescheinigung ertheilt und der Transport erforderlichen Falls bis zur Landesgrenze begleitet.

**12.** Die in einzelnen Fällen etwa nöthigen Modificationen der vorstehenden Bestimmungen bleiben vorbehalten und werden von Uns jederzeit besonders verfügt werden.

Braunschweig, den **21. Juni 1836.**

**Herzogl. Braunschweig = Lüneburgische  
Steuer = Direction.**



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 18.

---

Braunschweig, den 25. Juli 1836.

---

- (21.) Verordnung, die Publication des mit Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg unterm 7. Mai d. J. errichteten Vertrages über den Anschluß des Herzogthums Oldenburg an das System der indirecten Abgaben in dem Herzogthume Braunschweig und dem Königreiche Hannover betreffend.

d. d. Braunschweig, den 20. Julius 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.**

Demnach zwischen Uns und Sr. Majestät dem Könige von Großbritannien und Irland, auch Könige von Hannover einerseits, und Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg andererseits, wegen des Anschlusses des Herzogthums Oldenburg an das in dem Herzogthume Braunschweig und dem Königreiche Hannover bestehende System der Eingangs-, Durchgangs-, Ausgangs- und Verbrauchs-Abgaben unterm 7. Mai d. J. ein gegenseitig bereits ratificirter Vertrag abgeschlossen worden, auch zu dessen Ausführung die verfassungsmäßige Zustimmung Unserer getreuen Stände ertheilt, und dann, kraft einer

ferneren, unter den contrahirenden Theilen getroffenen Vereinbarung, der 1. August d. J. zum Anfangstermine der Steuervereinigung bestimmt ist, so wollen Wir denselben nunmehr hiedurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, und haben alle Behörden, so wie ein Jeder, den es sonst angeht, sich danach gebührend zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigebedruckten Herzogl. Geheime Kanzlei-Siegels.

Braunschweig, den 20. Julius 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

v. Schleinitz. F. Schulz.

Seine Majestät, der König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland rc., auch König von Hannover rc., und

Seine Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg rc.,

einerseits,  
und Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Oldenburg,

andererseits,  
haben, von dem Wunsche geleitet, ihren Unterthanen die Vortheile eines gegenseitigen freien Handels und Verkehrs zu verschaffen, zur Erreichung dieses Zweckes Unterhandlungen eröffnen lassen und zu denselben bevollmächtigt:

einerseits

Seine Majestät, der König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland *zc.*, auch König von Hannover *zc.*,

Allerhöchst Ihren Ober=Steuer=Rath, Georg Friedrich Hieronymus D o m m e s, Ritter des Königl. Hannoverschen Guelphen=Ordens und Commandeur 2ter Classe vom Herzoglich Braunschweigschen Orden Heinrichs des Löwen, und

Allerhöchst Ihren Ober=Zoll=Rath, Heinrich Ludwig Meinecke, Ritter des Königlich Hannoverschen Guelphen=Ordens und vom Herzoglich Braunschweigschen Orden Heinrichs des Löwen, und

Seine Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg,

Höchst Ihren Finanz=Director und Geheimen Legations=Rath, August Philipp Christian Theodor von A m s b e r g, Commandeur 2ter Classe vom Herzoglich Braunschweigschen Orden Heinrichs des Löwen, Commandeur des Königlich Hannoverschen Guelphen=Ordens und des Kurfürstlich Hessischen Ordens vom goldenen Löwen, Ritter des Königlich Sächsischen Civil=Verdienst=Ordens und Inhaber des Waterloo=Ehrenzeichens;

andererseits

Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Oldenburg *zc.*,

Höchst Ihren Cammerrath, Gerhard Friedrich August S a n s e n,

von welchen Bevollmächtigten, in Gemäßheit der ihnen ertheilten Vollmachten und Instructionen, nachstehender Vertrag, unter dem Vorbehalte der Ratification, verabredet und geschlossen worden.

## Artikel 1.

Das Herzogthum Oldenburg vereinigt sich mit dem Königreiche Hannover und dem Herzogthume Braunschweig zur Annahme eines gleichmäßigen und gemeinschaftlichen Systems der Eingangs-, Durchgangs-, Ausgangs- und Verbrauchs-Abgaben, auf Grundlage der Bestimmungen, welche in dem zwischen den beiden letztgenannten Staaten unterm 1sten Mai 1831 zu Hannover geschlossenen und mit dem 1sten Junius 1835 zur Ausführung gebrachten Vertrage enthalten sind.

## Art. 2.

Die zwischen Hannover und Oldenburg bestehenden Steuer- und Zolllinien werden aufgehoben, und unter sämmtlichen drei contrahirenden Staaten soll ein völlig steuerfreier Verkehr Statt finden. Jedoch sind von diesem freien Verkehre das Salz und die Spielkarten, worüber besondere Bestimmungen verabredet worden, ferner die Galender, hinsichtlich deren die bisherigen Verhältnisse nicht geändert werden, und endlich das Bier in dem Maße ausgeschlossen, daß, da eine Fabrikationsabgabe von demselben im Herzogthume Oldenburg nicht eingeführt wird, das in diesem Staate erzeugte Bier bei dem Uebergange in die andern beiden Staaten der in diesen für inländisches Bier bestehenden Abgabe, so wie den wegen des fremden Biers ertheilten Vorschriften und angeordneten oder noch anzuordnenden Controle- Maßregeln unterworfen werden soll, wogegen das im Königreiche Hannover und Herzogthume Braunschweig producirt Bier steuerfrei in das Herzogthum Oldenburg eingeführt werden darf.

## Art. 3.

Für das Gebiet der contrahirenden drei Staaten wird eine gemeinsame Grenzlinie errichtet, welche die in den Abgabenverband aufgenommenen Landestheile derselben umgibt.

## Art. 4.

Von fremden Staaten ganz umgebene Gebietstheile bleiben von diesem Verbande ausgeschlossen.

Auch können davon andere einzelne Landestheile, in Berücksichtigung ihrer örtlichen Lage und daraus hervorgehenden besonderen Verhältnisse, im gemeinschaftlichen Einverständnis ausgenommen werden.

Solche ausgeschlossene Gebietstheile werden, in Beziehung auf das im Verbande begriffene Ländergebiet, wie Ausland behandelt.

Die Regulirung der Abgaben in denselben und deren Erhebung für einseitige Rechnung bleibt der betreffenden Regierung überlassen.

## Art. 5.

Die bisher in Oldenburg unter dem Namen von Grenz=Zoll=, Accise, oder unter einer sonstigen Bezeichnung erhobenen indirecten Abgaben, sowohl von den in diesen Staat eingegangenen und zum Verbrauche im Innern desselben bestimmten ausländischen, als von den aus demselben Staate versendeten inländischen oder ausländischen, so wie von den durch denselben durchgeführten Gegenständen, werden aufgehoben; auch findet ein Gleiches hinsichtlich der bisher von dem in Oldenburg verfertigten Branntwein entrichteten Verbrauchs= (Fabrications=) Abgabe Statt.

An die Stelle dieser Abgaben tritt die seit dem 1sten Juni 1835 in Hannover und Braunschweig bereits bestehende gemeinschaftliche Ein=, Durch=, und Ausgangs=Abgabe, so wie auch die Verbrauchs= (Fabrications=) Abgabe von dem im Inlande verfertigten Branntwein.

## Art. 6.

Anderer Verbrauchs= oder Fabrications=Abgaben, als die vom Branntwein und die in Hannover und Braunschweig noch außerdem bestehende Abgabe vom inländischen

Bier, dürfen in keinem der Vereinststaaten — wiewohl vorbehältlich der im Artikel 13 erwähnten besondern Abgaben in einzelnen Städten oder Gemeinden — anders als im Einverständnisse der contrahirenden Regierung angeordnet werden.

#### Art. 7.

Die Erhebung der im Artikel 5. bestimmten gemeinschaftlichen Abgaben, so wie überhaupt das zur Sicherung derselben erforderliche Verfahren, soll nur nach Vorschrift der von Hannover und Braunschweig bereits zur Ausführung gebrachten und übereinstimmend von Oldenburg noch zu erlassenden, oder ferner von erstgenannten Staaten in Gemeinschaft mit Oldenburg zu verabredenden in allen drei Staaten gleichmäßig zu erlassenden Gesetze, Tarife, Reglements und Instruktionen Statt finden.

#### Art. 8.

In den drei contrahirenden Staaten können Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Verbote, sowohl in gegenseitiger Beziehung, als in Rücksicht auf das gemeinsame Ausland, nicht anders, als im gemeinschaftlichen Einverständnisse angeordnet werden.

Das in Oldenburg bestehende Verbot der Ausfuhr der Pflasterkiesel bleibt, gleichwie in Hannover, in Beziehung auf das gemeinsame Ausland fernerweit in Kraft. In Ansehung des Salzes und der Spielkarten finden die nachfolgenden Art. 9. und 10. Anwendung.

#### Art. 9.

Hinsichtlich des Salzes sind nachstehende Bestimmungen verabredet:

- A. Die Einföhrung fremden, in den contrahirenden Staaten nicht erzeugten Kochsalzes — mit Ausnahme desjenigen, welches der eine oder andere Vereinstaat für seine Rechnung und zum Behuf seiner Salzma-

gazine vom gemeinsamen Auslande beziehen wird — ist verboten.

- B. Jeder der contrahirenden Staaten kann die Durchfuhr fremden Salzes durch sein Gebiet nach Nicht-Bereinsländern, unter von ihm anzuordnenden Control- = Maßregeln, gestatten.

Soll jedoch dasselbe durch mehrere Vereinstaa- ten geführt werden, so ist zuvor deren Erlaubniß, auch eine Verständigung über die vorzuschreibenden Durchgangsstraßen und sonstige Sicherheitsmaßre- geln erforderlich.

- C. Die Ausfuhr des Salzes nach Nicht-Vereinstaa- ten ist frei. Muß indeß bei der Ausfuhr aus dem ei- nen Vereinslande das andere berührt werden, so unterliegt sie ebenfalls den wegen Innehaltung ge- wisser Straßen und Anmeldung besonderer Control- = Maßregeln gemeinschaftlich festzusetzenden Bestim- mungen.

- D. So wie die Einfuhrung fremden Kochsalzes in die Vereinsländer verboten ist, bleibt auch das Koch- salz überhaupt vom freien Verkehr unter denselben ausgenommen, und jeder Staat behält die Befug- niß, solches einseitig mit Fabrications- oder Con- sumtions- = Abgaben zu belegen.

- E. Zu mehrerer Sicherung der Interessen jedes der contrahirenden Staaten wird den Salin-Officianten und concessionirten Salzverkäufern untersagt werden, wissentlich an Unterthanen des andern Staats Salz zu verkaufen.

Auch sollen Kaufleute und Krämer, welche Handel mit Kochsalz treiben dürfen, dieses lediglich von den Salinen oder concessionirten Salzverkäufern des eigenen Staats entnehmen und die Consumenten in diesem sich ebenfalls nur bei jenen Salinen

und concessionirten Salzverkäufern mit ihrem Salzbedarfe versehen.

#### Art. 10.

Die Einführung der Spielfarten vom Auslande ist nur der Stempelsteuer-Administration jedes Staats erlaubt; auch bleiben solche von dem freien Verkehr unter den contrahirenden Staaten ausgeschlossen. (Art. 2.)

Damit Defrauden hinsichtlich des Kartenstempels um so weniger eintreten können, wollen die contrahirenden Staaten ihren Spielfarten-Fabrikanten den Absatz ungestempelter Spielfarten, sowohl in dem eigenen Gebiete, als in die andern contrahirenden Staaten, nicht gestatten, vielmehr solchen unter angemessenen Strafen verbieten.

Durch diese Bestimmung soll jedoch der Absatz ungestempelter Spielfarten an die Stempelsteuer-Administration des eigenen oder der andern Staaten nicht beschränkt sein.

Auch bleibt den Spielfarten-Fabrikanten der Absatz ungestempelter, für das Ausland bestimmter Spielfarten, unter Beobachtung der von der Steuer-Verwaltung vorschreibenden Controle-Maßregeln, gestattet.

#### Art. 11.

Die Wasserzölle in den Vereinstaaten auf andern Gewässern, als den Binnensflüssen, sind von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

#### Art. 12.

Auch die Schiffahrts-Abgaben, die Lootsen-, Baaken-, Feuer-, Lasten-, Chaussée-, Weg-, Pflaster-, Canal-, Brücken-, Fahr-, Schleusen-, Leinpfad- und Schlagten-Gelder, so wie die Hafen-, Waage-, Krahn-, Niederlage-, Local-Mess-Gebühren und die sonstigen derartigen Abgaben, unterliegen nicht der gemeinsamen, sondern nach wie vor der einseitigen Bestimmung jedes Staats, und sind daher auch fernerhin von demselben ausschließlich anzuordnen und zu beziehen.



Die Einwohner der andern contrahirenden Staaten sollen aber in Hinsicht dieser Abgaben stets den Inländern gleich behandelt werden.

#### Art. 13.

Besondere Consumtions-Abgaben, welche ein Staat in einzelnen Städten oder Gemeinden für eigene Rechnung angeordnet hat oder anordnen wird, oder einzelnen Städten oder Gemeinden für deren Rechnung bewilligt hat oder bewilligen möchte, unterliegen auch fernerhin der einseitigen Bestimmung des betreffenden Staats.

Nur ist stets von dem Grundsatz auszugehen, daß die nach solchen Städten oder Gemeinden aus den andern contrahirenden Staaten gebrachten Gegenstände in keinem Falle mit einer höhern Abgabe belegt werden dürfen, als die Gegenstände, welche von den Bewohnern der fraglichen Städte oder Gemeinden selbst, so wie von den übrigen Landeseinwohnern in diese Städte oder Gemeinden eingeführt werden.

#### Art. 14.

Wegen solcher Befreiungen und Erleichterungen hinsichtlich der gemeinschaftlichen Eingangs- und Durchgangs-Abgaben, welche, nach Statt gehabter Ausmittlung und Feststellung, von einem der Vereinsstaaten, oder mehreren zugleich auf den Grund von Verträgen schon zugestanden sind, ist verabredet, daß der Ausfall, welcher in Folge dieser Zugeständnisse, während der Dauer der Verbindlichkeit solcher Verträge, an jenen Abgaben entsteht, gemeinschaftlich getragen werden soll.

#### Art. 15.

Andere Befreiungen von den gemeinschaftlichen Abgaben, oder Ermäßigungen derselben können nur in Folge besonderer Verabredungen der contrahirenden Staaten sowohl hinsichtlich ihrer Gestattung überhaupt, als in Beziehung auf die einseitige oder gemeinschaftliche Uebnahme

der dadurch an den Aufkünften entstehenden Ausfälle angeordnet werden.

#### Art. 16.

Entschädigungen für aufzuhebende oder bereits aufgehobene Zoll- und Steuer-Rechte fallen demjenigen Staate, welcher sie bewilligt hat oder bewilligen wird, allein zur Last.

#### Art. 17.

Gesetze und Verordnungen über die gemeinschaftlichen Abgaben verkündigt jede Regierung in ihrem eigenen Namen, und deren Gültigkeit erstreckt sich auf das ganze in dem Abgaben-Verbande befindliche eigene Staatsgebiet.

Sonstige Reglements und Instructionen werden dagegen, insofern selbige nicht von der Staats-Regierung selbst publicirt werden, von der obersten Steuer-Behörde für den Umfang ihres ganzen Verwaltungs-Bezirks, wenn demselben auch Gebietsheile des andern Staats beigelegt sein sollten, erlassen.

#### Art. 18.

Auch die Verwaltung wird von jedem Staate innerhalb seines Gebietes, in Gemäßheit der desfalligen gemeinsamen Bestimmungen, angeordnet und geleitet.

Einzelne Gebietsheile, welche ihrer Lage nach im Interesse der Abgabepflichtigen und der Verwaltung am angemessensten unter die Verwaltungs-Behörde eines andern der contrahirenden Staaten zu stellen sein möchten, sollen jedoch dieser in Ansehung der Controle und Erhebung der gemeinsamen Abgaben, nach vorgängiger Verständigung beigelegt werden können.

#### Art. 19.

Daß zur Verwaltung, Controle und Erhebung erforderliche Personal stellt jeder Staat, sowohl in seinen eigenen als in den seiner Verwaltung beigelegten Gebietsheilen.

len des andern Staats an, und verfügt dessen eidlliche Verpflichtung.

Der abzustattende, gemeinschaftlich zu normirende Dienstfeid soll aber jedem Steuer-Beamten die Verbindlichkeit auferlegen, das gemeinschaftliche Interesse der contrahirenden Staaten gleichmäßig zu beobachten.

Solche Beamte, welche ein Staat in dem Gebiete des andern angestellt hat, und die in diesem für die Dauer ihrer dortigen Dienstfunctionen ihren Wohnsitz nehmen, sind während dieser Zeit rücksichtlich ihrer Privat- und bürgerlichen Verhältnisse den dasigen Gesetzen und Einrichtungen unterworfen.

Nur rücksichtlich ihrer und ihrer Söhne Militairpflichtigkeit wird in ihrer ursprünglichen Verpflichtung nichts geändert, so wie sie auch in Bezug auf ihre Dienstobliegenheiten ausschließlich dem Staate, welcher sie angestellt hat, untergeordnet bleiben.

#### Art. 20.

Alle Administrationskosten werden durch Verabredungen der contrahirenden Staaten bestimmt und von dem Brutto-Ertrage der gemeinschaftlichen Abgaben bestritten werden.

Außgenommen hiervon sind folgende, von den einseitigen Staats-Cassen zu tragende, zu einer Anrechnung nicht geeignete Ausgaben, als:

a. diejenigen, welche durch die Leitung der gemeinschaftlichen Steuer-Angelegenheiten bei der Central-Steuer-Verwaltung und bei der höchsten Behörde jedes Staats, und

b. die, welche durch die etwaige, nach den Local-Verhältnissen nicht zu umgehende Erbauung und die bauliche Unterhaltung von Amtlocalen, und zwar innerhalb des eigenen Gebiets,

verursacht werden.

## Art. 21.

Befoldungen, Diäten, Reisekosten und Entschädigungen an die im Dienste befindlichen Beamten werden durch die Cassen desjenigen Staats, der die Anstellung verfügt hat, ausbezahlt.

Auch die sonstigen Verwaltungs-Ausgaben erfolgen durch die Cassen des Staats, in dessen Verwaltungsbezirke sie verwendet sind.

Dagegen werden Unterstützungen und Gratificationen an im Dienst stehende Beamte, so wie Wartegelder, Pensionen und Unterstützungen an nicht mehr fungirende Beamte, oder an deren Angehörige, für gemeinschaftliche Rechnung nicht geleistet. Derartige Ausgaben fallen vielmehr demjenigen Staate, welcher die Beamten angestellt hat, ausschließlich zur Last.

## Art. 22.

Jeder der contrahirenden Staaten haftet für die Dienstreue der von ihm angestellten Beamten in der Art, daß Ausfälle, welche durch Dienstuntreue eines solchen Beamten entstehen, der gemeinschaftlichen Cassen von demjenigen Staate, welcher den Beamten angestellt hat, zu ersetzen sind.

Ebenso hat jeder Staat für die gehörige Bewahrung der aufgetommenen Einnahme und für die Sicherheit der seiner Verwaltung untergebenen Cassen einzustehen, und die etwa sich ereignenden Verluste allein zu tragen.

## Art. 23.

Den für die gemeinschaftlichen Abgaben angestellten Beamten kann jeder Staat in seinen eigenen, sowohl seiner Verwaltung verbleibenden, als auch in den der Verwaltung des andern Staats überwiesenen Gebietstheilen, die Erhebung und Controle ihm einseitig gebührender Abgaben, namentlich directer und sonstiger indirecter Steuern

übertragen, jedoch nur insofern daraus kein Nachtheil für den gemeinschaftlichen Dienst entsteht.

Gleichergestalt kann den für die Erhebung einseitiger Einkünfte schon angestellten oder noch anzustellenden Erhebern die Erhebung und Controle der gemeinschaftlichen Abgaben, sofern keine Unzuträglichkeiten damit verbunden sind, mit übertragen werden.

In beiden Fällen sollen die betreffenden Beamten von ihrer Ober-Behörde, mit Hinweisung auf den geleisteten Dienstleid, verpflichtet werden, das Interesse jedes Staats in Ansehung solcher besonderen Geschäfte, auf gleiche Weise, wie in Ansehung ihres eigentlichen Dienstes, wahrzunehmen.

#### Art. 24.

Wegen Verfolgung, Untersuchung und Bestrafung der Vergehen gegen die Gesetze über die gemeinschaftlichen Abgaben ist Folgendes verabredet:

- a. das Verfahren der Steuer-Beamten bei Entdeckung und Verfolgung von Contraventionen, die dabei zunehmenden vorläufigen Sicherungs-Maßregeln und ebenso die Behandlung in Submissions-Fällen, richten sich in den contrahirenden Staaten nach vereinbarten gleichmäßigen Bestimmungen;
- b. die Strafgrundsätze überhaupt, so wie die Strafen und sonstigen Nachtheile für Handlungen oder Unterlassungen, wodurch die gemeinschaftlichen Abgaben verkürzt werden, oder die in Beziehung auf dieselben vorzuschreibende Ordnung verletzt wird, werden in den contrahirenden Staaten die nämlichen sein.

Ebenso werden über die Verjährung der Klagen in Steuer-Contraventionsachen übereinstimmende gesetzliche Vorschriften erlassen;

- c. die Untersuchung und Bestrafung der Steuer-Contraventionen soll, ohne Rücksicht auf einen sonstigen

privilegirten Gerichtsstand des Angeklagten, in den contrahirenden Staaten vorzugsweise vor das in jedem derselben, nach dasigen allgemeinen Grundsätzen, in erster Instanz competente Gericht gehöven, in dessen Bezirke das Vergehen entdeckt und entweder der Thäter oder der Gegenstand der Contravention angehalten worden;

sonst aber, nach der Wahl der Steuer-Verwaltung, vor das Gericht erster Instanz, in dessen Bezirke die Contravention begangen, oder der Wohnsitz des Contravenienten befindlich ist.

Uebrigens kann in allen Fällen von mehreren Mitgliedern eines nach obigen Bestimmungen competenten Gerichts ein einzelnes von der obersten Staats-Behörde mit den steuerrichterlichen Geschäften besonders beauftragt werden;

- d. der gerichtlichen Untersuchung und Entscheidung wird allemal ein Ermäßigungs-Verfahren bei den in Steuersachen competenten Gerichten erster Instanz vorangehen.

Dasselbe wird in den contrahirenden Staaten gleichmäßig sein; vorbehältlich der Bestimmungen über die Gerichtsgebühren, deren einseitige Normirung jedem Staate überlassen bleibt;

- e. das nach erfolglos angewandtem Ermäßigungs-Verfahren eintretende gerichtliche Verfahren bei der Untersuchung und Entscheidung in erster und etwaiger weiterer Instanz, soll ein möglichst mündliches, schnelles und abgekürztes sein; jedoch bleiben einem jedem Staate die desfalligen besonderen processualischen Vorschriften zu einseitiger Bestimmung vorbehalten.

Dieser Vorbehalt bezieht sich auch auf die gerichtliche sowohl, als außergerichtliche Vertreibung und Einziehung

der Geldstrafen und Kosten, so wie nicht weniger auf die Gerichtsgebühren und den Papier=Stempel.

Art. 25.

Das Begnadigungs= und Straf=Verwandlungsrecht wird von jeder contrahirenden Regierung rücksichtlich der von ihren eigenen Gerichten erkannten Strafen ausgeübt.

Die Steuer=Strafgelder, so wie die confiscirten Gegenstände oder deren Werth sollen, mit Vorbehalt der Antheile der Denuncianten, demjenigen Staate verbleiben, von dessen Gerichten über die Vergehen erkannt worden, von diesem aber, so weit als nöthig ist, zur Unterstützung der Steuerbeamten und deren Hinterbliebenen verwendet werden. Die eingezogenen defraudirten Abgaben fließen jedoch in die gemeinschaftliche Cassé.

Art. 26.

Die contrahirenden Staaten wollen sich auch überhaupt durch solche fernerweitige Maßregeln gegenseitig bereitwillig und kräftig unterstützen, die geeignet sind, ihre gemeinschaftlichen und besondern Abgaben zu sichern und den Schleichhandel in ihren Staaten zu unterdrücken.

Ueber dergleichen Maßregeln, als: Verfolgung der Spuren begangener Contraventionen aus dem einen Staate in den andern, gegenseitige Rechtshülfe der competenten Gerichte überhaupt, insbesondere auch durch Sistirung der Contravenienten u. s. w. ist eine besondere Verabredung getroffen.

Art. 27.

Der Gesamtbetrag der gemeinschaftlichen Eingang=, Durchgang= und Ausgang=Abgaben, so wie der Fabrications=Abgabe vom inländischen Branntwein wird, nach Abzug der Kosten für die Verwaltung, unter die contrahirenden Staaten nach dem Verhältnisse der Bevölkerung vertheilt, und es soll zu dem Ende die Bevölkerung alle drei Jahre nach gleichmäßigen Grundsätzen ausgemittelt

und der wirkliche Stand derselben am 1. Juli des betreffenden Jahrs für die nächstfolgenden drei Jahre zum Grunde gelegt werden.

#### Art. 28.

Die im vorstehenden Artikel gedachte Vertheilung des gemeinschaftlichen Aufkommens, so wie die zu dem Ende erforderliche Abrechnung und Ausgleichung wird sowohl von drei zu drei Monaten, als auch nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahrs vorgenommen.

Die dreimonatliche ist nur eine vorläufige und geschieht nach einer von der Central-Steuerbehörde jedes Staats aufgestellten Uebersicht von der innerhalb ihres Verwaltungsbezirks stattgefundenen Einnahme und Ausgabe, in der Art, daß von demjenigen Staate, welcher mehr, als ihm nach den verabredeten Theilungsgrundsätzen zukommt, eingenommen hat, der Ueberschuß dem andern Staate unverweilt ausgezahlt wird.

Die ganzjährige oder definitive Abrechnung, welche den Zeitraum vom 1. Juli des einen bis zum 1. Juli des nächstfolgenden Jahres umfaßt, wird auf den Grund der von den gemeinschaftlichen Erhebungsämtern abgelegten Rechnungen und der nach diesen von den Central-Steuerbehörden angefertigten, gemeinschaftlich geprüften und festgestellten Rechnungsabschlüssen dadurch vorgenommen, daß jedem Staate sein Guthaben ohne Verzug berichtigt werden muß.

Diese definitive Ausgleichung soll möglichst beschleunigt, spätestens aber binnen den nächsten sechs Monaten nach dem mit dem 30. Juni ablaufenden Rechnungsjahre zu Stande gebracht werden.

#### Art. 29.

Jeder der contrahirenden Staaten hat die Befugniß, jeder der Central-Steuerbehörden der andern Staaten einen Commissarius beizuordnen, der von allen Geschäften



und Verfügungen, die sich auf das gemeinschaftliche Abgabensystem beziehen, Kenntniß zu nehmen, auch den desfalligen Berathungen der Central-Steuerbehörden beizuwohnen, und überhaupt diejenigen Angelegenheiten, welche eine Communication zwischen den Central-Steuerbehörden erheischen, auf eine dem gemeinschaftlichen Interesse entsprechende Weise möglichst zu fördern hat.

Eine gemeinschaftlich festgesetzte Instruction wird das Nähere über die Stellung, Rechte und Pflichten solcher Commissarien bestimmen.

#### Art. 30.

Auch werden nach Maßgabe des Bedürfnisses von Zeit zu Zeit Specialbevollmächtigte der Vereinstaaten zusammentreten, um die etwa erforderlichen Einleitungen zu neuen, oder zur Ergänzung und Abänderung bestehender Vorschriften und Einrichtungen zu treffen, den Gang der Verwaltung zu prüfen, die bei dieser entstandenen Zweifel und Ungleichheiten zu beseitigen und die definitive Jahrsabrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme und Ausgabe vorzunehmen.

#### Art. 31.

Bei der Erhebung der gemeinschaftlichen Abgaben wird in den contrahirenden Staaten einerlei Münze, Maß und Gewicht zum Grunde gelegt, und bis dahin, daß in denselben gleiche Normen wirklich eingeführt worden, das Verhältniß der geltenden Münzen, Maßen und Gewichte durch öffentlich bekannt zu machende Reductions-Tabellen festgesetzt werden.

#### Art. 32.

Zur Beförderung und Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs ist verabredet, daß, mit Ausnahme der Hausirer, diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden des einen Staats, welche sich zur Ausübung ihres Handels oder Gewerbes in einen der andern Staaten begeben, in dem letztern zu

Gewerbsteuern nicht herangezogen werden sollen, wenn sie selbst oder die, in deren Dienste sie stehen, in demjenigen Staate, worin sie ihren Wohnsitz haben, zum Handel oder Gewerbe befugt sind.

Art. 33.

Auch wollen sich die contrahirenden Staaten über gleichmäßige Vorschriften zu einer zweckmäßigen Regulirung des Hausirhandels zu vereinigen suchen.

Art. 34.

Nur im Einverständnisse der contrahirenden Regierungen dürfen Verträge mit andern Staaten hinsichtlich der gemeinschaftlichen Eingangs-, Durchgangs-, Ausgangs- und Verbrauchs-Abgaben abgeschlossen oder derartige bereits bestehende Verträge über ihre gegenwärtige Dauer verlängert werden.

Handels- und Schifffahrts-Verträge mit anderen Staaten, welche auf den Ertrag der gemeinschaftlichen Abgaben keinen Einfluß haben, können dagegen auch künftig von jedem contrahirenden Staate einseitig eingegangen werden.

Art. 35.

Von dem Tage der Ausführung der gegenwärtigen Uebereinkunft an treten die Stipulationen der nachstehenden Verträge, und zwar:

- a. des am 24. Septbr. 1828 zwischen mehreren deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Vertrags über die Beförderung des freien Handels und Verkehrs;
- b. des am 11. October 1829 zwischen mehreren deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Vertrags über denselben Gegenstand, nebst Separat-Artikel und Separat-Protokoll;

und zwar hinsichtlich aller derjenigen Rechte und Verbindlichkeiten, welche dadurch zwischen den gegenwärtig contrahirenden Staaten begründet worden, außer Wirksamkeit.

## Art. 36.

Die Dauer dieses Vertrags wird vorläufig bis zum Ablaufe des Jahres 1841 bestimmt, und soll hiernächst über die Verlängerung desselben weitere Verabredung eintreten.

Im Fall einer Verständigung sämmtlicher deutscher Bundesstaaten über gemeinsame Maßregeln in Beziehung auf Eingangs-, Ausgangs-, Durchgangs- und Verbrauchs-Abgaben soll jedoch der Verein von der Zeit an, von welcher die desfallsigen Beschlüsse in Wirksamkeit treten, wieder aufgelöst werden.

Auch werden, wenn die deutschen Bundesstaaten über freien Handel und Verkehr mit Lebensmitteln gemeinsame Verabredung treffen, dem gemäß die erforderlichen Modificationen in dem durch den gegenwärtigen Vertrag angenommenen Systeme eintreten.

## Art. 37.

Dieser Vertrag soll in drei gleichlautenden Original-Exemplaren ausgefertigt und unverzüglich zur Ertheilung der Allerhöchsten und Höchsten Ratificationen vorgelegt werden, deren Auswechselung baldmöglichst Statt finden wird.

Urkundlich ist vorstehender Vertrag von den Bevollmächtigten unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen Hannover am siebten Mai Eintausend achtthundert sechs und dreißig.

**(L. S.)** Georg Friedrich Hieronymus  
Dommes.

**(L. S.)** Heinrich Ludwig Meinecke.

**(L. S.)** Gerhard Friedrich August Jansen.

**(L. S.)** August Philipp Christian Theodor  
von Amberg.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 19.

Braunschweig, den 8. August 1836.

(22.) Declaration des §. 182 der Gemeinheits-Theilungsordnung.

d. d. Braunschweig, den 3. August 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Da nach §. 16 der Verordnung N<sup>o</sup> 13 von 1821 und nach §. 39 des Landesgrundgesetzes die Kirchen und frommen Stiftungen die Steuerfreiheit von ihren Grundbesitzungen, insofern dieselben bisher steuerfrei gewesen sind, behalten sollen, in dem §. 182 der Gemeinheits-Theilungsordnung aber darüber, wie es in dem Falle gehalten werden solle, wenn bei Theilungen steuerpflichtige Grundstücke an fromme Stiftungen übergehen und dagegen steuerfreie weggegeben werden, eine ausdrückliche Bestimmung nicht enthalten ist; so sehen Wir Uns veranlaßt, mit Zustimmung des Ausschusses Unserer getreuen Stände, die nachstehende gesetzliche Declaration zu erlassen:

### §. 1.

Die Bestimmungen des §. 182 der Gemeinheitssthei-

lungsordnung finden auf die Kirchen, Pfarren, Pfarrwirththümer, Schulen und sonstigen frommen Stiftungen insofern Anwendung, daß, wenn steuerpflichtige Grundstücke auf dieselben als Ersatz für Grundstücke oder Gerechtsame, welche bisher steuerfrei waren, übergehen, dieselben an der Contribution und den damit verbundenen Abgaben befreiet werden.

### §. 2.

Unsere Herzogl. Landes-Deconomie-Commission wird bei Prüfung der Theilungspläne dafür Sorge tragen, daß ein solcher Uebergang steuerpflichtiger Grundstücke nur Statt hat, wo er der Ausgleichung und der Zweckmäßigkeit des Geschäfts halber, nothwendig ist.

Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Gegeben Braunschweig, am 3. August 1836.

Wilhelm, Herzog.



von Schleinitz.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 20.

---

Braunschweig, den 6. September 1836.

---

- <sup>1</sup> (23.) Bekanntmachung, die Normalpreise behuf der Ablösungen für den Kreis Helmstedt betreffend.  
d. d. Braunschweig, den 16. August 1836.

Nachdem die in Gemäßheit des §. 92 der Ablösungs-Ordnung vom 20. Decbr. 1834 versammelt gewesene Commission für den Kreis Helmstedt ihr Gutachten über die bei den in diesem Kreise vorkommenden Ablösungen in den Fällen zum Grunde zu legenden Normalpreise, wo das Gesetz darüber keine Bestimmungen enthält, abgegeben hat, die von der Commission vorgeschlagenen Preise sodann von Uns geprüft und festgesetzt und nach vorgängiger Berichtserstattung durch ein Rescript des Herzoglichen Staatsministeriums vom 12. d. M. genehmigt sind; so werden solche nach Vorschrift des §. 93 der Ablösungsordnung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

N <sup>o</sup>	A. Normalpreise der Naturalien.	Benennung des Maasses, Gewichtes der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr	gar.	rf
	a) Vegetabilische Erzeugnisse				
1	Schwarzer Hafer . . . . .	der neue Braun- schw. Hinte	—	9	—
2	Rauher Hafer . . . . .	„	—	2	8
3	Meng Korn von Weizen und Roggen				
	a) Weizen . . . . .	„	—	21	—
	b) Roggen . . . . .	„	—	17	—
4	Meng Korn von Gerste und Hafer				
	a) Gerste . . . . .	„	—	13	—
	b) Hafer . . . . .	„	—	9	—
	ad 3 und 4 mit der Bestimmung, daß nach dem quantitativen Verhält- nisse, in welchem die einzelnen Ge- treidearten in dem Gemenge vorkom- men, der Preis des Mengkorns näher zu ermitteln ist.				
5	Bunter oder melirter Hafer aus Ge- menge von schwarzem und rauhem Hafer, oder gelbem und rauhem Ha- fer bestehend . . . . .	„	—	5	—
6	Erbsen				
	a) weiße . . . . .	„	—	17	—
	b) graue . . . . .	„	—	16	—
7	Bohnen				
	a) sogenannte Fehlb- od. Pferdebohnen		—	17	—
	b) Witzbohnen . . . . .	„	—	1	—
	c) sogenannte Gartenbohnen . . .	„	—	17	—



N <sup>o</sup>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl zc.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr	ggr.	pf.
8	Wicken . . . . .	der neue Brauns- schw. Hinten	16	—	—
9	Meng Korn von Gerste und Wicken, Hafer und Wicken, Bohnen, grauen Erbsen u. Wicken (sogenanntes Brauh- zeug) nach den für diese Kornarten bestimmten Preisen mit Berücksichti- gung des quantitativen Verhältnisses, nach welchem die einzelnen Kornarten im Gemenge vorkommen . . . . .	„	—	—	—
10	Linsen . . . . .	„	—	22	—
11	Buchweizen . . . . .	„	—	12	—
12	Hirse . . . . .	„	—	18	—
13	Kümmel . . . . .	„	2	—	—
14	Winterfaat				
	a) große . . . . .	„	1	4	—
	b) kleine . . . . .	„	1	1	—
15	Commerfaat . . . . .	„	—	22	—
16	Dotter oder Kirs auch Buttersaat ge- nannt . . . . .	„	—	19	—
17	Mohn . . . . .	„	1	12	—
18	Kartoffeln . . . . .	„	—	3	4
19	Kohlrüben ohne Kraut . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	4	—
20	Runkel- und Rotherrüben ohne Kraut	„	—	3	—
21	Wasser- oder Futterrüben ohne Kraut	„	—	2	8
22	das Kraut der ad 19 bis 21 genann- ten Rübenarten für jede 100 U				

No.		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	agr.	pf.
	Rüben . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	—	6
23	Mohrrüben ohne Kraut . . . . .	„	—	4	—
24	das Kraut derselben pro 100 $\mathcal{L}$ Rüben	„	—	—	2
25	weißer Kohl				
	1) in den Amtsbezirken Vorsfelde und Calvörde, so wie in den Ort- schaften Altena, Saalsdorf, Ma- ckendorf, Quernhorst und Grass- leben des Amtsbezirks Helmstedt				
	a) mit Blade . . . . .	das Loth	—	5	4
	b) ohne Blade . . . . .	„	—	4	6
	2) in den übrigen Theilen des Kreises				
	a) mit Blade . . . . .	„	—	6	—
	b) ohne Blade . . . . .	„	—	5	—
	NB. Bei der Abschätzung des Zehn- tens vom Kohl bleiben die nicht ge- rathenen Pflanzen außer Anrechnung				
26	brauner Kohl . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	2	6
27	Zwiebeln . . . . .	der neue Br. Santen	—	7	—
28	Flachs				
	a) im grünen Zustande mit Wollen	das sogenan. Knüttelbünd, bestehend aus 10 Wollen oder Stückbunden	—	2	—
	b) im trocknen Zustande ohne Wollen in der Voraussetzung, daß aus 2 grünen Bündeln ein trocknes Bündel gebunden wird	das Bünd	—	4	—
	c) im geschwungenen Zustande . .	pro Pfd. Cöln.	—	2	—
			—	10	—

N <sup>o</sup>	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
		thlr	agr.	rt
29	Hopfen (sogenannter Landhopfen) .	der Hinte Br. Hopfen Maass 100 Pfd. Cölln.	10	—
30	Esparsette			
	a) im grünen Zustande . . . . .	"	3	—
	b) im trocknen Zustande . . . . .	"	12	—
31	Klee oder Luzerne			
	a) im grünen Zustande . . . . .	"	2	6
	b) im trocknen Zustande . . . . .	"	11	—
32	Wiesen = Heu oder Grummet			
	a) beste Qualität . . . . .	"	8	—
	b) zweite Qualität . . . . .	"	6	—
	c) dritte Qualität . . . . .	"	4	—
33	Stroh = und Scheuern = Abgänge .			
	a) Weizen = oder Rocken = Stroh . .	d. Scheuch incl. der Scheuern = abgänge zu 600 Pf Cölln.	1	4
	b) Gersten = oder Hafer = Stroh . .	"	1	—
	c) Stroh von weissen Erbsen . . .	"	1	8
	d) Stroh von grauen Erbsen, Beh- nen, Wicken oder Rauhzeug .	"	1	4
	e) Linsestroh . . . . .	"	1	12
	f) Buchweizenstroh . . . . .	"	—	12
	g) Hirsestroh und Stroh von sämt- lichen unter 12., 11. bis 17. aufgeführten Delfrüchten incl. der Saatsphlen . . . . .	"	—	6
	h) Stroh von Kümmer kommt bei dem für die Körner angegebenen Werthe nicht weiter in Anrechn.			

N <sup>o</sup>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	gr.	pf.
34	Brodt				
	a) von Weizen . . . . .	das Pfd. Cölln.	—	—	5
	b) von Roggen . . . . .	„	—	—	4
	c) von Gemenge aus Roggen und Gerste . . . . .	„	—	—	3½
35	Branntwein . . . . .	„	—	2	—
36	Bier				
	a) Duckstein . . . . .	das Quartier	—	—	6
	b) Gerstenbier . . . . .	„	—	—	4
	c) Cobent . . . . .	„	—	—	1
	b. Animalische Erzeugnisse.				
37	Ein dreijähriger Hammel auf Michaelis abzuliefern . . . . .	pro Stück	2	—	—
38	ein Lamm				
	a) auf Michaelis abzuliefern . . .	„	—	12	—
	b) ¼ Jahr alt . . . . .	„	—	10	—
	c) auf Maitag abzuliefern				
	α) wenn der Pflichtige aus 10 Stück 3 zur Auswahl dem Berechtigten präsentiert . . .	„	—	6	—
	β) wenn der Berechtigte von 10 Stück, nachdem der Pflichtige das Beste zurückgenommen hat, die Auswahl hat . . .	„	—	8	—
39	Jerken 6 Wochen alt . . . . .	„	—	8	—

Nr.		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			tblr.	agr.	vf.
40	Gänse				
	a) auf Michaelis abzuliefern . . .	pro Stück	—	5	—
	b) auf Jacobi abzuliefern . . . .	„	—	6	—
41	Hühner oder Hahnen				
	a) alte . . . . .	„	—	3	—
	b) junge				
	α) auf Michaelis oder Martini abzuliefern . . . . .	„	—	2	—
	β) wenn sie auf den Eimer flie- gen können . . . . .	„	—	1	4
			—		3
42	Heringe . . . . .	„	—		
43	Butter oder Schmalz . . . . .	das Pfd. Cölln.	—	3	—
44	Käse . . . . .	d. St. zu 2 Loth	—		1
45	Schinken oder Speck . . . . .	das Pfd. Cölln.	—	3	—
46	Wurst geräucherte				
	a) Mett- oder Bratwurst . . . .	„	—	2	4
	b) Knackwurst . . . . .	„	—	2	—
	c) Rothwurst . . . . .	„	—	1	8
47	Hundfleisch . . . . .	„	—	1	2
48	Schweinefleisch . . . . .	„	—	1	4
49	Lammfleisch . . . . .	„	—		10
50	Kalbtfleisch . . . . .	„	—		7
51	Eier . . . . .	das Schock	—	6	—
52	Wachs . . . . .	das Pfd. Cölln.	—		
53	Federspulen . . . . .	die 100 Stück	—	2	—

No.		Benennung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	gr.	pf.
	c. Bestimmte Mahlzeiten.	pro Person			
54	Die Beföstigung während eines ganzen Tages, bestehend in Frühstück, Mittagessen, Vesper und Abendessen nebst Bier und Branntwein.	„	—	3	—
55	ein Mittagessen von Sauerkohl, Heringe oder Speisefische, Brod, Speck und Bier . . . . .	„	—	1	5½
56	eine vollständige Mittagsmahlzeit ½ Pfund Fleisch und ein Stück Brodt	„	—	1	1
57	ein Mittagessen, bestehend a) aus warmer Kost und Butterbrodt, bei welcher an Fleischtagen auch Fleisch verabreicht wird b) aus Gemüse, was die Kelle giebt, ½ Pfd. Fleisch oder ¼ Pfd. Rothwurst . . . . .	„	—	—	10½
58	ein Mittagessen, wie es dem Gesinde gereicht wird. . . . .	„	—	—	9
59	ein Frühstück von Wurst, Brod und Schnaps . . . . .	„	—	—	10
60	ein Essen zur Vesper von derselben Art, wobei auch Bier gereicht wird.	„	—	1	1
61	ein Abendessen von Eierkuchen und Salat. . . . .	„	—	—	8

No.	Bezeichnung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
		thlr.	ggr.	pf.
	NB. Wo die ad 57, 59 bis 61 gedachten Befestigungen in Verbindung mit andern Mahlzeiten an einem Tage vorkommen, werden die Preise nach den unter ad A. bis C. gedachten Berücksichtigungen ermäßigt.			
62	ein gewöhnliches Butterbrodt und ein Schnaps dazu . . . . .	pro Person	—	6
63	einen Schnaps und ein Stück Brodt	„	—	5
64	einen Schnaps oder Bier zu trinken In allen übrigen Fällen, für die bei Mahlzeiten vorkommende Verabreichung von Suppe oder Bierkalteschaale	„	—	4
65	a) wenn weder Vorkost noch gekochtes Fleisch dabei verabreicht wird	„	—	4
	b) wenn das eine oder andere dabei verabreicht wird . . . . .	„	—	3
	c) wenn beides dabei verabreicht wird . . . . .	„	—	2
	d) wenn Klump in der Suppe gegeben wird dafür mehr . . . .	„	—	1
66	Vorkost			
	a) wenn weder Suppe noch gekochtes Fleisch dabei verabreicht wird	„	—	6

No.	Bezeichnung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl etc.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
		thlr	agr.	pf.
	b) wenn das eine oder andere da: bei verabreicht wird . . . . .	pro Person	—	5
	c) wenn beides dabei verabreicht wird . . . . .	„	—	4
	A u s n a h m e n.			
	1) Vorkost von Reis mit Milch mehr als obige Preise . . . . .	„	—	2
	2) dick gekochte gelbe Erbsen mit ge- bratenem Speck überstrichen . .	„	—	1
	3) wenn zweierlei Vorkost in Einer Mahlzeit verabreicht wird, die Hälfte der Preise beider Arten von Vorkosten zusammengerech- net und darüber noch . . . . .	„	—	2
67	Fleisch			
	a) wenn die Quantität nicht be- stimmt ist . . . . .	„	—	6
	b) wird zweierlei Fleisch bei einer Mahlzeit gegeben . . . . .	„	—	8
	A. Würde an einem Tage neben der Mittagsmahlzeit auch ein Früh- stück verabreicht das mehr als 6 Z kostet, so gehen von dem Preise des Mittagseffen resp. derjenigen dazu gehörigen Portionen, wo			



Nr.		Bezeichnung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	gr.	pf.
	die Quantität derselben nicht bestimmt ist, 20% ab				
	B. Wird ein Essen zur Vesper verabreicht, das über 6 $\mathcal{L}$ kostet, so gehen von den Preisen der dazu gehörigen Portionen, deren Quantität nicht bestimmt ist, ab				
	a) wenn vor dem Mittagessen schon ein Frühstück, das über 6 $\mathcal{L}$ kostet, gegeben, ist 20%				
	b) wenn dies nicht der Fall gewesen, 10%				
	C. Wird ein Abendessen gereicht, so gehen von den Preisen der dazu gehörigen Portionen, deren Quantität nicht bestimmt ist, ab				
	a) wenn 3 Speisungen vorangegangen sind, 25%				
	b) wenn dies nicht der Fall, aber ein Essen zur Vesper vorangegangen ist, das über 6 $\mathcal{L}$ kostet, 20%				
68	Brot, wenn die Quantität nicht feststeht und				

No.	Bezeichnung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
		thlr	gr.	pf.
69	1) dasselbe neben einer Mahlzeit von Suppe oder Vorkost verabreicht wird			
	a) von Weizen . . . . .	pro Person	—	2 $\frac{1}{2}$
	b) von Roggen . . . . .	„	—	2
	c) von Roggen und Gerste . . .	„	—	1 $\frac{1}{4}$
	2) wenn keine Suppe oder Vorkost daneben gereicht wird, das Dop- pelte obiger Preise.			
	Butter, Schmalz, Speck oder Schin- ken, wenn die Quantität nicht bestimmt ist und solche gegeben werden			
69	a) neben einer Mahlzeit von Suppe oder Vorkost mit Fleisch . . .	„	—	2 $\frac{1}{4}$
	b) neben einer solchen ohne Fleisch	„	—	3 $\frac{1}{2}$
	c) ohne eine solche Mahlzeit . .	„	—	4 $\frac{1}{2}$
	d) wenn Butter und auch Speck in einer Mahlzeit zusammenge- geben werden, beides zusammen- gerechnet			
	a) in dem ad a gedachten Falle .	„	—	3
	β) = = = b = =	„	—	4 $\frac{1}{2}$
66	γ) = = = c = =	„	—	6
	Fleisch, Speck oder Wurst, wenn solche abwechselnd bei einer Mahl-			

No.		Benennung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	gr.	pf.
	zeit gegeben werden und die Quan- tität nicht bestimmt ist . . . . .	pro Person	—	—	5
71	Speck, Schinken oder Wurst unter denselben Umständen . . . . .	„	—	—	4 $\frac{1}{2}$
72	Käse, wenn die Quantität unbestimmt ist und derselbe verabreicht wird				
	a) neben einer Mahlzeit von Suppe und Vorkost . . . . .	„	—	—	1
	b) ohne eine solche . . . . .	„	—	—	2
73	Getränke zu einer Mahlzeit, wenn die Quantität unbestimmt ist				
	a) Bier				
	α) wenn auch Branntwein da- neben gereicht wird . . . . .	„	—	—	4
	β) wenn dies nicht der Fall . . . . .	„	—	—	5
	b) Duckstein				
	α) im ersten Falle . . . . .	„	—	—	6
	β) im letzten Falle . . . . .	„	—	—	7 $\frac{1}{2}$
	c) Branntwein				
	α) wenn auch Bier oder Duckstein daneben gereicht wird . . . . .	„	—	—	2
	β) wenn dies nicht der Fall . . . . .	„	—	—	3
	a. D i v e r s a.				
74	Handschuhe leberne, sogenannte				
	a) Gerichtshandschuhe . . . . .	das Paar	—	—	6
	b) Erndtchandschuhe . . . . .	„	—	—	4

No.		Benennung des Maasses, Gewichts, der Stückzahl u.	Für den ganzen Kreis Helmstedt		
			thlr.	gr.	rf.
75	eine irdene Pfeife mit dem Tabacke, welcher einem Pflchtigen zum Rau- chen in einem Tage verabreicht wird				2
76	Weide. Der Werth der Weide- nugung für ein Pferd während der Mittagsstunde . . . . .	„			8
77	Stallung. Die Verbindlichkeit, den Pflchtigen für das Dienstgespann während der Mittagsruhe Stallung zu gewähren und die zur Fütterung erforderlichen Utensilien zu verabrei- chen, ist mit dem Werthe des von dem zum Stalle gebrachten Viehe zu- rückgelassenen Düngers zu compen- siren.	„			

Nr.	B. Normalpreise der Dienste a) der Handdienste	Für den ganzen Kreis		
		thlr.	gr.	pf.
	I. Bei denen der Umfang der durch sie zu beschaffenden Arbeit feststeht.			
1	Einen Morgen zu mähen			
	a) Wintergetreide: Weizen oder Roggen . . . . .	—	6	—
	b) Sommergetreide: Gerste oder Hafer . . . . .	—	4	—
	c) Wiesen pro Schur . . . . .	—	5	—
2	einen Morgen Wintergetreide zu mähen, aufzubringen und in Stiege zu setzen . . . . .	—	10	—
3	einen Morgen Sommergetreide aufzuharken, einzubinden und in Stiege zu setzen . . . . .	—	1	6
4	eine Stiege Wintergetreide zu dröschten . . . . .	—	—	10
5	eine dergleichen zu dröschten, einschließlich des Reinigens und Auftragens des Kornes auf die Böden . . . . .	—	1	—
6	eine Stiege Sommergetreide zu dröschten . . . . .	—	1	1
7	eine dergleichen zu dröschten, einschließlich des Reinigens und Auftragens des Kornes auf die Böden . . . . .	—	1	4
8	eine Stiege Erbsen, Bohnen, Wicken, Linsen oder Saat zu dröschten . . . . .	—	—	8
9	die von einer Stiege gedroschenen Erbsen zu reinigen und auf die Böden zu tragen . . . . .	—	—	2
	mit der Bestimmung, daß wo den Pflichtigen ad Pos. 5., 7., 9. die Verpflichtung zum Auftragen des Kornes auf die Böden nicht obliegt, von den für diese Arbeiten resp. für das Reinigen und Auftragen des Kornes angenommenen Preisen 5 Procent in Abzug zu bringen sind.			

Nr.		Für den ganzen Kreis		
		thlr.	gar.	pf.
10	ein Schock Seile zu machen . . . . .	—	—	2
11	einen Lopp Heedengarn von 5 Gebind zu spinnen .	—	—	10
12	die übrigen Arten von Dienstarbeiten nach den Kosten des Tagelohns, welche im Durchschnitt der längern oder kürzern Dauer der Arbeitszeit in dem Som- mer- und Winterhalbenjahre bestimmt sind, für den Tag zu neun Arbeitsstunden			
	a) für einen Mann auf . . . . .	—	4	3
	b) für eine Frauensperson . . . . .	—	8	4
	c) für einen Jungen oder ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren auf . . . . .	—	2	10
	resp. nach dem hiernach zu berechnenden Kosten- betrage, welchen der Berechtigte aufwenden muß, um das durch die Dienstpflichtigen zu verrich- tende Arbeitsquantum hausälterisch zu ersetzen.			
II. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Dienstage und die Dauer der Arbeitszeit, nicht aber zugleich der Umfang der darin zu beschaffen- den Arbeit fest steht.				
Für einen Tag von				
	a) zehn Arbeitsstunden in dem Sommerhalben- jahre vom 1. April bis ult. September,			
	b) acht Arbeitsstunden in dem Winterhalbenjahre vom 1. October bis ult. März			

No.		Für den ganzen Kreis		
		thlr.	agr.	pf.
1	Getreide, Oelfrüchte, Futterkräuter oder Wiesen mähen . . . . .	—	4	—
2	zu sonstigen Erndtarbeiten als Aufbringen, Aufhar- ken, Aufstiegen des Getreides, der Saat, Nach- harken, Trocknen der Futterkräuter, des Heues oder der Grummet von den Wiesen, so wie auf der Banse . . . . .	—	2	6
3	zu allen übrigen Arbeiten mit der Bestimmung, daß, wenn die von den Pflichtigen zu dienende Arbeits- zeit länger oder kürzer als resp. 10 oder 8 Stun- den dauert, für jede Stunde längerer oder kürzerer Dauer a) in dem Sommerhalbenjahre ein Zehnthel b) in dem Winterhalbenjahre ein Achttheil, bei den Normalpreisen zu = oder abgesetzt wird.	—	1	10
4	für einen Jagddiensttag ohne Rücksicht auf Stundenzahl	—	2	—
	III. Botendienste pro Meile . . . . .	—	3	6
	NB. Die Preise unter II. 2, 3, 4 und III. sind ohne Unterschied in allen Fällen zu berechnen, die Arbeit möchte durch Männer, Frauen oder Jungen und Mädchen von 14 bis 16 Jah- ren verrichtet werden.			

		Für die berechtigten Haushaltungen					
No.	B. Normalpreise der Dienste h) der Spanndienste	Altena im Herzogl. Amte Helmstedt, Vorsefelde, Neuhaus, Bahrdorf, Bütsch, gr. Lwülpstedt, gr. Sissbeck im Herzogl. Amte Vorsefelde so wie im Herzogl. Amte Calvörde			in den übrigen Theilen des Kreises		
		rthlr.	ggr.	pf.	rthlr.	ggr.	pf.
	I. Bei denen der Umfang der durch sie zu beschaffenden Arbeit feststeht.						
1	Einen Morgen zu pflügen						
	a) in der Saatzfurche . . . . .	—	9	7	—	10	6
	b) in den übrigen Furchen eine gegen die andere gerechnet . . .	—	7	4	—	8	1
	Da bei dieser Bestimmung eine solche Beschaffenheit und Lage des Bodens voraussetzt und angenommen ist, bei welcher 2 Pferde eines tüchtigen Hofgespannes durchschnittlich in einem Tage zwei Morgen umpflügen, so ist in den Fällen, wo die durch die Dienste zu bearbeitenden Grundstücke zu einer Mehr- oder Minder-Arbeit geeignet befunden werden, der Normalpreis verhältnißmäßig resp. herabzusetzen oder zu erhöhen, dergestalt, daß, wenn z. B. 4 Morgen mit einem Pfluge und zwei Pferden in einem Tage be-						



		Für die berechtigten Haushaltungen					
No.		Altena im Herzogl. Amte Helmstedt, Borsfelde, Neuhaus, Bahrdorf, Büstedt, gr. Twölstedt, gr. Siebeck im Herzogl. Amte Borsfelde so wie im Herzogl. Amte Salzdörbe			in den übrigen Theilen des Kreises		
		rthlr.	agr.	pf.	rthlr.	agr.	pf.
2	schaft werden könnten, derselbe auf die Hälfte zu stehen kommen würde. Einen Morgen einmal zu eggen oder zu walzen für alle Fälle durchschnittlich . . . . .	—	—	9	—	—	10
3	Alle übrigen Arten von Dienstarbeiten nach den Kosten für ein Hofgespann von vier Pferden mit zwei Leuten, welche bestimmt sind, pro Tag						
	a) bei den Erndtearbeiten, als dem Einfahren des Getraides, der Delfrüchte, der getrockneten Futterkräuter, so wie des Heues und der Grummet von den Wiesen auf . . . . .	2 1	— 13	—	2 1	5 16	— —
	b) bei den übrigen Leistungen auf resp. nach dem Verhältnisse der von einem solchen bei jeder berechtigten Haushaltung anzunehmenden Arbeitsleistung zu dem durch die Pflichten derselben zu verrichtenden Arbeitsquinto; bei solchen Reiseumfahren aber,						

N <sup>o</sup>		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Altena im Herzogl. Amte Helmstedt, Vorsefelde, Neuhaus, Bahrdorf, Wilsstedt, gr. Zwölfsstedt, gr. Siedbeck im Herzogl. Amte Vorsefelde sowie im Herzogl. Amte Salzdörbe			in den übrigen Theilen des Kreises		
		rthlr.	agr.	vf.	rthlr.	agr.	vf.
	wo die Gespanne über Nacht ausbleiben, unter besonderer Berücksichtigung des hierdurch entstehenden größeren Kosten-Aufwandes.						
	II. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Diensttage und die Dauer der Arbeitszeit, nicht aber der Umfang der darin zu beschaffenden Arbeit feststeht.						
	Für einen Tag von						
	a) zehn Arbeitsstunden im Sommerhalbenjahre vom 1. April bis ult. September						
	b) acht Arbeitsstunden im Winterhalbenjahre vom 1. October bis ult. März						
I	zu pflügen oder eggen						
	a) mit 2 Pferden und 1 Mann						
	α) in der Saatsfurche . . . . .	—	8	—	—	8	10
	β) in den übrigen Furchen. . .	—	6	—	—	6	7

No.	Für die berechtigten Haushaltungen					
	Altena im Herzogl. Amte Helmstedt, Worsfelde, Neuhaus, Bährdorf, Bütsch, gr. Zwölzstedt, gr. Sissbeck im Herzogl. Amte Worsfelde so wie im Herzogl. Amte Salzdorf			in den übrigen Theilen des Landes		
	rtblr.	agr.	pf.	rtblr.	agr.	pf.
b) mit 3 Pferden und 2 Mann						
a) in der Saatzfurche . . . . .	—	12	10	—	14	1
b) in den übrigen Furchen . . .	—	9	8	—	10	8
c) mit 4 Pferden und 2 Mann resp. 2 Pflügen oder 4 Eggen						
a) in der Saatzfurche . . . . .	—	16	—	—	17	8
b) in den übrigen Furchen . .	—	12	—	—	13	2
werden bei den Dienstleistungen ad a 2 Leute gestellt, so gehen dem Normalpreise zu						
a) in der Saatzzeit . . . . .	—	2	4	—	2	7
b) in den übrigen Zeiten . . .	—	1	8	—	1	10
und ebenfalls diese Sätze bei der Dienstleistung ad b, so wie ad c beim Eggen ab, wenn nur 1 Mann resp. bei 3 oder 4 Pferden gestellt wird. Müssen die Pflichtigen dem Hofgespanne folgen, so werden die Normalpreise erhöht, wenn solche folgen müssen						
den Hofpferden um zwei Dritttheil den Hofochsen um die Hälfte.						

No.		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Altena im Herzogl. Amte Helmstedt, Vorsefelde, Neuhaus, Bahrdorf, Bütsch, gr. Zwülpe, gr. Siebeck im Herzogl. Amte Vorsefelde so wie im Herzogl. Amte Calvörde			in den übrigen Theilen des Kreises		
		thlr.	ggr.	pf.	thlr.	ggr.	pf.
2	Getraide, Delfrüchte, getrocknete Futterkräuter, Heu oder Grummet-Einfahren, wenn die Ladung unbestimmt ist						
	a) mit 4 Pferden und 2 Mann .	—	20	—	22	—	—
	b) „ 4 „ „ 1 „ .	—	17	4	19	—	1
	c) „ 3 „ „ 2 „ .	—	16	11	18	—	7
	d) „ 3 „ „ 1 „ .	—	14	3	15	—	8
	e) „ 2 „ „ 2 „ .	—	13	10	15	—	3
	f) „ 2 „ „ 1 „ .	—	11	2	12	—	3
3	Zu allen übrigen Dienstverrichtungen, wenn die Ladung unbestimmt ist						
	a) mit 4 Pferden und 2 Mann .	—	15	—	16	—	6
	b) „ 4 „ „ 1 „ .	—	13	—	14	—	4
	c) „ 3 „ „ 2 „ .	—	12	8	13	—	11
	d) „ 3 „ „ 1 „ .	—	10	8	11	—	9
	e) „ 2 „ „ 2 „ .	—	10	4	11	—	4
	f) „ 2 „ „ 1 „ .	—	8	4	9	—	2

Müssen die Pflichtigen bei den ad 2 und 3 aufgeführten Dienstleistungen dem Hofgespanne folgen, so gehen den Normalpreisen fünf Procent zu;

ist der Umfang der Ladung aber unbestimmt, so wird der Werth der Dienstleistung auf die bei den unter I. aufgeführten Spanndiensten *N* 3 angegebene Weise, ausgemittelt.

In den Fällen, wo die Dienste als durch Ochsen oder Kühe wirklich geleistet, bei einer Ablösung berechnet werden, gehen den Normalpreisen, mit Ausschluß derjenigen Fuhrdienste, bei denen die Leistung bestimmt ist, z w a n z i g Procent ab.

Sollte die Arbeitszeit der Dienste länger oder kürzer als resp. 10 oder 8 Arbeitsstunden dauern, so wird für jede Stunde längerer oder kürzerer Dauer

a) in dem Sommerhalbenjahre ein Zehntheil,

b) in dem Winterhalbenjahre ein Achttheil,

bei den Normalpreisen zu- oder abgesetzt.

B r a u n s c h w e i g, den 16. August 1836.

**Herzogl. Braunschw. = Lüneb. Landes-  
Deconomie = Commission.**

**D e d e k i n d.**



(24.) Bekanntmachung, die Normalpreise behuf der Ablösungen für den Kreis Gandersheim betreffend.

d. d. Braunschweig, den 16. August 1836.

Nachdem die in Gemäßheit des §. 92 der Ablösungsordnung vom 20. December 1834 versammelt gewesene Commission für den Kreis Gandersheim ihr Gutachten über die bei den in diesem Kreise vorkommenden Ablösungen in den Fällen zum Grunde zu legenden Normalpreise, wo das Gesetz darüber keine Bestimmungen enthält, abgegeben hat, die von der Commission vorgeschlagenen Preise sodann von Uns geprüft und festgesetzt und nach vorgängiger Berichtserstattung durch ein Rescript des Herzoglichen Staatsministeriums vom 12. d. M. genehmigt sind, so werden solche nach Vorschrift des §. 93 der Ablösungsordnung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

No.	A. Normalpreise der Naturalien	Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Preise		
			trtr	gar.	vf.
	<b>I. Vegetabilische Erzeugnisse.</b>				
1	Weizen und Rothen				
	a) in den Dtschaften Raierbe, Bar- rigsen, Ellierode, Windhausen, Kirchberg, Hahausen, Wolfs- hagen				
	Weizen . . . . .	der neue Braun- schw. Punten	—	18	—
	Rothen . . . . .	„	—	14	—
	b) in den Dtschaften Ammensen, Wenzen, Bentierode, Gittelde, Teichhütte				
	Weizen . . . . .	„	—	19	4
	Rothen . . . . .	„	—	15	—
	c) in den Dtschaften Stroit, Hol- tershausen, Ahlshausen, Sie- vershausen, Dankelsheim, Oster- bruch, Badenhausen				
	Weizen . . . . .	„	—	20	8
	Rothen . . . . .	„	—	16	—
2	Mengtkorn von Gerste und Hafer				
	Gerste . . . . .	„	—	13	—
	Hafer . . . . .	„	—	9	—
	mit der Bestimmung, daß nach dem quantitativen Verhältnisse, in wel- chem die einzelne Getreideart in				



N <sub>o</sub>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl u.	Preise		
			thlr.	agr.	pf.
	dem Gemenge vorkommt, der Preis des Mengkorns näher zu ermit- teln ist.				
3	Erbsen				
	a) weiße . . . . .	der neue Br. Himten	17	—	—
	b) graue . . . . .	„	16	—	—
4	Bohnen (sogenannte Pferdebohnen)	„	17	—	—
5	Wicken . . . . .	„	16	—	—
6	Mengkorn von				
	a) Gerste und Wicken				
	b) Hafer und Wicken				
	c) Bohnen, Erbsen und Wicken				
	d) Erbsen und Wicken				
	nach den für diese Kornarten bestimm- ten Preisen, mit der ad 2 gedach- ten Berücksichtigung				
7	Linzen . . . . .	„	22	—	—
8	Hirse . . . . .	„	18	—	—
9	Wintersaat				
	a) große . . . . .	„	1	4	—
	b) kleine . . . . .	„	1	1	—
10	Sommersaat . . . . .	„	22	—	—
11	Mohn . . . . .	„	1	12	—
12	Kartoffeln . . . . .	„	3	4	—
13	Kohl oder Steckrüben ohne Kraut	100 pfd. Colln.	4	—	—
14	Runkel- oder rothe Rüben ohne Kraut	„	3	—	—

N <sup>o</sup>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Preise		
			thlr.	gr.	pf.
15	Wasserrüben, Feld- oder gelbe Rüben ohne Kraut . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	2	8
16	das Kraut der ad 13 bis 15 genannten Rüben . . . . .	für 100 Pfd. Nüb.	—	—	6
17	Mohrrüben ohne Kraut . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	4	—
18	das Kraut derselben . . . . .	für 100 Pfd. Nüb.	—	—	2
19	weißer Kohl				
	a) mit Blade . . . . .	das Schock	—	5	4
	b) ohne Blade . . . . .	„	—	4	6
	mit der Bestimmung, daß die nicht gerathenen Pflanzen bei der Abschätzung des Zehntens vom Kohl außer Rechnung bleiben.				
20	Esparsette				
	a) im grünen Zustande . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	3	—
	b) im trocknen Zustande . . . . .	„	—	12	—
21	Klee oder Luzerne				
	a) grüne . . . . .	„	—	2	6
	b) trockne . . . . .	„	—	11	—
22	Wickfutter aus einem Gemenge von Gerste, Hafer oder Wicken bestehend im grünen Zustande . . . . .	„	—	2	6
23	Glads				
	a) im grünen Zustande mit Vollen	das seg. Knüttel.	—	2	—
	b) im völlig zubereiteten Zustande	das Pfund	—	3	—
24	Wiesenheu				
	a) beste Qualität . . . . .	100 Pfd. Cöln.	—	10	—

N <sup>o</sup>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl zc.	Preise		
			thlr	agr	pf.
25	b) mittlere Qualität . . . . .	100 pfd. Cöln.	—	8	—
	c) geringste „ . . . . .	„	—	4	—
	Stroh und Scheurenabgänge				
	a) Weizen- oder Roggenstroh . . .	{ das Schock incl. Scheu- renabgänge 600 pfd. Cöln. }	1	4	—
	in den unter N <sup>o</sup> 1 namhaft gemachten Ortschaften gerin- ger				
	ad a, Raierde zc. um neun pro Cent				
	ad b, Ammensen zc. um sechs pro Cent				
	ad c, Stroht zc. um drei pro Cent				
	b) Gersten- oder Haferstroh . . .	„	1	—	—
	c) Stroh von weißen Erbsen . . .	„	1	8	—
	d) Stroh von grauen Erbsen, Boh- nen, Wicken oder Rauhzeug (Dvct) . . . . .	„	1	4	—
	e) Linsenstroh . . . . .	„	1	12	—
	f) Hirse-, Mohn-, Saattstroh und Pohlen . . . . .	„	—	6	—
26	Brodts . . . . .	das Pfund	—	—	4
27	Branntwein . . . . .	das Quartier	—	2	—
28	Bier . . . . .	das halbe Faß	3	—	—
	mit der Bestimmung, daß, wo das Bier in Eimern verabreicht wird, der	die Tonne das Quartier	1	12	— 4

N <sup>o</sup>		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Preise		
			thlr	ggr.	pf.
	Preis eines Eimers Bier nach seinem zu ermittelnden Inhalte mit 4 A pro Quartier zu berechnen ist.				
	II. Animalische Erzeugnisse.				
	ein Lamm				
29	a) auf Michaelis abzuliefern . . .	pro Stück	—	12	—
	b) gleich nach dem Absetzen desgl.	„	—	10	—
	ein Ferkel 6 Wochen alt . . . . .	„	—	8	—
30	Gänse . . . . .	„	—	8	—
31	Hühner oder Hahnen				
32	a) alte . . . . .	„	—	3	—
	b) junge				
	α) auf Michaelis abzuliefern . .	„	—	2	—
	β) wenn sie aus dem Hinten springen können . . . . .	„	—	1	—
	Butter . . . . .	pro Pfd. Cöln.	—	3	6
33	Käse				
34	a) Kuhkäse				
	α) wenn derselbe bereits mit einer Fetthaut überzogen ist. .	„	—	1	—
	β) frisch aus der Hand . . . . .	„	—	10	—
	b) Schaauskäse . . . . .	„	—	1	6
35	Schinken oder Speck . . . . .	„	—	3	—
36	Wurst				
	a) Mettwurst . . . . .	„	—	2	4
	b) sonstige Gattungen eine gegen die andere gerechnet, wie sie bei				

Nr.		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl zc.	Preise		
			thlr.	agr.	pf.
	Beföhrigung der Pflchtigen vor-				
	kommen . . . . .	das Pfd. köln.	—	1	8
37	Fleisch, eine Gattung gegen die an-				
	dere gerechnet . . . . .	„	—	1	—
38	Eier . . . . .	das Schock	—	6	—
39	Eine Sutte abgerahmte Milch . . .	—	—	—	4
	III. Gegenstände der Spei-				
	zung und des Geträn-				
	kes der Pflchtigen.				
40	Eine ganze Mahlzeit				
	a) zum Frühstück Suppe, Brodt,				
	Butter und Käse,				
	b) zum Mittage Gemüse, Fleisch,				
	Brodt und Butter,				
	c) zum Nachmittage Brodt und				
	Käse,				
	d) zum Abend Suppe, Schmier-				
	käse und Brodt,				
	nebst Bier und Cofent zum Trinken	pro Person	—	5	—
41	Eine Mahlzeit zu Morgen, Mittag				
	und Abend, wie sie den Knechten in				
	der berechtigten Haushaltung gegeben				
	zu werden pflegt . . . . .	„	—	3	—
42	Eine Mahlzeit, bestehend aus Suppe,				
	Gemüse, Fleisch od. Eierkuchen, Brodt				
	und Butter . . . . .	„	—	1	8

Nr.		Benennung des Maasses, Gewichtes, der Stückzahl etc.	Preise		
			thlr.	gr.	pf.
43	Eine Speisung, bestehend aus Brodt, Butter und Schinken nebst Brannt- wein . . . . .	pro Person	—	1	6
44	Eine Mahlzeit zu Mittag oder Abend, bestehend aus Gemüse oder Vorkost .	„	—	—	6
45	Eine desgleichen bestehend aus 1 Quar- tier trockne Erbsen oder Sauerkohl .	„	—	—	6
46	Bier in der Quantität, so viel ein Dienstpflichtiger in einem Dienstage trinken mag				
	a) bei der Mähearbeit . . . . .	„	—	1	4
	b) bei andern Erndtearbeiten . . .	„	—	1	—
47	Cofent in derselben Quantität . . .	„	—	—	2
48	Einen Schnaps Branntwein . . .	—	—	—	3
IV. D i v e r s a.					
49	Federspulen . . . . .	die 100 Stück	—	2	—
50	Handschuhe von Schaafleder . . . .	das Paar	—	4	—
51	Bierzeitholz, buchene Splittern und zwar nach Absatz der Erhebungs- und Verwerthungskosten . . . . .	der Haufen von 49 Cub. Fß.	—	21	—

Nr.	B. Normalpreise der Dienste  a) der Handdienste	Für die berechtigten Haushaltungen					
		Staufenburg Windhausen			in den übrigen Theilen des Kreises		
		thlr.	agr.	pf.	thlr.	agr.	pf.
	I. Bei denen der Umfang der durch sie zu beschaf- fenden Arbeit feststeht.						
1	Einen Morgen Weizen oder Roggen mit dem Siehe zu schneiden und in Frösche zu legen . . . . .	—	6	6	—	8	—
2	Einen solchen aufzubinden und in Stiege zu setzen . . . . .	—	2	6	—	3	—
3	Einen Morgen Waizen oder Roggen mit der Sense zu mähen . . . . .	—	5	2	—	6	4
4	Einen solchen aufzuraffen, einzubin- den und in Stiegen zu setzen . . .	—	3	4	—	4	—
5	Einen Morgen Gerste oder Hafer zu mähen . . . . .	—	3	6	—	4	—
6	Einen solchen aufzuhacken, einzubin- den und in Stiege zu setzen . . . .	—	1	8	—	2	—
7	Einen Morgen Erbsen, Wicken oder Rauhzeug (Ovet) zu mähen und in Wellen zu legen . . . . .	—	6	—	—	6	—
8	Einen Morgen Bohnen zu mähen und bis zum Aufstiegen abzubringen	—	9	—	—	11	—
9	Einen Morgen Wintersaat zu mähen	—	5	9	—	7	—
10	Einen Morgen Sommersaat zu mähen	—	3	6	—	4	—
11	Einen Morgen Klee, Luzerne, Espar- fette oder Wiesen zu mähen pro Schur	—	6	—	—	6	—

No.		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Staufenburg Windhausen			in den übrigen Theilen des Kreises		
		thlr.	aar.	pf.	thlr.	aar.	pf.
12	Einen Morgen Wiesen zu trocknen pro Schur . . . . .	—	9	—	—	9	—
13	Einen dergleichen Klee zu trocknen . . . . .	—	4	6	—	—	—
14	Einen Morgen Getreide nachzuharken, einschließlich des Aufbindens und Aufstiegens des Nachgeharkten . . . . .	—	—	8	—	—	8
15	Eine Etiege Weizen, Rocken, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen oder Wicken zu dröscheln, einschließlich des Reinigens und Auftragens der ausgedroschenen Früchte auf den Boden . . . . .	—	—	—	—	1	9
16	Banfsdienst, wo Pflchtige sämtliches geerntetes Getreide banfen müssen, nach den Kosten des Tagelohns, welches für 10 Arbeitsstunden bestimmt ist, auf . . . . . mit der Bestimmung, daß, wenn die Pflchtigen Präven erhalten auf jede 3 gge des berechneten Tagelohns, die Präven eines Diensttages in Absatz zu bringen sind.	—	—	—	—	4	—
17	Botengänge pro Tag . . . . .	—	—	—	—	2	6
18	Seile machen und Flachs zu brechen und zu schwingen pro Tag . . . . .	—	—	—	—	3	—



Nr.		Für den ganzen Kreis		
		thlr.	agr.	sf.
	I. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Dienstage und die Dauer der Arbeitszeit, nicht aber zugleich der Umfang der darin zu beschaffenden Arbeit feststeht.			
	Für einen Tag von			
	a) zehn Arbeitsstunden in den Monaten April bis September incl.			
	b) neun Arbeitsstunden in den Monaten October bis März incl.			
1	Getreide, Saat, Klee oder Gras zu mähen. . . . mit der Bestimmung, daß, wo der Werth der Präven den Preis des Dienstes übersteigt, letzterer jenem gleich gerechnet wird.	—	4	9
2	Erndtearbeit, als Aufstaffen, Aufstücken, Harken, Binden, Aufstiegen des Getreides, der Saat, Nachharken, Trocknen der Futterkräuter, des Heues oder der Grummet von den Wiesen, Häufen, ohne Unterschied, ob sie durch Männer, Frauenpersonen oder Jungen und Mädchen von 14 bis 15 Jahren verrichtet wird . . . . .	—	2	7
3	Jeder andern Arbeit mit derselben Bestimmung . Müssen Pflichtige einem von der berechtigten Haushaltung zum Vorarbeiten gestellten Dienßboten oder Tagelöhner in der Arbeit folgen, so werden den	—	2	1

Nr.		Für den ganzen Kreis		
		thlr.	agr.	pf.
	<p>obigen Normalpreisen zehn pro Cent zugesetzt, und müssen solche in einem Tage länger, als resp. 10 und 9 Stunden dienen, so werden die Normalpreise für jede Stunde längerer Arbeitszeit</p> <p>a) in den Monaten April bis September incl. um ein Zehntheil</p> <p>b) in den Monaten October bis März incl. um ein Neuntheil</p> <p>erhöhet, im umgekehrten Falle aber auf dieselbe Weise resp. um ein Zehntel oder ein Neuntel herabgesetzt.</p>			
4	Für einen Tagdiensttag ohne Rücksicht auf Stundenzahl . . . . .		2	—

h) der Spanndienste		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Stift und Amt Gandersheim, Bedenstein, Greene und Dyeröhausen			in den übrigen Theilen des Kreises		
		thlr.	agr.	pf.	thlr.	agr.	pf.
I. Bei denen der Umfang der durch sie zu beschaffenden Arbeit feststeht.							
1	Einem Morgen zu pflügen						
	a) in der Saatsfurche . . . . .	—	10	6	—	9	7
	b) in den übrigen Furchen, eine gegen die andere gerechnet . . .	—	8	1	—	7	4
2	Einem Morgen einmal zu eggen oder zu walzen, für alle Fälle durchschnittlich . . . . .	—		10	—		9
3	Ein Schock Getreide einzufahren . .	—	2	2,4	—	2	—
4	Ein vierspänniges Fuder Heu einzufahren . . . . .	—	8	9,6	—	8	—
5	Ein vierspänniges Fuder Mist auf den Acker zu fahren . . . . .	—	3	4,7	—	3	1
Da bei diesen Bestimmungen eine solche Beschaffenheit und Lage des Bodens, auf welchem die Arbeit verrichtet wird, vorausgesetzt und angenommen ist, bei welchen							
ad 1. zwei Pferde eines tüchtigen Hofgespannes durchschnittlich in einem Tage zwei Morgen umzupflügen							

Nr.		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Stift und Amt Gandersheim, Bodenstein, Greene und Deyershausen			in den übrigen Theilen des Kreises		
		thlr.	agr.	pf.	thlr.	agr.	pf.
	ad 3. ein Hofgespann 24 Schock Getreide						
	ad 4. ein solches 4 Fuder Heu in einem Tage einfahren						
	ad 5. ein solches 7 Fuder Mist in einem Tage auf den Acker fah- ren können,						
	so ist in den Fällen, wo die durch die Dienste zu bearbeitenden Grundstücke zu einer Mehr- oder Minder-Arbeits- Beschaffung geeignet befunden wer- den, der Normalpreis verhältnißmä- ßig resp. herabzusetzen oder zu erhö- hen.						
6	Alle übrigen Arten von Dienst- arbeiten nach den Kosten für ein Hofge- spann von 4 Pferden mit 2 Leuten, welche bestimmt sind pro Tag						
	a) bei den Erndtarbeiten auf . .	2	5	—	2	—	—
	b) bei den übrigen Leistungen auf	1	16	8	1	13	—
	resp. nach der von einem solchen bei jeder berechtigten Haushaltung anzu- nehmend. Arbeitsleistung zu dem durch die Pflichten derselben zu verrichten-						

No.		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Stift und Am. Händersheim, Bodenstein, Greene und Deyershausen			in den übrigen Theilen des Kreises excl. Staufenburg		
		etw.	gar	sf.	etw.	gar	sf.
	den Arbeitsquantum; bei Reisesfahrten aber unter besonderer Berücksichtigung der Modalitäten, unter denen solche von den Pflüchigen geleistet werden.						
	II. Bei denen nur die Anzahl der zu leistenden Diensttage, nicht aber der Umfang der darin zu beschaffenden Arbeit feststeht.						
	Für einen Tag von						
	a) zehn Arbeitsstunden in den Monaten April bis September incl.						
	b) neun Arbeitsstunden in den Monaten Oktober bis März incl.						
1	zu pflügen, eggen oder walzen mit 2 Pferden und 1 Mann						
	a) zur Saatkfurche . . . . .	—	8	10	—	8	—
	b) zu den übrigen Furchen . . .	—	6	7	—	6	—
	mit 4 Pferden und 2 Leuten das Doppelte dieser Preise.						
2	Zu eggen mit 3 Pferden und 1 Mann						
	a) zur Saatkfurche . . . . .	—	—	—	—	10	8
	b) zu den übrigen Furchen . . .	—	—	—	—	8	—

№		Für die berechtigten Haushaltungen					
		Stift und Amt Gandersheim, Bodenstein, Greene und Deyershausen			in den übrigen Theilen des Kreises excl. Staufenburg		
		rbir.	agr.	rf.	rbir.	agr.	rf.
3	Heueinzufahren mit 4 Pferden und 2 Leuten . . . . .	—	20	—	—	—	—
4	zu allen übrigen Dienstverrichtungen mit dem Wagen						
	(a mit 4 Pferden und 2 Leuten .	—	16	6	—	15	—
	b) „ 4 „ „ 1 Mann .	—	14	4	—	13	—
	c) „ 3 „ „ 2 „ .	—	13	11	—	12	8
	d) „ 2 „ „ 1 „ .	—	9	2	—	8	4

Für die dem Amte Staufenberg pflichtigen Gemeinden wird der Normalpreis um zehn pro Cent, und Falls die Dienste als durch Ochsen wirklich geleistet, bei der Ablösung berechnet werden, noch um zehn pro Cent, mithin überhaupt um zwanzig pro Cent herabgesetzt.

Dauert die Arbeitszeit der Dienste länger oder kürzer als resp. 10 oder 9 Arbeitsstunden, so wird den Normalpreisen unter № 1 bis 5 für jede Stunde längerer oder kürzerer Arbeitszeit in der ad a gedachten Periode ein Zehntel, in der ad b gedachten Periode ein Neuntel zu- oder abgesetzt.

Braunschweig, den 16. August 1636.

Herzogl. Braunschw. = Lüneb. Landes=  
Deconomie = Commission.

D e d e k i n d.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 21.

---

Braunschweig, den 13. September 1836.

---

- (25.) Bekanntmachung, das Verbot des Dispensirens von Loosen der Königl. Sächsischen Lotterie in den hiesigen Landen betreffend.

d. d. Braunschweig, den 4. September 1836.

Da die mit der Königl. Sächsischen Staatsregierung bisher bestandene Reciprocität wegen des Vertriebes der hiesigen Landeslotterie-Loose in den Königl. Sächsischen Staaten, und der Loose der Königl. Sächsischen Lotterie in den hiesigen Herzogl. Landen, nach Beendigung der 4. hiesigen Landeslotterie und der 10. Königl. Sächsischen Lotterie aufgehoben, und daher die Königl. Sächsische Lotterie von dem gedachten Zeitpuncte an zu denjenigen auswärtigen Lotterien zu zählen sein wird, hinsichtlich welcher den hiesigen Landeseinwohnern, der Landesherrlichen Verordnung vom 4. Januar 1757 zufolge, die Theilnahme verboten, den hiesigen Collecteurs und Subcollecteurs insbesondere aber, nach Maßgabe der Landesherrlichen Verordnungen vom 28. November 1771 und 2. Juli 1787, das Col- ligiren bei Vermeidung einer Strafe von 50  $\text{R}$  untersagt

ist, so wird solches, und daß von den auswärtigen Potten gegenwärtig nur

- 1) die Königl. Großbritannisch-Hannoversche Classenlotterie zu Hannover,
- 2) die Königl. Großbritannisch-Hannoversche Classenlotterie zu Dsnabrück,
- 3) die Churfürstl. Hessische Classenlotterie zu Cassel,
- 4) die Herzogl. Gothaische Classenlotterie zu Gotha,
- 6) die Stadtlotterie zu Hamburg und
- 6) die Stadtlotterie zu Frankfurt am Main

in den hiesigen Landen zulässig seien, hiemit bekannt gemacht.

Braunschweig, am 4. September 1836.

**Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.**

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.







## Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## No 22.

---

Braunschweig, den 13. September 1836.

---

- (26.) Verordnung, die Publikation des mit Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge von Oldenburg, unterm 27. Juni d. J. geschlossenen Vertrages, wegen der vollständigen Ausführung des Steuer-Vereinungsvertrages und insbesondere wegen Verhütung des Schleichhandels betreffend.

D. D. Braunschweig, den 6. September 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c.

Demnach Wir in Uebereinstimmung mit Seiner Majestät, dem Könige von Großbritannien und Irland, auch Könige von Hannover, mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzoge von Oldenburg, wegen der vollständigen Ausführung des mit Höchstdemselben unterm 7. Mai d. J. geschlossenen Vertrages über die Vereinigung des Herzogthums Oldenburg mit dem Königreiche Hannover und dem Herzogthume Braunschweig, rücksichtlich der Annahme eines gleichmäßigen und gemeinschaftlichen Systemes der Eingang-, Durchgang-, Ausgangs- und Verbrauchsabgaben, insbesondere auch wegen Verhütung des die gemeinschaftlichen Interessen benachtheiligenden Schleichhandels in den drei contrahirenden Staaten unterm 27. Junius d. J. einen anderweiten Vertrag haben abschließen lassen, die darüber gegenseitig ausgefertigten Ratifications-Urkunden ausgetauscht worden sind, auch zu seiner Ausführung

die verfassungsmäßige Zustimmung Unserer getreuen Stände ertheilt worden ist, so wollen Wir denselben nunmehr hiedurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, und haben alle Behörden, so wie ein Jeder, den es sonst angeht, sich danach gebührend zu achten.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und neben gesetzten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 6. September 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthelm. v. Schleinitz. F. Schulz.

Steuer- und Zoll-Vertrag  
zwischen Hannover und Braunschweig einer Seits  
und Oldenburg anderer Seits.

Seine Majestät, der König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland u., auch König von Hannover u., so wie

Seine Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg u., einer Seits, und

Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Oldenburg u., anderer Seits,  
haben zur vollständigen Ausführung Ihres vereinbarten gemeinschaftlichen Abgaben-Systems und zur Verhütung des verderblichen Schleichhandels in Ihren Staaten Unterhandlungen eröffnen lassen, und zu diesem bevollmächtigt:

## einer Seite

Seine Majestät, der König des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland *ıc.*, auch König von Hannover *ıc.*

Allerhöchst Ihren Ober-Steuer-Rath Georg Friedrich Hieronymus Dommess, Ritter des Königl. Hannoverschen Guelphen-Ordens und Commandeur 2. Classe vom Herzogl. Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen, und

Seine Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg *ıc.*

Höchst Ihren Finanz-Director und Geheimen-Legations-Rath August Philipp Christian Theodor von Amberg, Commandeur 2. Classe vom Herzogl. Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen, Commandeur des Königl. Hannoverschen Guelphen-Ordens und des Kurfürstl. Hessischen Ordens vom goldenen Löwen, Ritter des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens und Inhaber des Waterloo-Ehrenzeichens;

## anderer Seite

Seine Königl. Hoheit, der Großherzog von Oldenburg *ıc.*

Höchst Ihren Cammer-Rath Gerhard Friedrich August Hansen;  
von welchen Bevollmächtigten folgende Uebereinkunft abgeschlossen ist:

## Artikel 1.

Die contrahirenden Staaten verpflichten sich gegenseitig, durch alle ihnen zu Gebote stehende Mittel dahin zu wirken, daß in ihren Landen der, ihre gemeinsamen Interessen benachtheiligende Schleichhandel überall verhütet oder unterdrückt werde.

**Art. 2.**

Die Behörden und Angestellten in den contrahirenden Staaten sollen darauf achten, daß diese Absicht erreicht werde, insbesondere aber, daß keine Vereine von Schleihhändlern sich bilden, oder Waaren=Niederlagen errichtet werden, welche zum Zweck haben, solche Gegenstände in den andern Staat einzuschwärzen, die in demselben entweder verboten sind, oder deren Debit die Regierung sich ausschließlich vorbehalten hat.

Sie sind auch ohne ausdrückliche Aufforderung verbunden, alle gesetzliche Mittel anzuwenden, welche zur Verhütung, Entdeckung und Bestrafung der gegen den andern Staat beabsichtigten oder in dessen Gebiete begangenen Verletzungen bestehender Ein-, Durch- oder Ausfuhr-Verbote dienen können, und den betreffenden Behörden dieses Staates davon die nöthige Mittheilung zu machen.

**Art. 3.**

Vornehmlich sollen die mit der Untersuchung und Bestrafung der Steuer=Contraventionen beauftragten Untergerichte des einen Staats nicht nur

- 1) den in einer solchen Angelegenheit an sie ergehenden Requisitionen derartiger Gerichte des andern Staates sowohl in Beziehung auf die Sistirung der Contravenienten, dieselben mögen nun Unterthanen eines fremden Staates oder eines der contrahirenden Staaten sein, vor dem requirirenden Gerichte, als auf die Betreibung und Ablieferung der von demselben in Folge angenommener Ermäßigungs-Vorschläge oder gefällter gerichtlicher Erkenntnisse zu erlegenden Gelder, oder auch auf die Beschlagnahme und Auslieferung zur Ermittlung des Thatbestandes erforderlicher, oder aber bereits für confiscirt erklärter Contraventions-Gegenstände, oder auf die Vollziehung von statt der Geldstrafen gesetzlich eintre-

tenden Arrest- oder Arbeits-Strafen stets auf das bereitwilligste genügen, sondern auch

- 2) die von Steuer-Beamten des andern Staates angebrachten Denunciationen gegen Steuer-Contravenienten forderksamst zur Untersuchung ziehen;

alles dies in eben der Maasse, wie wenn ein Gericht des eigenen Landes die Requisition erlassen, oder ein in diesem angestellter Steuer-Beamte die Anklage erhoben hätte.

#### Art. 4.

Die Vollziehung der von einem zahlungsunfähigen Contravenienten zu erleidenden Arrest- oder Arbeitsstrafe soll jedoch jedesmal dem Gerichte desjenigen Landes zustehen, in welchem derselbe als domiciliirter Unterthan zu betrachten ist.

Ist der Contravenient indeß der Unterthan eines fremden Staates, dann soll er im Falle der Betretung in einem der contrahirenden Staaten an dasjenige Gericht, welches die Untersuchung geführt hat, auf vorgängige Requisition sofort ausgeliefert werden.

Die Kosten der Detention des Inhaftirten fallen bei dessen Zahlungsunfähigkeit jederzeit dem Staate zur Last, in dessen Gerichts-Bezirk die Strafe vollzogen werden muß.

#### Art. 5.

Den Steuer-Beamten des einen Staates soll gestattet sein, die Spuren verübter Steuer-Contraventionen auch in das Gebiet des andern Staates ohne Beschränkung auf eine gewisse Strecke zu verfolgen.

Sind dabei Hausfuchungen, Beschlagnahmen und andere gesetzliche Maaßregeln zur Constatirung des Thatbestandes erforderlich, so sollen selbige auf den mündlichen oder schriftlichen Antrag der Steuer-Beamten und unter deren Zuziehung von der Ortsobrigkeit vorgenommen werden. Letztere hat sodann über den ganzen Vorgang ein Protokoll aufzunehmen, und eine Abschrift desselben dem Steuer-

Beamten, auf dessen Antrag jene Maaßregeln ergriffen sind, mitzutheilen.

Auch sollen die Steuer-Beamte befugt und gehalten sein, auf der That betroffene Contravenienten, die mit den Gegenständen, welche sie bei sich führen, in Gehöften oder Häusern im andern Staate einen Zufluchtsort suchen, an diesen Ort zu verfolgen, sich jener Gegenstände zu versichern und erst hiernächst der Obrigkeit von dem Vorgange die nöthige Anzeige zu machen. Bei der Ausübung dieser ihrer Dienstpflicht soll ihnen nach vorgängiger Legitimation von dem Ortsvorstande jeder Zeit der erforderliche Schutz und Beistand gewährt werden.

#### Art. 6.

In den Fällen, wo wegen einer Steuer-Contravention ein persönliches Anhalten des Steuer-Contravenienten gesetzlich zulässig ist, soll auch dieses von dem den Contravenienten in den andern Staat verfolgenden Steuer-Beamten geschehen können, der Angehaltene jedoch alsdann der nächsten Obrigkeit dieses Staates überliefert werden.

Ist indeß die Person des Contravenienten dem verfolgenden Steuer-Beamten bekannt und die Beweisführung so wie die Zahlung der in Antrag zu bringenden Strafe gesichert, so darf ein persönliches Anhalten im andern Staate nicht geschehen.

#### Art. 7.

Nach den in den Artikeln 3 bis 6 incl. festgestellten Grundsätzen soll von den Behörden und Angestellten in den contrahirenden Staaten ebenfalls verfahren werden, wenn die Uebertretung eines Ein-, Durch- oder Ausfuhr-Verbotes des andern Staates zu verfolgen und zu ahnden ist.

#### Art. 8.

Dieselben Grundsätze der gegenseitigen Rechtshülfe sollen auch in denjenigen Fällen in Anwendung kommen, wo mit der Verletzung der Steuergesetze oder der bestehen-



den Ein-, Durch- oder Ausfuhr-Verbote zugleich andere, criminell zu bestrafende Vergehen, zum Beispiel der Fälschung, der Widerseßlichkeit gegen Steuer- und andere Beamte, oder deren wörtlicher oder thätlicher Beleidigung concurriren.

Die Untersuchung und Bestrafung soll von demjenigen Gerichte geschehen, in dessen Bezirke das Verbrechen begangen ist, und die Auslieferung theiliger Ausländer unbedingt, die von Unterthanen der contrahirenden Staaten aber nur mit Vorwissen und Genehmigung des betreffenden Ministerii an das competente Gericht erfolgen. Diese Genehmigung zur Auslieferung soll jedoch in den Fällen nicht erteilt werden, vielmehr jeder Regierung die eigene Bestrafung eines zu ihren Unterthanen gehörenden, in dem andern Staate nicht bereits zur Haft gebrachten Verbrechers vorbehalten bleiben, wenn das in Frage stehende Verbrechen mit einer Todes- oder einer lebenslänglichen Arbeitsstrafe bedrohet ist.

Der Urtheilspruch über einen Unterthan der contrahirenden Staaten erfolgt auf den Grund der Strafgesetze seines Landes; wenn jedoch diese ein härtere Strafe bestimmen, als diejenigen, welche an dem Orte des begangenen Verbrechens gelten, nach letzteren.

In den Fällen, wo nach den milderen Gesetzen von dem Gerichte, in dessen Bezirke das Verbrechen begangen ist, auf ein Strafübel erkannt werden möchte, welches in dem andern Staate als solches nicht eingeführt ist, und deshalb nicht vollzogen werden kann, soll eine verhältnißmäßige Strafe anderer, der erkannten möglichst nahestehenden Art Anwendung finden.

#### Art. 9.

Die Dauer des gegenwärtigen Vertrages wird vorläufig bis zum Ablauf des Jahres 1841 festgesetzt, und

soll hiernächst über die Verlängerung desselben weitere Verabredung eintreten.

**Art. 10.**

Dieser Vertrag soll in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und zur Ertheilung der, demnächst auszuwechselnden höchsten Ratificationen vorgelegt werden.

Zur Urkunde dessen ist derselbe von den Bevollmächtigten unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen Hannover, am 27. Juni Eintausend Achthundert Sechs und Dreißig.

**(L. S.)** gez. Georg Friedrich Hieronymus  
Dommes.

**(L. S.)** gez. Gerhard Friedrich August  
Sanßen.

**(L. S.)** gez. August Philipp Christ. Theodor  
von Amberg.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 23.

---

Braunschweig, den 27. September 1836.

---

- (27.) Publikation der von dem Deutschen Bundestage getroffenen Bestimmungen, wegen Bestrafung von Vergehen gegen den Deutschen Bund und wegen Auslieferung politischer Verbrecher auf dem Deutschen Bundesgebiete.

D. D. Braunschweig, den 20. September 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Demnach die Deutsche Bundesversammlung in ihrer 16. diesjährigen am 18. August gehaltenen Sitzung den folgenden Beschluß gefaßt hat:

### Artikel 1.

Da nicht nur der Zweck des Deutschen Bundes in der Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der Deutschen Staaten, so wie in jener der äußern und innern Ruhe und Sicherheit Deutschlands besteht, sondern auch die Verfassung des Bundes wegen ihres wesentlichen Zusammenhanges mit den Verfassungen der einzelnen Bundesstaaten als ein noth-

wendiger Bestandtheil der letzteren anzusehen ist, mithin ein gegen den Bund oder dessen Verfassung gerichteter Angriff zugleich einen Angriff gegen jeden einzelnen Bundesstaat in sich begreift, so ist jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des Deutschen Bundes, in den einzelnen Bundesstaaten, nach Maaßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat begangene Handlung als Hochverrath, Landesverrath, oder unter einer andern Benennung zu richten wäre, zu beurtheilen und zu bestrafen.

### Artikel 2.

Die Bundesstaaten verpflichten sich gegen einander, Individuen, welche der Anstiftung eines gegen den Souverain, oder gegen die Existenz, Integrität, Verfassung oder Sicherheit eines andern Bundesstaates gerichteten Unternehmens, oder einer darauf abzielenden Verbindung, der Theilnahme daran oder der Begünstigung derselben beizieht sind, dem verletzten oder bedrohten Staate auf Verlangen auszuliefern, — vorausgesetzt, daß ein solches Individuum

nicht entweder ein Untethan des um die Auslieferung angegangenen Staates selbst, oder in demselben schon wegen anderer ihm zur Last fallender Verbrechen zu untersuchen oder zu bestrafen ist. Sollte das Unternehmen, dessen der Auszuliefernde beinzichtigt ist, gegen mehrere einzelne Bundesstaaten gerichtet sein, so hat die Auslieferung an jenen dieser Staaten zu geschehen, welcher darum zuerst das Ansuchen stellt.

so lassen Wir denselben hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gelangen und haben Alle, die es angeht, sich danach gebührend zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 20. September 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Belthelm.      v. Schleinik.      F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 24.

---

Braunschweig, den 21. October 1836.

---

(28.) Bekanntmachung, die Bestimmung der Entfernung zwischen Gandersheim und Mühlenbeck betreffend.

d. d. Braunschweig, den 7. October 1836.

Da der vorgenommenen Messung zufolge die in dem Anhange der Postordnung vom 13. August 1832 auf 1 $\frac{1}{2}$  Meilen festgesetzte Entfernung zwischen den Poststationen zu Gandersheim und Mühlenbeck eine und drei viertel Meilen beträgt, und die Stations- u. Gelder von jetzt an nach dieser Entfernung berechnet werden sollen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Braunschweig, am 7. October 1836.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.

von Schleinitz.      F. Schulz.

(29.) Verordnung, wegen Anmeldung rückständiger Bauforderungen.

d. d. Braunschweig, den 17. October 1836.

## Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc.

Nachdem durch das Gesetz vom 12. October 1832 die allgemeine Finanz-Controle dem Herzogl. Finanz-Collegium übertragen worden, und mithin dieser Behörde es gegenwärtig obliegt, die Liquidations-Termine auszusprechen, welche in Gemäßheit der Verordnung vom 15. Januar 1784 hinsichtlich der rückständigen Bauforderungen jährlich anzusehen sind, so verordnen Wir hierdurch, wie folgt:

### §. 1.

Das Herzogl. Finanz-Collegium wird spätestens vor Ablauf des zweiten, auf das betreffende Etatsjahr folgenden Jahrs, also für das Etatsjahr 1834 im Laufe des gegenwärtigen Jahrs, einen Jeden, der zu einem Gebäude, Bauwerke, zum Chausséebaue oder zu einer sonstigen baulichen Anlage, deren Herstellung und Erhaltung auf Kosten des Staats und der vom Staate verwalteten Fonds angeordnet ist, Materialien geliefert oder Arbeiten dabei geleistet und die desfalligen Forderungen noch nicht



ausgezahlt erhalten hat, zur schriftlichen Anmeldung seiner noch nicht berichtigten Ansprüche, binnen einer Frist von acht Wochen durch dreimalige Bekanntmachung in den hiesigen Anzeigen auffordern, und zwar unter Androhung des in der Verordnung vom 15. Januar 1784 angedrohten Präjudizes, daß nach Ablauf der Frist alle nicht angemeldeten Forderungen ohne besondere Präclusion ferner nicht für verbindlich anerkannt werden sollen.

### §. 2.

Ein jeder, welcher dergleichen Forderungen schriftlich zur Anzeige bringt, erhält von dem Herzogl. Finanz-Collegium, jedoch ohne vorangegangene Prüfung der Richtigkeit der gemachten Ansprüche, über die geschehene Anmeldung eine Bescheinigung, um erforderlichen Falls damit erweisen zu können, daß die Forderung zu rechter Zeit liquidirt worden sei und also nicht zu den erloschenen gehöre.

### §. 3.

Nach abgelaufener Anmeldungsfrist hat das Herzogl. Finanz-Collegium eine Uebersicht der angemeldeten Forderungen aufzustellen, und solche an Unser Herzogl. Staatsministerium, ein zweites Exemplar davon aber, nebst den eingegangenen Special-Liquidationen an die Herzogl. Bau-direction einzusenden, welche letztere sodann die Berichtigung der liquiden Posten aus Herzogl. Baucasse zu verfugen, die nicht liquiden Forderungen aber abzuweisen, oder näher nachweisen zu lassen, und die völlige Erledi-

gung des Geschäfts binnen drei Monaten mittelst Berichts bei Unserm Herzogl. Staatsministerium nachzuweisen hat.

§. 4.

Wegen der rückständigen Bauforderungen aus dem Jahre 1833 und der Vorzeit, soll durch das Herzogl. Finanz-Collegium ein besonderer Liquidations-Termin ausgeschrieben werden.

§. 5.

Zu den Eingaben in Betreff der Anmeldung rückständiger Bauforderungen ist die Anwendung des Stempelpapiers nicht erforderlich.

Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigebedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 17. October 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

von Schleinitz. F. Schulz.

## Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

N<sup>o</sup> 25.

---

 Braunschweig, den 28. October 1836.
 

---

- (30.) Bekanntmachung, die der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft ertheilte Concession zur Abschließung von Versicherungen gegen Feuergefähr in den hiesigen Landen betreffend.

D. D. Braunschweig, den 18. October 1836.

Da Wir, auf das wiederholte Ansuchen der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft und nachdem dieselbe den Vorschriften des Gesetzes vom 15. Mai 1835, die Versicherungen bei auswärtigen Brandversicherungs-Gesellschaften betreffend, Genüge geleistet hat, Uns bewogen gefunden haben, dieser Gesellschaft die Erlaubniß zur ferneren Abschließung von Versicherungen gegen Feuergefähr in den hiesigen Landen, unter Beobachtung der Bestimmungen des angeführten Gesetzes zu ertheilen, so wird solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Braunschweig, den 18. October 1836.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.

Graf v. Belthheim.      v. Schleinitz.      F. Schulz

(31.) Bekanntmachung, die Ernennung des Landes-Directors  
Pini zum Präsidenten des gemeinschaftlichen Wahl-  
collegiums der drei Standesclassen betreffend.

d. d. Braunschweig, den 19. Decbr. 1836.

**Wilhelm**, Herzog u. Demnach Wir d.<sup>n</sup>  
Landes-Director Pini für die bevorstehenden Landtags-  
wahlen zum Präsidenten des gemeinschaftlichen Wahlcol-  
legiums der drei Standesclassen ernannt haben, so wird  
solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und  
haben Alle, die es angeht, sich danach zu achten.

Braunschweig, den 19. October 1836.

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Beltheim. v. Schleinitz. F. Schulz.





# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 26.

Braunschweig, den 4. November 1836.

- (32.) Gesetz, die Anlage neuer Mahlmühlen zur Exportation des darauf producirten Mahlwerks ins Ausland betreffend.

D. D. Braunschweig, den 17. October 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Da die Bestimmungen im Art. 22. des Landtags-Abschiedes von 1597 und im Art. 24. des Landtags-Abschiedes von 1770 über die Anlegung neuer Mahlmühlen ausschließlich zum Zwecke haben, die Besitzer älterer Mühlen vor Beeinträchtigungen in ihrem Erwerbe von der Versorgung der Landes-Einwohner in der nahen Umgegend mit Mahlwerk zu schützen, solche Beeinträchtigungen durch den Betrieb von Mühlen zur Exportation des darauf producirten Mehls ins Ausland aber überall nicht stattfinden können, jedoch die Ausdehnung dieses nützlichen Industriezweiges durch jene Bestimmungen erschwert wird, so erlassen Wir deshalb, mit Zustimmung des Ausschusses Unserer getreuen Stände, nachstehendes Gesetz.

### §. 1.

Die Bestimmungen des Landtagsabschiedes von 1597 Art. 22. und des Landtagsabschiedes von 1770 Art. 24. über neue Mahlmühlen-Anlagen sollen keine Anwendung auf diejenigen Fälle finden, wo der Zweck der neuen An-

lagen auf die Production von Mehl, Gries, Gröhe und Graupen ausschließlich für das Ausland beschränkt ist.

### §. 2.

Von der Publication dieses Gesetzes an, soll Niemandem ein gerichtlich verfolgbares Recht des Widerspruchs gegen die Anlage und den Betrieb einer Mahlmühle ausschließlich zur Exportation der Producte derselben an Mehl, Graupen, Gries und Gröhe in das Ausland, selbst auch dann nicht, wenn dieserhalb der Weg Rechtens bereits betreten, jedoch weder durch rechtskräftiges Erkenntniß, noch durch Vergleich beendet wäre, zustehen, vielmehr soll die Legitimation zu einer solchen Unternehmung lediglich nach den allgemeinen gewerbepolizeilichen Anordnungen beurtheilt werden, die Herzogl. Kreisdirectionen haben jedoch Concessionen dazu nicht ohne die specielle Genehmigung Unseres Herzogl. Staatsministeriums zu ertheilen.

### §. 3.

Der Unternehmer ist verbunden, daß auf einer solchen Mühle producirte Mahlwerk an Mehl, Gries, Gröhe und Graupen ohne Ausnahme ins Ausland zu versenden, im Inlande aber nichts davon zu verkaufen, zu verschenken, selbst zu consumiren oder consumiren zu lassen, und haftet derselbe deshalb nicht nur für seine Familie und die in seinem Lohne stehenden Leute, sondern auch für diejenigen Handeltreibenden, welche Getraide auf seiner Mühle zur Exportation des Mahlwerks ins Ausland vermahlen lassen.

### §. 4.

Die Bereitung und Benützung von Schrot ist dem Unternehmer zu keinem andern Zwecke, als um daraus ferner Mehl, Gries, Gröhe oder Graupen zu bereiten, gestattet, dagegen bleibt ihm die freie Benützung der bei der Bereitung vorstehender Mahlwerksarten gewonnenen



Abfälle an Kleie und Futtermehl, so wie des Mühlen-  
schlammes, im Inlande unverwehrt.

§. 5.

Eine Contravention gegen die Verbote in den §§. 3  
und 4 zieht eine Strafe von 100  $\mathfrak{R}$ , von welcher der  
Denunciant die Hälfte erhält, und im Wiederholungsfalle  
außerdem den Verlust der Concession nach sich.

§. 6.

Die Controle darüber, daß der Unternehmer die Bestim-  
mungen in den §§. 3 u. 4 befolge, liegt Unserer Herzogl. Steuer-  
direction ob; dieselbe hat die deshalb erforderlichen Maßre-  
geln anzuordnen, und der Unternehmer der Mühlenanlage hat  
sich solchen, jedoch mit Vorbehalt des Recurses an Unser  
Herzogl. Staatsministerium, unbedingt zu fügen, wie auch  
die dadurch verursachten Kosten zu tragen, resp. in dieje-  
nige öffentliche Cassé, aus welcher solche bestritten werden,  
monatlich zu erstatten.

Alle, die es angeht, haben sich hienach zu achten.  
Urkundlich Unserer Unterschrift und beigebedruckten Her-  
zoggl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, den 17. October 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

von Schleinitz. F. Schulz.

- (33.) Verordnung, die Ueberweisung des diesseitigen Antheils der Ortschaft Woltorf an die Königl. Hannoversche Steuer-Behörde, in Bezug auf die Erhebung und Controle der gemeinschaftlichen Abgaben, betreffend.

D. D. Braunschweig, den 25. October 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.**

Da Wir im Einverständnisse mit der Königl. Hannoverschen Regierung beschlossen haben, daß, außer den in Folge der Bestimmung des Art. 18. des mit dem Königreiche Hannover abgeschlossenen Steuer- und Zollvereinigungs-Vertrages durch Unsere Verordnung vom 23. Mai v. J. der Königl. Hannoverschen Steuerbehörde in Ansehung der Controle und Erhebung der gemeinsamen Abgaben bereits beigelegten diesseitigen Gebietstheilen, derselben ferner noch der diesseitige Antheil der zwischen hier und Hannover getheilten Ortschaft Woltorf, Herzogl. Amts Bechelde, in gleicher Beziehung überwiesen werde, so wollen Wir Solches hiedurch verordnen, und haben sämtliche Behörden, namentlich Unsere Herzogl. Steuer-Direction, und Alle, die es sonst angeht, sich danach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigebrachten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 25. October 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.

# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 27.

Braunschweig, den 11. November 1836.

---

(34.) Verordnung, die Zusammenberufung der Stände-Versammlung betreffend.

d. d. Braunschweig, den 7. Novbr. 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Da die Wahlen der Landtagsabgeordneten alsbald beendigt sein werden, so haben Wir, nach Ansicht des §. 128 des Landesgrundgesetzes, nunmehr beschlossen, noch im Laufe dieses Monats Unsere getreuen Stände zur Eröffnung des zweiten ordentlichen Landtages um Uns zu versammeln.

Wir verordnen daher, daß die Mitglieder der Ständeverversammlung sich

Freitags, den 25. dieses Monats, in Unserer Residenzstadt Braunschweig einfänden, um in Gemäßheit der Geschäftsordnung das Legitimations-Ver-

fahren zu beginnen, und wollen demnächst wegen Eröffnung des Landtages das Weitere anordnen.

Die Gesetz-Entwürfe, welche wir den versammelten Ständen werden vorlegen lassen, betreffen folgende Gegenstände:

- 1) die Aufhebung der Feudalrechte;
- 2) die Untheilbarkeit der Rittergüter;
- 3) die Verpflichtung zum Kriegsdienste;
- 4) einige Modificationen der Kriegsartikel;
- 5) die Landesbrandversicherungsanstalt;
- 6) die Gewerbesteuer;
- 7) Maaß und Gewicht;
- 8) die Amortisation der Cammer- und Landes Schulden;
- 9) das Verhältniß des Leihhauses zu der Finanz-Verwaltung;
- 10) nähere Bestimmungen der Sportelordnung, insbesondere wegen der Wegegebühren;
- 11) das Verfahren in Injurienfachen;
- 12) Erläuterungen und nähere Bestimmungen des Gesetzes vom 12. October 1832 und die Einrichtung des Justizwesens betreffend.

Alle, die es angeht, haben sich hienach zu achten.  
Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und bei-  
gedruckten Herzogl. Geheime=Canzlei=Siegels.  
Gegeben Braunschweig, den 7. November 1836.

Wilhelm, Herzog.



von Schleinitz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 28.

---

Braunschweig, den 2. December 1836.

---

- (35.) Verordnung, die Abänderung des Titels der Herzogl. Steuer-Direction in den des Herzogl. Steuer-Collegiums betreffend.

d. d. Braunschweig, den 23. November 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg** &c.

Da die bisherige Benennung „Unsere Herzogl. Steuer-Direction“ zu Verwechslungen derselben mit anderen Behörden Veranlassung gegeben hat, so verordnen Wir hierdurch, daß solche von nun an die Benennung: „Herzogl. Steuer-Collegium“ führen soll.

Sämmtliche Behörden und Landeseinwohner haben sich danach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 23. November 1836.

**(L. S.)**

**Auf Höchsten Special-Befehl.**

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.

(36.) Privilegium für den Baurath Dttmer.

d. d. Braunschweig, den 26. November 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c.**

fügen hiermit zu wissen:

daß Wir dem Baurathe Dttmer hieselbst auf dessen Ansuchen ein ausschließliches Privilegium zur Herausgabe geometrischer und perspectivischer Ansichten von dem hiesigen Herzogl. Residenzschlosse auf die Dauer von fünf Jahren dergestalt ertheilt haben, daß in Unsern Landen während des gedachten Zeitraums dergleichen Abbildungen von ihm allein herausgegeben, die von ihm bereits herausgegebenen und ferner herauszugebenden Abbildungen aber weder nachgedruckt, noch in auswärts veranstalteten Nachdrucken verkauft werden dürfen, und Derjenige, welcher diesem Verbote entgegen handelt, als Uebertreter der in den hiesigen Landen gegen den Nachdruck und dessen Verbreitung bestehenden Gesetze angesehen und demgemäß mit den durch sie verhängten Strafen belegt werden soll.

Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu achten,



auch haben die Behörden darüber nachdrücklich zu halten,  
und bei vorkommenden Uebertretungen danach zu verfahren.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime=Canzlei=Siegels.

Braunschweig, am 26. November 1836.

(**L. S.**)

Auf Höchsten Special=Befehl.

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 29.

---

Braunschweig, den 9. December 1836.

---

(37.) Gesetz, das Verbot des sogenannten Drei-, Vier- oder Fünf-Karten-Spiels betreffend.

d. d. Braunschweig, am 21. Novbr. 1836.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

fügen hiemit zu wissen:

Es ist zu Unserer Kenntniß gekommen, daß bei einigen Gerichten verschiedene Ansichten darüber herrschen, ob das, besonders auf dem Lande häufig getriebene, sogenannte Drei-, Vier-, oder Fünf-Karten-Spiel nach den bestehenden Gesetzen als strafbar zu betrachten sei? Da diese Spiele jedoch, ihrer Natur nach, jedenfalls gleich verwerflich und gefährlich, als die Hazardspiele erscheinen, so finden Wir Uns veranlaßt, nach vernommenem Gutachten des Ausschusses der Stände, solche bei willkürlicher, nach Maßgabe des Betrages der Einsätze zwischen einem Mi-

nimum von 5 ₰ bis zu einem Maximum von 15 ₰ zu bestimmender, eventuell in Gefängniß zu verwandelnder Geldstrafe für die Spieler und einer Strafe von 5 ₰ für den das fragliche Spiel gestattenden Wirth oder Hausbesitzer, hiedurch zu verbieten.

Die Gerichte und jeder Einzelne, den es angeht, haben sich hienach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am 24. November 1836.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

Graf v. Belthheim.      v. Schleinitz.      F. Schulz.

Nach H. 4<sup>er</sup> Jan 1837 von Johann  
Johannes von der L. v. P. v. P.  
v. P. v. P.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

**N<sup>o</sup> 30.**

---

Braunschweig, den 16. December 1836.

---

(38.) Gesetz, Abänderungen und Ergänzungen der Sportel-  
Ordnung vom 10. Mai 1835 betreffend.

D. D. Braunschweig, den 13. Decbr. 1836.

**Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herz-  
zog zu Braunschweig und Lüneburg rc.**

Nach Ansicht des Artikels 17 des Landtags-Abschies-  
des vom 25. Mai 1835, und zur Beseitigung einiger in  
der Sportel-Ordnung vom 10. Mai 1835 wahrgenom-  
menen Mängel, erlassen Wir mit Zustimmung Unserer ge-  
treuen Stände, folgende gesetzliche Bestimmungen:

## §. 1.

In allen Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit sollen  
für eine Edictalladung,  
für einen Liquidationstermin,  
für einen Präclusivbescheid,  
nach Maßgabe des Werthes des Object's, auf welches sich  
diese gerichtlichen Handlungen beziehen, dieselben Sporteln  
erhoben werden, welche in der Sportel-Ordnung unter  
I. A. G. 4. 5. 6. für Vormundschafts- und Curatel-Sa-  
chen vorgeschrieben sind.

Bei freiwilligen Subhastationen sollen  
für ein Subhastationspatent,  
für einen Subhastationstermin,  
nach Maßgabe des Werthes des zu subhastirenden Gegen-

standes dieselben Gebühren eintreten, wie für Edictalladungen und für einen Liquidationstermin;

für den Zuschlag mit Einschluß der Ausfertigung  
des Kaufcontractes

richtet sich aber die Gebühr nach den Ansätzen der Sportel-Ordnung unter **I. A. B. 1.**

### §. 2.

Die sämmtlichen Verhandlungen in Vormundschafts- und Curatel-Sachen sollen, insofern das zu verwaltende Vermögen **200 ₰** und weniger beträgt, von Entrichtung der Sportel-, Stempel-, Schreib- und Wege-Gebühren, so wie von allen anderen Nebengebühren gänzlich befreiet sein.

### §. 3.

Die Wegegebühr soll betragen:

#### I. In Civilsachen.

##### A. In streitigen Sachen:

in Sachen bis zu **50 ₰ . . . 2 ℔,**

in Sachen über **50 ₰** bis zu **100 ₰ . . . 4 ℔,**

in Sachen über **100 ₰ . . . 6 ℔.**

**B.** Bei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, nach Maßgabe des Werthes des Gegenstandes, auf welchen sie sich beziehen:

in Sachen bis zu **500 ₰ . . . 2 ℔,**

in Sachen über **500 ₰ . . . 4 ℔.**

**C.** In Vormundschafts- und Curatel-Sachen, nach Maßgabe des Betrages des zu verwaltenden Vermögens:  
bei einem Vermögen über **200 ₰** bis zu **500 ₰ . . . 2 ℔,**

bei einem Vermögen über **500 ₰ . . . 4 ℔.**

#### II. In Criminalsachen.

**A.** In Untersuchungsfachen, in welchen die Stadtgerichte und Aemter in erster Instanz erkennen, und zwar:

**1)** in Forst- und Jagd-Wegen **1 ℔**



**2)** in allen übrigen Sachen mit Einschluß der Steuerdefraudationsfachen, **2** ggr.

**B.** in allen Untersuchungsfachen, in welchen die Herzogl. Kreisgerichte in erster Instanz erkennen, mit Einschluß der Steuerdefraudationsfachen, **4** ggr.

**C.** In allen Sachen, in welchen das Herzogl. Landesgericht in erster Instanz erkennt, **6** ggr.

Diese Gebühr zu **4** ggr oder **6** ggr soll in Sachen, deren Entscheidung zur Competenz der Herzogl. Kreisgerichte oder des Herzogl. Landesgerichts gehört, auch alsdann berechnet werden, wenn einzelne Verhandlungen von den Herzogl. Stadtgerichten oder Aemtern vorgenommen sind.

#### §. 4.

Die durch dieses Gesetz bestimmten Sportelsätze sollen vom **1. Januar 1837** an bezogen werden, und werden von diesem Zeitpunkte an die demselben entgegenstehenden Bestimmungen der Sportel-Ordnung vom **10. Mai 1835** so wie des §. **143 II. B. N<sup>o</sup> 18** des Gesetzes vom **23. April 1835** die Eingangs- Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben betreffend, hiedurch aufgehoben.

Alle, die es angeht, haben sich hienach zu achten.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, am **13. December 1836.**

**(L. S.)**

Auf Höchsten Special-Befehl.

von Schleinitz.

F. Schulz.



# Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

## N<sup>o</sup> 31.

Braunschweig, den 20. December 1836.

---

(29.) Bekanntmachung, die Einführung Russischer Rauchfangröhren betreffend.

d. d. Braunschweig den 5. December 1836.

Da die allgemeine Einführung der sogenannten Russischen Schornstein- oder Rauchfang-Röhren nicht allein wegen des Raumgewinnes in den Gebäuden, sondern auch wegen der dadurch bewirkten Ersparung an Brennmaterial, vortheilhaft und zweckmäßig erscheint, so werden die Bedingungen und Voraussetzungen, unter welchen die Anlage solcher Röhren allein zugelassen werden darf, nachstehend hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Braunschweig, den 5. December 1836.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches  
Staatsministerium.

Graf v. Belthelm.      v. Schleinitz.      F. Schulz.

## Allgemeine Vorschriften, die Anlegung enger, sogenannter Russischer Schorn- steinröhren

b e t r e f f e n d.

1. Die geringste Weite der Röhren in Lichten darf sowohl bei einer kreisförmigen als auch quadraten oder regelmäßig polygonischen innern Form derselben nicht weniger als 6 Zoll und nicht mehr als 9 Zoll betragen, und eine 6 Zoll weite Röhre den Rauch von nicht mehr als zwei Stubenheizungen, eine 8—9 Zoll weite den von nicht mehr als drei Stubenheizungen aus einer oder mehreren Etagen abführen kann, so wird die Weite der Schornsteinröhren durch die Anzahl der in dieselben einzumündenden Defen bedingt.

2. Für Heerd- und Kesselfeuerungen, so wie für die der Brauereien, Branntweinbrennereien und dergleichen, lassen sich, der großen Mannigfaltigkeit der Feuerungsapparate wegen, allgemeine Regeln nicht festsetzen, und wird für dergleichen Anlagen nur eine Weite der Schornstein-

röhren zuzulassen sein, welche von einem verpflichteten Sachverständigen durch ein Gutachten als angemessen bestimmt ist.

Der gewählte Querschnitt ist jedoch hier, wie auch ad 1. für die ganze Höhe der Röhre, genau beizubehalten, und überall senkrecht auf die Richtungslinie derselben zu nehmen, weil bei geschleiften Schornsteinen die Öffnung sich sonst verengen würde.

3. Die Wangen der Schornsteindröhre, und wenn mehrere Röhren neben einander aufsteigen, die Zungen zwischen denselben, müssen von Barn- oder Lehmsteinen, und bei gewöhnlichen Stuben- und Heerdfeuerungen nicht unter einem halben Steine oder 6 Zoll stark angelegt, die Röhre auch von allen Zimmerholzwerke in den Wänden und Balkenlagen 3 Zoll mit ihren Außenflächen entfernt gehalten werden.

Ist von anhaltender oder starker Feuerung eine bedeutende Erhitzung der Röhre zu erwarten, so sind die Wangen den Umständen nach zu verstärken.

4. Wenn die Röhren nicht lothrecht aufgeführt, sondern gezogen oder geschleift werden sollen, welches übrigens so viel als möglich zu vermeiden ist, so darf der Winkel, welchen die Richtung der zu schleifenden Röhre mit dem Horizont bildet, nicht kleiner als 45 Grad sein, und die

Stößen, welche durch die veränderte Richtung entstehen, müssen innerhalb der Röhre in einem Bogen von mindestens 2 Fuß Halbmesser abgerundet werden.

In besonderen Ausnahme-Fällen ist das Schleifen der Röhren unter 45 Grad nur nach der Angabe eines verpflichteten Sachverständigen zu gestatten.

5. Werden Röhren durch den Dachraum oder durch hohe Stockwerke außer Verbindung mit Mauern oder Wänden, also freistehend, aufgeführt, so ist auf eine gehörige Stabilität Bedacht zu nehmen, und sind in dieser Hinsicht folgende Regeln zu beobachten:

- a) Einzelne Röhren, welche mit Einschluß der Wangen nicht über 2 Fuß im Durchmesser, oder wenn sie ein Viereck bilden, nicht über 2 Fuß breit sind, dürfen höchstens 12 Fuß;
- b) zwei oder mehrere mit einander verbundene Röhren aber, welche in Einer Reihe liegen und einen Röhrenkasten von der angegebenen oder einer geringern Breite bilden, nicht über 16 Fuß hoch frei aufgeführt werden;
- c) sollten Röhren oder Röhrenkasten, wie solche ad a. und b. beschrieben sind, dennoch höher, als eben fest-

- gefest werden, aufgeführt werden, so müssen dieselben mit eisernen Ankern befestigt werden, wogegen es
- d) bei Aufführung von Röhrenkasten, welche durch drei, vier oder mehrere nicht in einer Reihe, sondern vor und neben einander befindliche Röhren gebildet werden, einer solchen Befestigung nicht bedarf;
  - e) außerhalb des Daches müssen die Röhren oder Röhrenkasten schon bei einer geringern Höhe, als ad a. und b. festgesetzt worden, mit einer Verankerung versehen werden.

6. Die Reinigung der Röhren von staubartigem Rüsse, der sich in denselben festsetzen kann, geschieht mittelst Bürsten oder auch mit Kreuzbesen von der Form des Querschnitts der Röhren. Diese Bürsten oder Besen werden an einem Seile oder einer Kette auf- und niedergezogen.

Eine solche Reinigung muß bei Röhren, welche beständig in Gebrauch sind, alle 4 Wochen geschehen.

Bildet sich Glanzruß in den Röhren, welche durch Verwendung nasser Brennstoffe oder durch starken Zutritt kalter Luft erzeugt werden kann, so können dieselben davon nur durch Ausbrennen befreit werden, was bei der Anwendung gehöriger Vorsicht völlig gefahrlos ist.

7. Jede Röhre ist unten, wo sie anfängt, wenn da

selbst ein Kamin nicht vorhanden ist, und unter der Dachforst, auch bei mehr als zweimal veränderter Richtung in der Mitte, behufs der Reinigung mit einer Seitendöffnung von mindestens der Größe des Querdurchschnitts der Röhre selbst zu versehen. Diese Oeffnungen sind mit eisernen im Falze schlagenden Thüren genau zu verschließen.

Alle diese Thüren dürfen jedoch weder unter einer hölzernen Treppe, noch in der Nähe von anderm Holzwerke angebracht werden, sondern müssen wenigstens 2 Fuß von denselben entfernt bleiben, auch ein Worpflaster von Gyps oder Steinen auf dem zunächst darunter befindlichen dielenen Fußboden, welches 2 Fuß breit sein und in der Länge auf jeder Seite 2 Fuß weiter als die Thürbreite sich erstrecken muß.

8. Jede Röhre muß für sich aus dem Dache geleitet werden, indem die Vereinigung mehrerer Röhren das Rauchen sämtlicher vereinigter Röhren zur Folge haben würde. Steigen daher mehrere Röhren neben einander auf, so müssen dieselben auch über dem Dache und bis zu ihrer Ausmündung durch Zungen von 3 Zoll Stärke getrennt bleiben.

9. Vorerst und bis zu allgemeinerem Bekanntsein der



in Betracht kommenden Umstände und der Construction erfordert die Sicherung der Zweckmäßigkeit und einer gehörig tüchtigen Ausführung, daß die Anlage solcher Röhren in jedem einzelnen Falle nur nach den speciellen Anordnungen der Kreisbaubeamten Statt findet.

---



# **B e r i c h t i g u n g**

mehrerer

Druckfehler in den in **N<sup>o</sup> 14** und **20** der Gesetz- und  
Verordnungs-Sammlung vom Jahre **1836** aufgenomme-  
nen Bekanntmachungen der Herzogl. Landes-Deconomie-  
Commission.

In **N<sup>o</sup> 14.**

Seite **93** Zeile **19** lies statt: und »um«.

In **N<sup>o</sup> 20.**

Seite **1** . In der vorletzten Zeile sind die in den Geld-Co-  
lunnen ausgeworfenen **2 g $\pi$**  zu streichen.

In der letzten Zeile lies statt: **10 g $\pi$**  »**2 g $\pi$** «.

• **148**, Zeile **6** lies statt: das U. Edlunisch »das Quartiers.

• **159**, „ **8**. Der Satz: mit der Bestimmung u. muß  
den Anfang der **9**. Zeile bilden.

• **161**. Die bei der **2**. Zeile stehende laufende **N<sup>o</sup> 2** gehört  
zur **3**. Zeile, so wie der bei der **4**. Zeile ausgewor-  
fene Betrag bei der **5**. auszuwerfen ist.

Dasselbst. Die vor der **5**. Zeile stehende laufende **N<sup>o</sup> 3** gehört  
zur **6**. Zeile.

Dasselbst. Der neben der **14**. Zeile ausgeworfene Betrag ge-  
hört neben die **15**. Zeile; der neben der **15**. Zeile  
ausgeworfene Betrag gehört neben die **16**. Zeile.

Seite 163, Zeile 13 lies statt: ebenfalls eben..

= 163, = 1 lies statt: unbestimmt bestimmt.

= 177. Die römische Zahl I. muß heißen II.

Dasselbst in der 6. Zeile von unten lies statt: 15 »16 .

Herzogl. Braunschweig-Lüneb. Geheime-Skanzlei.



**2219** 032

